

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

3.5.1937 (No. 102)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950070)



Dörfrieſiſche Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DPf.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparlatte Emden, Kreisparlatte Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 309 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

Folge 102

Montag, den 3. Mai

Jahrgang 1937

Des Führers Mai-Botschaft:

Uns alle bindet ein gemeinsames Schicksal!

Ganz Deutschland erlebte den Staatsakt im Lustgarten 1,7 Millionen Berliner jubelten Adolf Hitler zu

Berlin, 3. Mai.

Wenige Minuten nach 11.30 Uhr verließ der Führer das Deutsche Opernhaus, und nun nahm auf der Festtrage des ersten Mai eine einzigartige Fahrt Adolf Hitlers durch das Spalier des schaffenden Volkes ihren Anfang. Vom ersten Augenblick an, als der Führer aus dem Opernhaus heraustrat, empfing ihn unendlicher Jubel. Die brausende Begeisterung wurde weitergetragen von Mann zu Mann, von Tausenden zu Tausenden, bis die ganze Kilometerlange Wegstrecke von einem einzigen Sturm von Heilrufen erfüllt war, der die Wagen ununterbrochen begleitete.

So fuhr der Führer langsam die Reihen entlang, aus denen ihm soviel Liebe und Treue entgegenjubelte. Immer wieder grüßte er nach beiden Seiten. Neben ihm saßen im Wagen Reichsminister Dr. Goebbels und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Gegen zwölf Uhr trifft die Wagenkolonne im Lustgarten ein, und hier schwillt der Jubel zu einem wahren Orkan.

Schon um 11 Uhr standen nach dem pünktlich vollzogenen Aufmarsch der ungezählten Hunderttausend auf dem weiten Platz des Lustgartens Kopf an Kopf schaffende deutsche Menschen.

Die Lautsprecher künden den Fahnenaufmarsch in dem Augenblick, in dem der Führer vom Deutschen Opernhaus aus seine Fahrt über die acht Kilometer lange, von den Hunderttausenden von Schaffenden Berlins umsäumte Spalierstrecke antritt. Gleichzeitig ziehen, aus dem Schlosshof kommend, die Standarten und Fahnen in den Lustgarten ein, geführt von der Standarte Horst Wessel. Von der Ferne her rauschen die Klänge des Präzidentenmarsches. Bewegung kommt in die Massen. Alle erheben sich von ihren Plätzen.

In einem Fahnenmast, der an der Seite des Rednerpodiums errichtet ist, steigt die Führerstandarte empor. Die Lieber der

Nation klingen auf. Fast überdönt werden sie aber von den brausenden Heilrufen, mit denen der Führer, der zunächst die Front der Ehrenkompanien abschreitet, an der Kundgebungsstätte empfangen wird. Mit dem Führer kommen Generalfeldmarschall von Blomberg, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichspressechef Dr. Dietrich, die ständige Begleitung des Führers und die in Berlin weilenden italienischen Journalisten, die die Triumphfahrt des Führers haben mitmachen können. Der Jubel wiederholt sich, als der Führer auf der Freitreppe sichtbar wird.

Mit Heilrufen empfangen, eröffnet dann der Berliner Gauleiter Dr. Goebbels die Kundgebung. „Unter den ungezählten Millionen, die auf der Triumphstraße in Berlin, im Lustgarten und auf den anderen Marktplätzen des Reiches versammelt stehen“, so führte er aus, „befinden sich mehrere Millionen von denen, die damals, als sie zum ersten Male an die Nation appellierten, noch ohne Arbeit und ohne Brot der Verzweiflung preisgegeben waren.“

In dieser Stunde wollen wir Ihnen danken für das Aufbauwert, das uns alle wieder glücklicher, das Deutschland schöner und mächtiger gemacht hat. Und diesem Dankesgefühl geben wir Ausdruck, indem wir Sie, mein Führer, mit dem alten Kampfruf begrüßen: Adolf Hitler Sieg-Heil!“

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gibt dann dem Ausdruck, was Millionen deutscher Menschen in allen Teilen des Reiches an diesem Tage und in dieser Stunde empfinden. U. a. führte er aus: „Ein einziger Mann, der aus dem Volke kam, zeigte uns den Weg und gab uns Hoffnung. Er gab uns Glauben und gab uns Lebenskraft und sagte: Du sollst glauben, du sollst hoffen, du sollst leben. Was liegt alles in diesem Wort: Mein Führer! Unser Führer! Ja, das ist das Allerhöchste, das wir erleben dürfen. Wir dürfen sagen: Mein Führer, unser Führer! Und so bitte ich Sie, mein Führer,

Der Marich geht weiter

etz, Der Feiertag des deutschen Volkes ist vorüber, und die Millionen der schaffenden Menschen gehen mit neuer Kraft und Zuversicht wieder an ihr Tagewerk.

Strahlende Sonne und blauer Himmel haben diesem 1. Mai einen besonders festlichen und fröhlichen Rahmen gegeben. Alltagsorgen und Mühen waren vergessen, zurückgetreten hinter dem großen Erleben der Gemeinschaft. Auf den weiten Plätzen der großen Städte, auf den Angern der Dörfer und jenseits der Grenzen, hatte sich die große Kameradschaft der Deutschen zusammengefunden, um an diesem Tag Zeugnis abzulegen von der untrennbaren Schicksalsverbundenheit und von dem unbeugbaren Glauben an die Zukunft unseres Volkes. Die Freude an dem Geleisteten, an dem in den letzten vier Jahren Geschaffenen leuchtete jedem aus den Augen. Stolz sieht das deutsche Volk auf seine Leistung, auf seine Energie und seine Schaffenskraft, die die großen Pläne, die der Führer uns gestellt hat, zur Wirklichkeit werden ließen.

Nach Jahren der Zerrissenheit, der Ohnmacht und des Verfalls haben wir wieder an uns selbst und unser Volk glauben gelernt. Wir wissen wieder, wofür wir arbeiten. Wir wissen, daß Opfer und Mühen notwendig sind, um der zum Volk gewordenen Nation das Leben zu sichern.

Unter den leuchtenden roten Fahnen, dem frischen Grün der wiedererwachenden Natur haben wir den neuen Marschabschnitt begonnen auf dem Wege, den uns der Führer zeigt.

reden Sie zu uns!“ Der Führer tritt an das Rednerpult. Erneut rollen die Wogen der Begeisterung zu ihm empor; erst nach geraumer Zeit derschallt der Jubel, und der Führer spricht zum schaffenden deutschen Volk.

„Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen! Deutschland feiert heute wieder den 1. Mai. Wir erinnern uns noch einer Zeit, da an diesem Tage die einen marschierten, die anderen nicht, die einen jubelten und die anderen schimpften, die einen schrien und die anderen Angst hatten, einer Zeit, da dieser Tag nicht den Charakter eines Festes, sondern den einer Demonstration unserer alten politischen Zerrissenheit trug. Daher ging man auch in früheren Jahren diesem 1. Mai mit gemischten Gefühlen entgegen, je nach Einstellung und Auffassung. So, glaube ich, ist es bei den anderen Völkern auch jetzt noch. Wir Deutsche sind heute in der glücklichen Lage, vor diesem Fest eigentlich nur vor einem einzigen Angst zu haben: nämlich, daß es regnen oder vielleicht sogar schneien könnte. (Große Heiterkeit). Im übrigen geben wir diesem Fest entgegen mit der Aufgeschlossenheit eines Volkes, das weiß, warum es diesen Tag feiert.“

Es ist war dieser 1. Mai das große Frühlingsfest unseres Volkes gewesen. Jahrhundertelang! Später wurde dieser Tag zum Symbol des Kampfes unseres Volkes untereinander. Heute ist dieser Tag Staatsfeier-

Marxistische „Maifeiern“ mit Klassenhaß

Canterburns Dekan hekte vor Kommunisten - Juden provozierten Zusammenstöße in Polen

Berlin, 3. Mai.

Während das nationalsozialistische Deutschland am 1. Mai den Nationalfeiertag des deutschen Volkes im Geiste der Volksgemeinschaft und in Dankbarkeit gegen den Führer allenthalben festlich beging, fanden die Maifeiern im Auslande zum Teil noch im Zeichen der Parteizerrüttung und des Klassenhasses.

In Frankreich, wo der 1. Mai bekanntlich vor einigen Tagen von der Regierung zum amtlichen Feiertag erklärt wurde, wurde allgemein Arbeitsruhe beobachtet, teils freiwillig, teils durch Streiks. In Paris stellten die Verkehrsmittel am Abend ihren Dienst ein; in anderen Städten ruhte der Verkehr schon vom Vormittag an oder wurde während einiger Stunden unterbrochen. Nach der Mittagsstunde sammelten sich die Angehörigen der marxistischen Gewerkschaften zu zwei Zügen, die sich später auf dem Place de la Nation trafen, und sich gemeinsam nach Vincennes bewegten. Dort hielten die Gewerkschaftsführer Jouhaux und Reynaud Ansprachen, die über die staatlichen Sender verbreitet wurden.

In Oran (Algerien) kam es in einem Kaffeehaus zu einer Schlägerei und in Condé-Sur-Escaut (bei Lille) zogen Volksfront-Genossen auseinander los, wobei ein Stadtrat übel zugerichtet wurde.

In London fand am Sonnabend im Hyde Park eine Massenversammlung statt, die von den englischen Linksparteien einschließlich der Kommunisten sowie den marxistischen Gewerkschaftlern veranstaltet worden war. Wie zu erwarten, nahmen Hunderte von streikenden Londoner Autobus-Führern und -Schaffnern an der Kundgebung teil. Die Kundgeber führten zahlreiche rote Fahnen mit sich, sangen die Internationale und begrüßten die Zuschauer mit erhobener Faust. Es wurden von verschiedenen Rednern Ansprachen gehalten, darunter auch von dem berühmtesten Dekan von Canterburn.

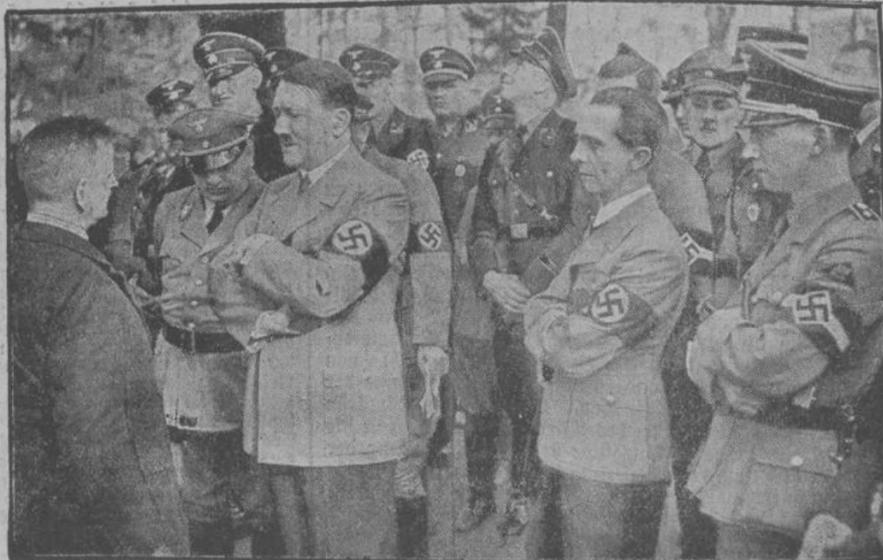
In Warschau demonstrierten am 1. Mai die Organisationen der marxistischen polnischen und jüdischen Parteien in der üblichen Art durch Umzüge in den Straßen, jede Partei gefordert, so daß im ganzen sieben Umzüge stattfanden. Im jüdischen Stadtteil kam es vereinzelt zu Zusammenstößen mit kleinen kommunistischen Gruppen. Beim Umzug der jüdischen Partei „Bund“ ereignete sich ein im einzelnen noch nicht geklärter blutiger Zwischenfall. Aus der Menge oder auch aus einem Fenster fielen in einer der Straßen des jüdischen Stadtteils plötz-

lich einige Revolverkugeln. Fünf Personen sind dabei verwundet worden. Ein verwundetes Mädchen ist seinen Verletzungen erlegen.

In den größeren Städten Polens wie Krakau, Czestochau, Lemberg und Lodz kam es zu kleinen Zusammenstößen zwischen den Sozialisten und Kommunisten bzw. zwischen nationalsozialistischen und jüdisch-marxistischen Verbänden. Die Polizei konnte durch rechtzeitiges energisches Eingreifen ernsthaftere Ruhestörungen verhindern.

In Buenos Aires bewarfen im Verlaufe der roten Maifeier-Umzüge Marxisten ein deutsches Geschäft, das zur Feier des Nationalfeiertages des deutschen Volkes die Hafentruzzflagge gehißt hatte, mit Steinen.

In Mexiko mußten die Umzüge der verschiedenen marxistischen Gewerkschaftsverbände getrennt gehalten werden, um Zwischenfälle zu vermeiden.



Die Arbeiterabteilungen beim Führer. Links: Dr. Ley, rechts: Dr. Goebbels (Weltbild, A.)

tag, weil wir an ihm die wiedererrungene oder besser, die zum erstenmal errungene deutsche Volksgemeinschaft feiern. Denn es ist etwas Gewaltigeres, ein Volk zu formen, als nur einen Staat aufzurichten. Staaten kommen und Staaten vergehen. Völker aber sind für Ewigkeiten geschaffen. Unserer Zeit blieb es vorbehalten, die Staatsbildung des Deutschen Reiches zu krönen durch die Volkwerdung der deutschen Nation.

Wenn wir an diesem Tage das Fest der deutschen Volksgemeinschaft feiern, dann erhebt sich die Frage, was diesem Volk gemeinsam ist. Das Blut? Jawohl! Aber es hat nicht verhindert, daß sich dieses Volk so oft gegenseitig mit seinem besten Blut bekriegt. Die Sprache? Jawohl! Aber sie hat nicht verhindern können, daß sich Menschen, die eine Sprache sprachen, oft jahrhundertlang nicht verstehen konnten. Sind es unsere gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen? Auch die Wirtschaft hat nicht verhindern können, daß gerade in ihr sich die heftigsten Kämpfe ausstoben. Oder ist es unsere Geschichte? Wir kennen sie! Eine traurige Mär von ewigen Kriegen und Bruderzwisten. Ist es die gemeinsame Religion? Nein, auch in ihr haben wir miteinander gekämpft und gestritten; dreißig Jahre lang ist ihretwegen Blut über Blut in unserem Volk geflossen. Es ist auch nicht etwa die gemeinsame Bitte, das gemeinsame Brauchtum.

Nein, es ist etwas anderes, was uns zu dieser Gemeinschaft nicht nur führt, sondern zwingt: Es ist, meine deutschen Volksgenossen, unser gemeinsames Schicksal, dieses zwangsläufige gemeinsame Schicksal, dem sich keiner entziehen kann, unser Lebensschicksal auf dieser Welt!

Und ist es kein Leichtes, es ist ein schweres Schicksal, denn unsere Lebensprobleme sind schwerer als die anderer Völker. Vielleicht gibt es Völker, die sich den Luxus erlauben können, sich im Innern zu bekriegen, zu haben, sich die Köpfe einzuschlagen. Dort, wo die Natur den Menschen alles im Überfluß gibt, werden sie vielleicht die notwendige Einheit des Handelns und damit des Willens nicht so hoch einschätzen. Wir Deutsche aber sind von der Natur auf dieser Erde mehr als stiefmütterlich bedacht worden. Ein großes Volk, ein unendlich fähiges Volk, ein

Eine Erklärung des Reuter-Büros

Reuter veröffentlicht das Dementi des DNB, zu der Behauptung, daß 1500 Deutsche in San Sebastian gelandet seien. Reuter fügt hinzu, daß der Bericht aus amtlichen bastischen Quellen stamme und von keiner Seite unterläßt worden sei. Man habe die Loyalität Deutschlands in der Einhaltung seiner Verpflichtung, die weitere Entsendung von Freiwilligen zu unterbinden, niemals in irgendwelchen verantwortlichen Kreisen außerhalb Spaniens in Frage gestellt.

Das Reuter-Büro stellt damit loyal richtig, daß es gestern ohne Prüfung aus einer sehr dunklen Quelle berichtet hat, die schon mehrfach zu erheblichen Beanstandungen Anlaß gab.

fleißiges Volk, das Leben will und an das Leben Ansprüche stellen darf, lebt in einem Raum, der viel zu eng und zu begrenzt, ist um selbst bei größtem Fleiß ihm aus eigenem all das zu geben, was notwendig ist. Wenn wir manchmal ausländische Politiker hören: „Zu was brauchen Sie andere, erweiterte Lebensmöglichkeiten?“, dann könnten wir die Frage an sie zurückstellen: „Warum legen denn dann Sie so großen Wert darauf? Gerade weil dieser Lebenskampf bei uns viel schwerer ist als irgendwo anders, haben wir besondere Konsequenzen aus dieser Tatsache zu ziehen, die unser Schicksal ist. Wir können nicht von Phrasen, von Redensarten und Theorien existieren, sondern nur von dem Ergebnis unserer Arbeit, unserer Fähigkeit und unserer Intelligenz.“

Dieser schwere Lebenskampf aber wird nicht dadurch leichter geführt, daß jeder seines Weges geht, daß jeder sagt: Ich tue, was ich will und was mir gut dünkt. Nein! Wir müssen miteinander leben! Es kann sich keiner von dieser Gemeinschaft ausschließen, weil sich keiner diesem gemeinsamen Schicksal entziehen kann. Und aus dieser harten nüchternen Erkenntnis erhebt sich das zwingende Gebot für unsere deutsche Volksgemeinschaft. Sie ist die Voraussetzung zur praktischen Durchführung unseres Lebenskampfes.

Ich brauche nur auf einen kleinen Ausschnitt dieses Lebenskampfes hinzuweisen: Wir Deutsche haben weniger Rohstoffe als die anderen. Es ist nun unsere Aufgabe, uns unter Einfluß aller Möglichkeiten die für die Gütererzeugung fehlenden Rohstoffe zu sichern. Soweit wir das im Austauschverkehr mit anderen Völkern tun können, ist es gut. Soweit dies nicht möglich ist, können wir nicht sagen: Es geht nicht! Sondern nun müssen menschlicher Geist und menschlicher Wille sich aufraffen, um aus Eigenem Abhilfe zu schaffen. So ist der Vierjahresplan geboren worden.

Aber wo werden wir mit einem solchen Plan hinkommen, wenn nicht hinter ihm eine Millionenmasse fest zusammengefügter Menschen stände? Dieses gewaltige Werk, das nun vier Jahre lang unser Volk bis in das Innerste erfassen wird, kann nur erfolgreich gelingen durch den geschlossenen Einfluß des ganzen deutschen Volkes.

Höchste Anstrengungen sind notwendig, und höchste Leistungen, um diese Aufgabe durchzuführen. Denn an der Spitze unserer nationalsozialistischen Wirtschaftsführung steht nicht das Wort „Theorie“, nicht das Wort „Geld“ oder „Kapital“, sondern das Wort „Produktion“.

Glauben Sie mir, meine Volksgenossen, es kostet mehr Gedankenarbeit, mehr Anstrengung und Konzentration, einen Vierjahresplan aufzustellen und durchzuführen, um unserem Volk die notwendigen Lebensgüter in der Zukunft zu sichern, als etwa die Rotationsmaschinen anlaufen zu lassen, um mehr Papiergeld zu drucken. Es ist sehr einfach, heute vor ein Volk hinzutreten und zu sagen: „Wir erhöhen die Gehälter, die Bezüge und die Löhne“ — und dann erhöhen wir morgen die Preise. Und es ist sehr einfach zu sagen: „Wir vermindern die Arbeitszeit, d. h. die Arbeitsleistung und steigern dafür den Lohn.“ Das ist vielleicht im Augenblick populär. Aber der Zusammenbruch muß kommen, denn der einzelne lebt ja nicht von einem papiernen Lohn, sondern von der Gesamtsumme der Produktion seiner Volksgenossen. Das ist der primärste Grundfaß nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Erst die Mehrung dieser Produktionsgüter bedeutet Steigerung der Kaufkraft und damit Verbesserung des Lebens.

Das umgekehrte Prinzip, das wir heute in der anderen Welt haben: Preissteigerung, Lohnerhöhung, wieder Preissteigerung, wieder Lohnerhöhung, dann dreifache Preissteigerung und wieder doppelte Lohnerhöhung und damit

Geldwertung und infolge der Geldwertung neue Lohnerhöhungen und dann erst recht Preissteigerung — das könnten wir auch machen. Glauben Sie: Es ist zwar schwerer, unser Prinzip durchzuführen, aber es ist sicherer, und es ist auch anständiger! (Stürmischer Beifall). Diese Steigerung unserer Produktion zugunsten unseres Volkes, die Notwendigkeit dieser Steigerung ergibt sich schon aus einer einfachen Tatsache: Sechs Millionen Erwerbslose in die Produktion einzugliedern, was heißt das anderes als für diese nun Verdienenden mehr Güter zu schaffen, so daß auch sie als Konsumenten an der erhöhten Produktion Anteil nehmen können?

Aber wir haben nicht nur erwerbslose Arbeiter in Lohn gebracht, sondern auch die Produktion aller anderen erhöht, um ihrem Lohn damit eine reale Unterlage zu geben. Das ist das ganze Geheimnis der deutschen Wirtschaftsführung und der deutschen Wirtschaftserfolge! Das ist bisher gelungen, und es wird weiter gelingen. Ich bin darüber hinaus der Überzeugung, daß unser Volk selbst

eine starke Gemeinschaft aufzurichten

in der Vernunft und Klugheit regieren, um allen Volksgenossen damit die Lebensmöglichkeit zu bieten.

Man sage nicht, daß diese Aufgaben gelöst wären und nun nichts mehr zu tun übrig bliebe. Das Leben verpflichtet jede Generation zum eigenen Kampf für dieses Leben. Was aber Jahrhunderte an Vorräten und an Unvernunft ausgerichtet haben, das kann man nicht in vier Jahren restlos beseitigen. Das geht nicht auf einmal! Aber den Willen, damit fertig zu werden, den haben wir, und niemals werden wir mit diesem Willen kapitulieren! Und wir fassen unsere Aufgabe auch gründlich an, das werden Sie mir zugeben.

Wir haben in diesen vier Jahren Ordnung geschaffen, wir haben dafür gesorgt, daß nicht der Unanständige lehten Endes den Lohn einheimst, sondern daß die Millionen der braven und arbeitenden Massen in Stadt und Land zu ihrem Erfolg kommen konnten! (Stürmische Zustimmungslundgebungen).

Wir haben in Deutschland wirklich gebrochen mit einer Welt von Vorräten. Ich sehe von mir ab. Ich bin ja auch ein Kind dieses Volkes und stamme nicht aus irgendeinem Schloß heraus, sondern komme vom Arbeitsplatz. Ich war auch nicht General, sondern ich war Soldat wie Millionen andere. Es ist etwas Wunderbares, daß bei uns ein Unbekannter aus der Millionenarmee deutscher Menschen, deutscher Arbeiter und Soldaten, an die Spitze des Reiches und der Nation treten konnte! Neben mir stehen deutsche Menschen aus allen Lebensschichten, die heute zur Führung der Nation gehören: Ehemalige Landarbeiter als Reichsstatthalter; ehemalige Metallarbeiter sind heute Gauleiter usw. Allerdings nehmen auch ehemalige Bürgerliche und ehemalige Aristokraten in dieser Bewegung ihre Stellung ein.

die großen Schranken in Stadt und Land umzulegen

Manchem paßt das nicht. Manche ärgern sich noch heute darüber und versuchen, sich mit lächerlichen kleinen Mitteln dagegen zu wenden. Es war für sie so schon in einer Zeit, in der es nicht eine Fahne gab, sondern wo jeder sein eigenes Fähnchen hatte. Es ist natürlich leichter, in einem Verein mit zwanzig Mann ein Rolle zu spielen, als in einer großen Volksgemeinschaft. Das sehen wir ein. Aber die Leute sollten lernen, sich unterzuordnen, denn alle Menschen müssen sich unterordnen. Wir haben uns auch untergeordnet. Fast sechs Jahre lang bin ich Soldat gewesen und habe nie widersprochen, habe stets nur gehorcht. Heute hat mich das Schicksal zum Befehlshaber gebracht. Und von jedem Deutschen muß ich verlangen: Auch du mußt gehorchen können, sonst bist du niemals würdig oder wert zu befehlen! Das ist die Voraussetzung. Dazu werden wir unser Volk erziehen, und über Eigeninn und Dummheit des einzelnen hinweggehen; Biegen oder Brechen — eines von beiden! Wir können nicht dulden, daß diese Autorität, die die Autorität des deutschen Volkes ist, von irgendeiner anderen Stelle angegriffen wird.

Das gilt auch für alle Kirchen. Soweit sie sich um ihre religiösen Probleme kümmern, kümmert sich der Staat nicht um sie. Wenn sie versuchen, durch irgendwelche Maßnahmen, Schreiben, Enzykliken usw., sich Rechte anzumachen, die nur dem Staat zukommen, werden wir sie zurückdrücken in die ihnen gebührende geistlich-seelsorgerische Tätigkeit. (Stürmische Zustimmungslundgebungen). Es geht auch nicht an, von dieser Seite aus die Moral eines Staates zu kritisieren, wenn man selbst mehr als genug Grund hätte, sich um die eigene Moral zu kümmern. Für die deutsche Staats- und Volksmoral wird schon die deutsche Staatsführung Sorge tragen — das können wir all den Besorgten inner- und außerhalb Deutschlands versichern.

dieses Volk muß gesund bleiben

Denn mit seiner Gesundheit steht und fällt auch unser eigenes Dasein. Für die aufwachsende Generation leben wir, für sie sind wir besorgt und sie werden wir behüten und bewahren vor jedermann. Es mag manchem schmerzhaft sein,

Würdiger Ausklang des Nationalen Feiertages

Während sich nach dem strahlenden Sonntag die Dämmerung langsam über die Reichshauptstadt senkte, füllte sich die weite Umgebung des Schlosses und des Lustgartens wieder mit vielen Zehntausenden von Menschen. Aus allen Stadtteilen waren sie herbeigeströmt, um das nächste Schauspiel zu sehen, das den Abschluß des Feiertages der Nation bildete.

Um 21.30 Uhr war der Einmarsch auf dem riesigen Festplatz beendet. 12.000 Mann standen nunmehr verjammelt im Richte der Fackeln und der Scheinwerfer, ausgerichtet in langen Reihen, zusammengeschlossen in mächtigen Blöden. Bald nachdem die Leuchten des gewaltigen Zuges einmündet waren, tauchte aus dem Dunkel der Loreinfahrt des Schlüterischen Schloßbaues leuchtendes Rot auf: Im Richte der Scheinwerfer wurden die Fahnen und Standarten durch die von den aufgestellten Kolonnen freigelassene Mittelstraße zu den großen Freitreppen des Museums gebracht.

Punkt 22 Uhr erschien der Reichsführer SS. und Chef der deutschen Polizei, Himmler. Unter den Klängen des Präzisionsmarsches schritt er die aufgestellten Formationen ab.

immer mehr gefunden wird bei dieser nüchternen, klaren und anständigen, politischen und wirtschaftlichen Führung.

Ich sage: politischen Führung, denn diese Erfolge sind primär nicht der Wirtschaft zuzuschreiben, sondern der politischen Führung. Geheime Wirtschaftler gibt es ja vermutlich auch woanders, und ich glaube nicht, daß die deutschen Wirtschaftler erst seit dem 30. Januar 1933 geheißen worden sind. Wenn es früher trotzdem nicht ging, dann nur, weil die politische Führung und Gestaltung unseres Volkes gefehlt hat. Das ist das Werk der nationalsozialistischen Partei! Und das konnte nur eine Bewegung durchführen, die nicht dem einen und nicht dem anderen verpflichtet ist, die nicht da ist für den Unternehmer und nicht für den Arbeitnehmer, nicht für den Städter und auch nicht für den Bauern, nicht für den Mittelständler und nicht für den Handel, sondern für das deutsche Volk, für diese seine Schicksalsgemeinschaft. Sie ist keinem untertan, sie dient keinem und gehört keinem einzelnen in diesem Volk, Sie gehört und dient allen! Ihr Ziel ist es,

Es ist uns ganz gleich, woher sie kommen, wenn sie nur zum Nutzen unseres Volkes arbeiten können. Das ist das Entscheidende. Denn wir haben nicht Klassen eingelesen, um neue aufzurichten, sondern wir haben Klassen beseitigt, um das deutsche Volk in seiner Gesamtheit an ihre Stelle zu setzen.

Wir sind konsequent vorgegangen. Wir haben gewissen Schichten auch die Animosität vor der Handarbeit weggenommen und den Arbeitsdienst eingeführt. Wenn man sich vorstellt, daß jetzt das Bürgerjöhnchen von einst den Spaten schultert und im Moor und Bruch mitarbeitet wie jeder andere, dann ist das ein Erziehungswerk, meine Volksgenossen, das wir für alle tun. Aber wir erziehen auch zum Respekt vor der geistigen Leistung. Wie wir den einen dazu bringen, den Spaten zu respektieren, so den anderen, auch den Zirkel oder die Feder zu achten!

Es gibt nur mehr deutsche Volksgenossen und sie werden nur gewertet nach ihrer Leistung. Wenn einer ein Genie ist, dann werde ich ihn sicher nicht zeit seines Lebens zum Kartoffelgraben verwenden, sondern ihn an eine andere Stelle setzen. Das ist ja lehten Endes die Aufgabe unserer Volksgemeinschaft. Was heißt denn Sozialismus und Demokratie?

Kann es etwas Schöneres geben als eine Organisation, die aus einem Volk die fähigsten Köpfe herausholt und an die führenden Stellungen bringt!

Ist es nicht wunderbar für jedes Mütterchen in unserem Volk und für jeden Vater zu wissen, daß vielleicht sein Junge weiß Gott was werden kann, wenn er nur das Talent dazu hat! Das ist der höchste Sozialismus, den es gibt, weil er der vernünftigste und der klügste ist. Er kommt uns allen zugute!

Wir haben uns bemüht,

daß unsere Jugend nicht so zerrissen ist wie einst, daß man sie nicht aufteilen kann in Klassenorganisationen oder auch in Konfessionen usw. — Allein, diese Zeiten sind vorbei! Wir werden dafür sorgen, daß unser Geschlecht ein starker Träger der deutschen Zukunft wird.

So ist denn dieser 1. Mai der glanzvolle Feiertag der Auferstehung des deutschen Volkes aus seiner Zerrissenheit und Zersplitterung. Es ist der glanzvolle Tag der Aufrichtung einer neuen großen Volksgemeinschaft, die über alles Trennende hinweg Stadt und Land, Arbeiter, Bauern und Intellektuelle zusammenfügt und über allen steht läßt des Reiches Wehr und Waffen.

Was liegt daher näher, als daß wir gerade an diesem Tage uns wieder mit ganzem Herzen zu unserem Volk bekennen. Wir können das Bekennen nicht oft genug erneuern, daß wir diesem Volk gehören wollen, daß wir ihm dienen und uns bemühen wollen, uns gegenseitig zu verstehen, daß wir alles Trennende überwinden und so siegen wollen über die dummen Zweifler, die Spötter und ewigen kleinen Kritiker, daß wir vor allem gerade an diesem Tage wieder den Glauben an unser Volk erneuern wollen, die Zuversicht, daß es ein hervorragendes, tüchtiges, fleißiges und anständiges Volk ist, und daß dieses Volk seine Zukunft haben wird, weil wir es sind, die für die Zukunft sorgen!

Und so kann ich Sie denn, die Sie hier und in dieser Stunde in ganz Deutschland stehen, nur bitten, aus ganzem Herzen mit mir den alten Ruf auszubringen: Unser deutsches Volk und unser Deutsches Reich — Sieg Heil!

Der Führer hat geendet. Sein Sieg-Heil auf das deutsche Volk ist von Millionen in Berlin und von den aber Millionen in den deutschen Gauen aufgenommen worden. Entblöhten Hauptes und mit erhobener Rechten singen sie nun die Lieder der Nation, geloben sie in dem Sieg-Heil, das der stellvertretende Gauleiter Görlicher auf den Führer ausbringt, unerschütterliche Treue im Dienste für Führer und Gemeinschaft.

Der Staatsakt ist beendet. 1,7 Millionen haben allein im Lustgarten und längs der Triumphstraße durch ihre Anwesenheit für das neue Deutschland Zeugnis abgelegt, eine überwältigende Zahl!

Reichsführer SS. Himmler

führte u. a. folgendes aus:
„Wie lieben deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Kamraden!

Ich spreche heute hier an Stelle des durch eine Reise ins Ausland verhinderten Parteigenossen Generaloberst Göring. Wieder geht ein 1. Mai, der fünfte Tag der nationalen Arbeit im Dritten Reich, seinem Ende entgegen. Er findet seinen Abschluß in dieser Kundgebung aller Gliederungen der Partei und des Staates auf diesem Platz, der von Euren Fackeln erleuchtet ist. So wie wir dieses Fest jetzt wieder feiern, ist es Jahrtausende hindurch gefeiert worden.

Dieser 1. Mai, dieses Frühlingsfest, hat etwas ganz eigenes in sich. Diese Maifeiern sind Frühlingsfeste, Feste des Friedens und der Freude, Feste der Einheit und Kameradschaft. Und Feste des Friedens kann man nur feiern, wenn man stark in Wehr und Waffen ist. Stark in Wehr und Waffen kann man nur sein, wenn bedingungslos Sicherheit im Innern,

Friede und Freundschaft und Brüderlichkeit in den Reihen eines Volkes zu Hause sind.

Daß wir dieses Fest des Friedens wieder feiern dürfen in Wehr und Waffen als ein Volk verdanken wir dem Mann, mit dessen Namen die Jugend am Morgen ihre Feiern begonnen und mit dessen Namen wir diesen Tag heute wieder schließen.

Wir wollen aber diesen Dank nicht nur mit den Lippen und leeren Worten abtun. Es genügt auch nicht, daß wir bis zum nächsten 1. Mai die Dinge tun, die selbstverständlich sind. Es ist selbstverständlich, daß wir gehorchen, nicht nur weil gehorcht werden muß, sondern aus der Tiefe unseres Herzens heraus, willig und gern. Notwendig ist aber noch mehr: Notwendig ist, daß wir alles tun, dem Manne, der um Deutschland und um jeden von uns sorgt, sein Leben zu erleichtern und sein Werk, das Jahrtausende überdauern soll, leichter beenden zu können. Dazu gehört, daß wir immer, jeder an seiner Stelle, mag sie groß oder klein sein, mutig zu unserem Worte stehen. Dazu gehört, daß jedem einzelnen von uns das Wohl der Gemeinschaft heilig ist, ob im großen Rahmen der Wirtschaftsführung oder im kleinsten, allerkleinsten Rahmen des einzelnen Arbeiters. Heilig sei uns diese Gemeinschaft, die wir bedingungslos schützen und unangenehm verteidigen werden, wenn es notwendig ist, einen Schaden für unser Volk, einen Angriff auf ein Lebensrecht oder Lebensgesetz unseres Volkes zu verhüten. Da dürfen wir nicht zulassen, daß ein Mensch, der in keinem Blau Barmherzigkeit oder falsches Mitleid kennen. In anderen Fällen aber können wir manches leichter machen, die Einigkeit unseres Volkes noch inniger gestalten. Wir wollen, wenn einer glaubt, da oder dort eine Unvollkommenheit feststellen zu müssen, alle Kraft darauf verwenden, mitzuarbeiten, solche Unvollkommenheiten zu beseitigen. Das hilft mehr zu dieser Einigkeit als alles Geschwätz. Und dann wird es Jahrhunderte geben und Millionen von Menschen auf dieser Erde, die uns glühend beneiden, daß wir zur Zeit Adolf Hitlers leben, unter ihm dienen durften und daß wir mit ihm dieses deutsche Meistert feiern konnten.

Mit diesen Gedanken, die Erinnerung und Gelöbnis sind, gehen wir in das nächste Jahr hinein. Mit dem Vorsatz alles zu tun, des Führers Werk, die Auferstehung des deutschen Volkes, den Frühling der deutschen Nation größer und schöner zu gestalten.

Wir gedenken des Führers: Unser Führer Adolf Hitler Sieg-Heil!

Begeistert stimmten die Massen in das vom Reichsführer SS. ausgebrachte Sieg-Heil auf den Führer und Reichstanzler ein. Der Große Zapfenstreich und die gemeinsam gelungenen Rieder der Nation schlossen dann diese eindrucksvolle Abendkundgebung.

Verdienstorden vom Deutschen Adler

Eine Auszeichnung für ausländische Staatsangehörige

Der Führer und Reichstanzler hat zur Ehrung ausländischer Staatsangehöriger durch das Deutsche Reich durch Verordnung vom 1. Mai den „Verdienstorden vom Deutschen Adler“ gestiftet. Diese Auszeichnung soll nach der vom Führer und Reichstanzler gleichzeitig mit der Verordnung erlassenen Satzung des Ordens ausländischen Staatsangehörigen, die sich um das Deutsche Reich verdient gemacht haben, auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen vom Führer und Reichstanzler verliehen werden.

Der Orden ist in fünf Gruppen eingeteilt, die als „Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler“, „Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit dem Stern“, „Verdienstkreuz erster Stufe“, „Verdienstkreuz zweiter Stufe“ und „Verdienstkreuz dritter Stufe“ bezeichnet sind. Zu diesen Orden tritt noch eine „Deutsche Verdienstmedaille“, die zur Ehrung ausländischer Staatsangehöriger für verdienstvolle Leistungen bestimmt ist.

Das in allen Abstufungen des Verdienstordens wiederkehrende Ordenszeichen ist ein achtpoliges, weiß emailiertes goldenes gefalztes Kreuz, in dessen Winkeln je ein goldener deutscher Adler mit gesenkten Flügeln auf einem das Halbkreuz umschließenden Eichenkranz steht; das Band des Ordens ist rot mit weiß-schwarz-weißem Saum. Die Satzung des Ordens bestimmt, daß der Reichsminister des Auswärtigen bei außenpolitischen Anlässen das Großkreuz des Ordens trägt.

Die Ordenszeichen sind nach Entwürfen des Professors Richard Klein-München angefertigt.

Die Liste der nationalsozialistischen Musterbetriebe

Auf der Jahrestagung der Reichsarbeitskammer verließ der Führer folgenden Betrieben die Bezeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“:

Baden: Staatliche Fernheiz-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, Karlsruhe.

Bayrische Ostmark: Brau-Tabakfabrik Johann Weiß, Landschut/Bayern.

Berlin: Berliner Kindl-Brauerei AG, Berlin-Neukölln.

Fleischmeier Herbert Graebner, Berlin-Lichterfelde.

Schultheiß-Pagenhofer Brauerei AG, (Berliner Betriebe), NW 49.

R. Stod und Co., Spiralbohrer-, Werkzeug- und Maschinenfabrik, Mariensfeld.

Düsseldorf: Weberei Beder und Bernhard, Langensfeld (Rhld.).

Zwirnerei und Nähfabrik B. Hoogen und Co., Dülten (Rhld.).

Halle-Merseburg: Papier- und Pappfabrik F. M. Weber, Wehlig bei Scheuditz.

Hamburg: Uhren- und Goldwarenhandel Gerhard Wempe, Hamburg, Kleiner Burstah 2.

Heßen-Rassau: Deutsche Milchwerke, Zwingenberg (Bergstraße).

Portland-Zementwerke AG, Mainz-Weisenau.

Röln-Weiden: Gebr. Stollwerk AG, Röln.

Magdeburg-Anhalt: Landwirtschaftlicher Betrieb Schweddeger, Hindorf.

Schmidt und Sohn, Katakoo- und Schokoladenfabrik, Döhrleben.

Paul Riepe und Co., Autoreparaturwerkstätte, Magdeburg, Schönebiederstraße 106.

Pommern: Gut Rencow, Kreis Schlawa/Pommern.

Sachsen: Helios-Werkmaschinenfabrik GmbH, Hohenein-Ernstthal.

Krauß-Werke, Kadewannen und Hausgeräte, Schwarzenberg i. Sa.

Leipziger Wollkämmerei, Leipzig C 1.

Schleswig-Holstein: Gebr. Niemann, Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau, Neumünster in Holstein.

Weser-Ems: Bettfedernfabrik Julius Junek, Osnabrück.

Gebäude Niessen, Reismühlen und Stärkefabrik, Bremen.

Teutoburger Margarinefabrik, Hiltter.

Westfalen-Nord: Dr. Dettlers, Bielefeld.

Westfalen-Süd: Bochum-Gesellschaftener Straßenbahn AG, Bochum.

Sippstädter Eisens- und Metallwerke GmbH, Lippstadt.

Schlegel-Scharpenjeel-Brauerei AG, Bochum.

Hüringen: Berlin-Sulzer Waffen- und Fahrzeugfabrik in der Wilhelm-Gustloff-Allee.

Volschewisten haben Guernica vernichtet

Auslandspresse widerlegt kommunistische Behauptungen

Paris, 3. Mai.

Die ungeheure Lügenpropaganda wegen der angeblichen Bombardierung von Guernica durch deutsche Flugzeuge wird nun endlich, nachdem leider schon viel zu viele Tage verfloßen sind, auch in der französischen wie auch in der Weltöffentlichkeit durch die wahren Gegebenheiten widerlegt.

So berichtet beispielsweise das „Echo de Paris“ auf Grund einer Befragung von Guernica durch ausländische Pressevertreter, daß die spanischen Volschewisten in Trengo vor ihrem Rückzug 45 Personen erschossen haben, darunter vier Priester. Kein einziges Haus sei der Plünderung und der Brandstiftung entgangen. Die Sprengkolonnen der Volschewisten haben, wie von den Pressevertretern festgestellt werden konnte, bevor sie die Stadt aufgegeben haben, alles in die Luft gesprengt, so auch das große Steinkreuz aus dem 13. Jahrhundert, das die Stirnseite der Kirche von Santa Maria schmückt. In Guernica haben die Volschewisten 82 Personen ermordet, darunter ebenfalls mehrere Priester. Eine halbe Stunde, bevor die „Verteidiger“ ihre Stellung räumten, bemächtigte sich eine Gruppe von Milizmännern eines privaten Kraftwagens, dessen fünf Insassen sie sofort an die Wand stellte und erschloß.

Ueber die Befragung der Stadt Guernica berichtet auch ein Sondervertreter der Agentur Haas. Er erwähnt, daß Offiziere des Generalstabes des Generals Mola die ausländischen Journalisten nach Guernica geführt und ihnen in allen Einzelheiten die Befragung der Trümmer erlaubt haben, damit sie dort aus eigener Anschauung feststellen könnten, daß die von bolschewistischer Quelle verbreitete Nachricht, wonach die Zerstörung der Stadt ein Werk der Nationalisten gewesen sei, eine Lüge darstelle.

Es folgt nunmehr die Schilderung des Havas-Vertreters: Die ausländischen Journalisten haben die Stadt nach allen Richtungen hin durchstreift und konnten sich auch in aller Freiheit bei den wenigen zurückgebliebenen Einwohnern erkundigen. Sie haben festgestellt können, daß sämtliche Mauerreste keine Spuren von Bombensplittern tragen, daß dagegen aber die Fenster von Rauch und Feuer geschwärzt sind. Die Journalisten hätten überhaupt nirgends Bombeneinschläge festgestellt können, wodurch bewiesen wird, daß das Feuer der Stadt nur auf Brandstiftung zurückgeführt werden könne. Das Feuer sei anscheinend im südlichen Teil der Stadt angelegt worden und habe durch den Wind begünstigt die ganze Stadt ergriffen. Aus einer weiteren Feststellung der Journalisten ergebe sich die Tatsache, daß einige wenige Häuser, die aus Eisenbeton errichtet und nicht verbrannt waren, völlig mit Benzin und Petroleum begossen worden sind. Spuren der

erwähnten Brennstoffe seien noch vorhanden. Bomben-Einschlagtrichter aber seien trotz der eingehendsten Untersuchungen durch die Journalisten in der Stadt nicht gefunden worden. Nur außerhalb der Stadt, in der Nähe der großen Abfahrtsstraße, seien einige Bomben-Einschlagstellen zu sehen. Die in der Stadt gebliebenen Einwohner erklärten, daß die Volschewisten ihr Zerstörungswerk bereits am Montagabend begonnen hätten.

Weiteres Vorrücken bei Bilbao

Kreuzer „España“ auf eine Mine gelaufen — England will Nichtkämpfer abtransportieren

Salamanca, 3. Mai.

Der nationale Heeresbericht meldet folgendes:

Front von Aragon: Die vorgeschobenen Linien im Abschnitt Teruel wurden begrabt, wobei bei geringem Widerstand der Volschewisten Gelände gewonnen werden konnte.

Front von Bizcaya: In den letzten Nachmittagsstunden haben unsere Truppen Bermeo, Mundaca, Bernaldes, Alta Mira, Vista Alegre besetzt. Der Feind floh unter Zurücklassung von zahlreichem Material, insbesondere von Minenwerfern. Ein bolschewistischer Gegenangriff bei Bermeo wurde zurückgewiesen.

Im Abschnitt der Landstraße Guernica-Durango konnten unsere Truppen wichtige Stellungen einnehmen. Es wurden besetzt: Berlanda, Orborica, Aurias, Burberias und San Pedro. Der bolschewistische Widerstand wurde mit großen gegnerischen Verlusten gebrochen.

Südarraee: Bolschewistische Angriffsversuche in den Abschnitten von Granada und Cordoba wurden zurückgewiesen.

Die britische Regierung hat sich auf Bitten aus Bilbao entschlossen, Frauen und Kinder und Nichtkämpfer aus Bilbao abzutransportieren. Der britische Konsul in Bilbao soll dafür Sorge tragen, daß bei dieser rein humanitären Maßnahme nicht nur Gegner der Nationalisten, sondern auch Anhänger der Nationalisten beim Abtransport berücksichtigt werden. Dieser soll auf Handelschiffen erfolgen, deren Schatz außerhalb der Dreimeilenzone britische Kriegsschiffe übernehmen werden. Die spanische Nationalregierung hat gegen die Maßnahmen nichts einzuwenden.

Der nationale Sender Salamanca teilt mit, daß der Kreuzer „España“ entgegen den bisherigen Behauptungen aus bolschewistischer Quelle nicht durch bolschewistische Flugzeuge zerstört wurde, sondern daß er im Nebel auf eine Mine aufgelaufen ist. Trotzdem beherrschte, so heißt es in dem Funkbericht weiter, die nationale Flotte die Küsten des Cantabrischen Meeres und des Mitteländischen Meeres wie bisher. Die nationale Marine habe bisher 50 große Schiffe aufgebracht, die über 100 Geschütze, über 100 Flugzeuge, Flugzeugmotoren, hunderttausend Gewehre, 19 000 Fliegerbomben und 20 000 Artilleriemunition an Bord hatten. Außerdem habe sie den bolschewistischen Zerstörer „Fernandez“ versenkt und mehrere Küstenwachboote in ihren Besitz gebracht.

Romintern hekt in Frankreich

Paris, 3. Mai.

Der „Matin“ bringt eine bemerkenswerte Enthüllung über die Pläne der Romintern in Frankreich. Er berichtet, daß ein Geheimkongreß aller kommunistischen Parteien in allerhöchster Zeit, sogar schon Anfang Mai, in Paris stattfinden werde. Das Ziel des Kongresses sei, die Welt glauben zu machen, daß Frankreich bereits vollkommen unter die Abhängigkeit der Romintern gefallen sei. Der erste Teil dieses Geheimkongresses, dessen Aufgabe darin bestanden habe, die vorbereitenden Arbeiten für den Hauptkongreß zusammenzustellen, sei bereits am 25. April in Paris abgehalten worden. Diese vorbereitende Tagung sei nach außen hin als „Hilfskongreß für das rote Spanien“ getarnt worden. Sie habe auch einen dementsprechenden Aufruf an alle kommunistischen Parteien der Welt erlassen. Bezeichnenderweise fehle unter dieser Unterfertigung eine kommunistische Partei, nämlich diejenige Sowjetlands. Trotzdem seien, berichtet der „Matin“, zwei Vertreter der Sowjetunion bei den Beratungen in dem Hause der Kommunistischen Partei in Paris in der Rue Lafayette anwesend gewesen: die Genossen Smeltansky und Knorring. Offiziell habe sich also der Kreml abseits gehalten. Die Vorbereitungen für den Hauptkongreß wurden zur Zeit äußerst aktiv durchgeführt. Sendboten und Vertreter der Romintern seien ohne Unterlaß auf Reisen. Besprechungen zwischen den verschiedenen Abgeordneten und Gruppen der kommunistischen Parteien des Balkans und anderer Länder fanden täglich in der Rue Lafayette oder in der Rue Chabrol, dem Sitz des Vorstandes der Großpartei Ortsgruppe der Kommunistischen Partei, statt. Der „Matin“ hob nochmals hervor, daß dieser sogenannte Geheimkongreß kein anderes Ziel haben könnte, als den Versuch zu beweisen, daß Frankreich es zulasse, einer Art Putsch der Romintern Appl zu gewähren und schreibt: Diese Romdie dürfe nicht weiter dauern. Frankreich habe genug davon, das Spielzeug der Romintern zu sein. Es habe genug von derartigen Provokationen.

Kreuzmaldünonyan

Der Reichsminister des Äußeren Freiherr von Neurath hat am Sonntagmittag mit dem jahresplanmäßigen Zug nach München um 10.35 Uhr seine Reise nach Rom angetreten.

Auf Einladung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Himmler besuchte der italienische Jugendführer, Unterstaatssekretär Ezzezzell Ricci, mit 22 Balilla-Offizieren am Sonntag die Leibstandarte SS. Adolf Hitler.

Polnische Polizeibeamte überraschten vier jüdische Rommunisten im Warschauer Judenviertel beim Anheften von Plakaten mit kommunistischen Aufrufen für den 1. Mai. Die Juden wurden verhaftet.

Die Sowjetpresse veröffentlichte wie alljährlich einen Aufruf des Mostauer Volksgenossenschaft der Romintern zum 1. Mai, der die üblichen abgedroschenen Phrasen enthält. Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm den Militärhaushalt für das am 1. Juli beginnende neue Haushaltsjahr an. Der Militärhaushalt beläuft sich auf 416 413 000 Dollar (1,041 Milliarden RM.) und stellt den Rekord der bisher für militärische Zwecke in Friedenszeiten bewilligten Summen dar.

Präsident Roosevelt unterzeichnete am Sonntagabend an Bord des Zerstörers „Moffett“ das neue Neutralitätsgesetz, das damit rechtskräftig ist.

Wallfahrer-Auto verunglückt — 3 Tote

Am Sonntag fuhr auf der Straße Mühlhörn-München ein mit neun Wallfahrern aus Würtemberg besetzter Reise-Dminibus, der sich auf der Rückfahrt von Altoetting befand, mit voller Wucht gegen einen Baum. Der schwere Wagen wurde vollständig zertrümmert. Von den neun Insassen sind drei, zwei Frauen und ein Mann, nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Fünf Insassen liegen noch im Krankenhaus Schwaben. Der Autolenker kam mit geringen Verletzungen davon.

Großer Erfolg der Berliner Philharmonie in London

Das Berliner Philharmonische Orchester unter der Leitung von Wilhelm Furtwängler, das gegenwärtig wieder in der englischen Hauptstadt weilte, gab während des Wochenendes zwei Konzerte in der Londoner Queens Hall. Am Sonnabendabend wurde die IX. Symphonie von Beethoven aufgeführt. An der Aufführung beteiligten sich neben dem Berliner Philharmonischen Orchester auch der Philharmonische Chor und die Solisten Erna Berger, Gertrude Bisinger, Walter Ludwig und Rudolf Wachtel. Das Publikum dankte den Künstlern mit anhaltenden Beifallsstürmen. In einem zweiten Konzert am Sonntagmittag spielte das Berliner Philharmonische Orchester die D-Dur-Symphonie von Haydn, die Coriolan-Ouvertüre von Beethoven und die VII. Symphonie von Anton Bruckner. Auch dieses Konzert wurde mit lebhaftem Beifall belohnt.

Adolf Bartels und Max Heder-Weimar durch den Führer ausgezeichnet

Der Führer und Reichstanzler hat zum Nationalfeiertag folgende Auszeichnungen verliehen:

- den Adlerschild des Deutschen Reichs dem Schriftsteller Prof. Adolf Bartels in Weimar;
- die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft dem Archivar des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar, Prof. Dr. Max Heder in Weimar.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer: S. Menjo Fokerts (ortsabwesend), Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshag.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwoy, Emden. — D. N. III 1937: Hauptausgabe 24 274, davon mit Heimatbeilage „See und Reichsland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben A/G im Beitragsstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffliste A für die Heimatbeilage „See und Reichsland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Beile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 80 Rpf., für die Beitragsausgabe See-Reichsland die 46 mm breite Millimeter-Beile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 50 Rpf.

1 St. Palmolive-Seife 32 3 Für Ihre Haut ~ 3 St. Palmolive-Seife 90 3
die PALMOLIVE 2x2 Minuten-Schönheitspflege

Emden

Wir

Damen-Kleider, flotte Formen aus Charmeuse... 6.90 4.90

Damen-Kleider aus Charmeuse u. anderen Kunstseiden-Stoffen, mit kurzem und langem Arm 11.75 9.75 8.90

Damen-Clubjacken flotte Formen, in verschiedenen Farben... 11.75 10.75 8.75

Sport-Hemd-blusen in hellen Farben mit langem Arm... 1.95

Blusen mit Bubenkragen Charmeuse, in hübschen Mustern... 4.25 3.25 2.95

Damen-Haus- und Gartenkleider in vielen hübschen Mustern und Formen 2.90 3.90 5.90
Kinder-Dirndl-Kleider in allen Größen und vielen hübschen Farben... Lg. 50 1.25 an

Indanthrenstoffe, bedruckt ca. 80 cm breit... Meter 0.78

Selenik, einfarbig u. bedruckt, i. hübschen frischen Farben, ca. 70 cm breit... Meter 0.78

Visira-Musseline, Tupfen-Muster ca. 80 cm breit... Meter 0.90

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufrieden stellt Emden / Zwischen beiden Seelen

Capitol Pola Negri in um eine Fürstinnenkrone (WENN EINE FRAU BEFIEHLT)

Spannend und mitreißend von Anfang bis Ende!

90 Jahrfeier des Emdener Männer-Gesangvereins am Dienstag, dem 11. Mai 1937 20.15 Uhr, im „Tivoli“ - Emden FESTKONZERT

Die Tanzstunde im Lindenhof / Emden morgen, Dienstag, den 4. Mai Schüler nachm. 5 Uhr - Erwachsene abends 8.30 Uhr Tanzschule Heuer-Bleimuth.

LICHTSPIELE

Die Frau des Anderen

Der große Kriminal- und Gesellschaftsfilm

Beisfilme: „Blonder Mann überm Weg“ „An Tauber und Main“ Die neueste Ufa-Woche



Täglich 6 1/4 u. 8 1/2 Uhr. Himmelfahrt ab 3 Uhr

Heute abend und morgen: frische und geschütten Granat, täglich frische Räucherwaren, Steinbut, Seezungen, Rotzungen, Kochschellfisch, Bratheringe, Rotbarschfilet usw. Diedrich Klaassen, Emden Große Straße 43 - Fernsprecher Nr. 2694

Morgen früh sämtliche Sorten frische Seefische sowie täglich frische Räucherwaren und Granat E. Krüger / Emden Große Straße 46 Fernruf 2320

Autobus-Sonderfahrten nach Lütetsburg und Berumerfehn am 6. Mai - Fahrpreis hin und zurück 1.50 RM.; nach Bremerhaven über Aurich, Barel, Nordenham am 9. Mai hin und zurück 4.- RM.; nach Bremen über Aurich am 12. Mai hin und zurück 4.- RM.

Anmeldungen erbeten an Fahrradhaus Frieden Emden, Fernsprecher 3934

Frühlingsblumen Stiefmütterchen usw., Rosen Sämereien aller Art Dahlien-Knollen

Aug. Rakebrandt, Gartenbaubetrieb Emden, Wilhelmstr. + Fernruf 2280

Reell und preiswert Möbeltransport JOH.FR.DIRKS EMDEN TELEF. 2020

Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr Büro und Lager Westerbutvenne 16. Nach Büroschluß: Wohnung Karl von Müller-Straße 17.

3 zuverlässig trotz niedriger Preise sind Uhren aus dem Fachgeschäft REINEMA Emden

Dauerhafte Küchensofas billigst. Emden Cramer Möbel, Beulienstr.

Der erkannte Läter der am Freitag mein Jagdfahrrad mitgenommen hat, wird aufgefordert, dieses sofort zurückzubringen, andernfalls Strafantrag gestellt wird. Anton Terbeef, Emden Neuestraße 66/68

Leset die „D.F.S.“

Norden NORDER LICHTSPIELE Fernruf 2761

Spielzeit nur Dienstag, den 4. Mai und Donnerstag, den 6. Mai „Unter heißem Himmel“ mit Hans Albers, Lotte Lenz, Alexander Engel Beiprogramm: Pottpourri und Polnische Bauernfeste.

Blinden-Konzert in Norden am Mittwoch, dem 5. Mai, abends 8.15 Uhr, im „Reichshof“

Kurverein Norddeich-Norden, E. V. Norden Hauptversammlung am Dienstag, dem 4. Mai 1937, abends 8.30 Uhr, im „Centralhotel“ zu Norden.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Bericht des Kassensührers und Entlastung des Vorstandes. 3. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Sonstiges. Der Vorstand.

Empfehle zum Stellenwechsel mein reichhaltiges Lager in Berufskleidung Anzügen Gummimänteln Sporthemden Mützen Wäsche Schuhwaren und sämll. Bedarfsartikel Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen J. A. Grendel Leczdorf

Der Viehverkaufsverein Dornum ist mit dem 28. April 1937 aufgelöst Zu Liquidatoren sind die Unterzeichneten bestellt. Forderungen sind bis zum 31. Mai d. J. einzureichen. Die ehemaligen Mitglieder des Vereins können bis zum 31. Mai d. J. der neugegründeten Vieh-Verwertungsgenossenschaft durch Uebertragung des Anteilgeldes beitreten. gez. Sint. Seyten, gez. J. W. Kurf, gez. Herm. Wilken, gez. G. Nooiten, gez. Siebo Hagena.

Wanderer-, Bürkopp-, Viktoria-, Gritzner-Damen- und Herrenfahrräder sowie Spezialräder von billigster Ausführung an bis zur feinsten in großer Auswahl vorrätig. Preise von 38 RM. an Bei Bedarf bitte ich um Besichtigung meines Lagers. H. Weerts, Theener.

Generalversammlung der Spar- u. Darlehnskasse in Simonswolde am Mittwoch, dem 19. Mai 1937, abends 7 Uhr, im Gasthof „Germania“. Tagesordnung: 1. Bekanntgabe der Bilanz. 2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats. 3. Verteilung des Reingewinns. 4. Wahlen. 5. Kreditbewilligung. 6. Verschiedenes. Die Bilanz liegt von heute ab zur Einsicht aus Simonswolde, 30. April 1937. Der Vorstand. Germann. Bauer. Bruns.

Wien eingetragener geförderter Bulle deckt für Mindestfahr. Johs. Barth, Bettumer-Münste. Anmeldungen für die Auktion in Aurich am 20. Mai in hochtragenden Kühen und Kindern sowie in angedeckten Kindern sofort erbeten. H. Bruns, Westeraccum Fernruf Dornum 29 Joh. Kurf, Schwittersum Fernruf Dornum 7

Aurich Wolko Frühjahrs-Modelle Brauer od. schwarz Box calf 8.75 Apart Modelfarb. Rohleder Wolko Ganz auf der Höhe kommen Sie zu: Sie haben eine Großstadt-Auswahl

H. Bockstiegel Aurich Prima Sauerkraut, Pfd. 13 Pfg. sowie Delsardinen, Dose 30 Pfg., Fetttheringe in Tomatensoße, 40 Pfg., bei Frau Peters, vorm. Biller, Popens.

Zur Pfingstwanderung SALAMANDER SPORTSCHUHE H. Bockstiegel, Aurich

Nur ein Volk, und deshalb nur eine Jugend!

„Nicht trinkfest sollt ihr werden, sondern schlaghart und schlagfest“ Der Führer auf der größten Jugendkundgebung der Welt

Schulter an Schulter marschierten am 1. Mai die Millionen Volksgenossen aller Gauen im Zeichen der sich erneuernden Natur, im Zeichen neuen Werdens und Wachstums zur deutschen Maifeier, ohne Unterschied des Standes und des Berufes. „Freut Euch des Lebens...“ über Stadt und Land wehten glückverheißend die Fahnen des Dritten Reiches.

Die Millionenstadt Berlin ist schon seit dem frühen Morgen in Bewegung. In allen Straßenzügen marschierende Kolonnen. In den Außenbezirken formieren sich die 38 Säulen aller Schaffenden Berlins zum Marsch in die Innenstadt. Inzwischen hat die Sonne siegreich die Wolkenbede durchbrochen und ein strahlender Frühlingstag liegt über der Reichshauptstadt.

Wieder stand am Anfang des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes die mächtigste Kundgebung der Hitler-Jugend im Olympia-Stadion auf dem Reichssportfeld. In würdiger Disziplin und prachtvoller Haltung waren 120000 Hitler-Jungen, Jungvorkämpfer und BDM-Mädels vor ihrem Führer aufmarschiert und bereiteten ihm überwältigende Kundgebungen der Treue und Begeisterung. Die Stätte des olympischen Wettkampfes erhielt damit zum erstenmal ihre Weihe als Schauplatz einer politischen Willenskundgebung des jungen Deutschlands, die in diesem Ausmaß zugleich die bisher größte Jugendkundgebung der Welt überhaupt ist.

Auf der Führertribüne sah man fast die gesamte Reichsregierung, die Reichsleiter der NSDAP, die Mitglieder des diplomatischen Korps, das Führerkorps der Partei, die Generalität der Wehrmacht und die Amtschefs der Reichsjugendführung. Unterhalb der Führertribüne hatten die italienischen Gäste der Feiern des 1. Mai Platz genommen.

Der Führer des Gebietes Berlin, Obergebietsführer Gammann, meldete dem Reichsjugendführer die angetretenen Formationen in Stärke von 120000. Das gemeinsam gesungene Lied „Aufhebt unsere Fahnen“ leitete über zu der

Rede des Reichsjugendführers

Balbur v. Schirach führte u. a. aus: „Unter uns stehen die 50 Kameraden und Kameradinnen, die als die besten deutschen Jungarbeiter dieses Jahres sich aus 1,8 Millionen Berufswettkämpfern heraus- und emporgearbeitet haben als die Elite als der höchste Adel unserer Jungarbeiterchaft. Wir ehren in ihnen das gesamte deutsche Arbeitertum. Wir ehren in ihnen den sozialistischen Gedanken unserer Zeit. Wir wollen als eine gläubige, tapfere und arbeitsbereite Jugend unsere vom Führer auferlegte Pflicht erfüllen und hoffen damit bestehen zu können vor unserem Volk und vor unserem ewigen Gott.“ — Nach der Ansprache des Reichsjugendführers grüßten begeisterte Heilrufe den Berliner

Gauleiter Dr. Goebbels

„Es ist das fünftmal im nationalsozialistischen Reich“, so führte er u. a. aus, „daß ihr zum 1. Mai aufmarschiert seid. Das erstmal standet ihr am 1. Mai 1933 im Lustgarten, und damals sprach zu euch zum erstenmal, aber auch zum letztenmal der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg. Er prägte damals das Wort: Wer befehlen will, muß gehorchen

lernen. In diesen vier Jahren habt ihr gehorchen gelernt, und uns alle erfüllt es das Herz mit tiefer Freude, wenn wir euch in eurer stolzen Organisation vor uns aufmarschiert sehen. Ihr habt das Vermächtnis Hindenburgs wahrgemacht; durch Fleiß, Disziplin, Arbeit und Leistung wachst ihr als junge Generation in das Reich der Deutschen, in den Staat Adolf Hitlers hinein.

In diesem Sinne seid ihr auch heute hier aufmarschiert, und in diesem Sinne verpflichtet ihr euch wieder zu Volk, Bewegung, Staat und Führer, indem ihr zur Eröffnung des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes Führer und Nation grüßt mit dem Ruf: Adolf Hitler, Sieg-Heil!“

Nun begrüßt der Badenweiler Marsch: Der Führer ist da! Ein unbeschreiblicher Jubelsturm schlägt Adolf Hitler entgegen, als er in seinem Wagen stehend langsam durch das Marathontor auf die Laufbahn des Stadions fährt. Der Reichsjugendführer befehlt „Stillgestanden zur Meldung an den Führer“ und erstattet Meldung:

„Mein Führer! Ich melde Ihnen die größte Jugendkundgebung der Welt. Ich melde Ihnen den freiwillig vollzogenen Eintritt von 917445 Jugendlichen im 10. Lebensjahr am 20. April d. J.“

Nun begrüßt der Führer die 120000 Jungen und Mädel: „Heil Jugend!“ Und wie aus einem Munde hallte die Antwort zurück: „Heil, mein Führer!“

Der Führer an die deutsche Jugend

Adolf Hitler führte in seiner Rede aus: Meine Jugend! Das deutsche Volk, dessen Jugend ihr seid, feiert an diesem 1. Mai seine Auferstehung als Volk. Viele, viele Jahrhunderte hat das Ringen der deutschen Menschen um diese Gemeinschaft gedauert. Wir sind die glücklichen Zeugen der Vollendung. Was viele Jahrhunderte vor uns ersehnt hatten, ist heute Wirklichkeit geworden. Die nationale Einheit, die wir im Laufe dieser Jahrhunderte mit Blut und Opfern erobern mußten, ist für uns mehr als sie vielleicht für manche anderen Völker sein mag, denen sie leichter gegeben wurde. Wir haben um sie gerungen, haben sie erobert, und wir werden sie nun festhalten für alle Zukunft. Und dafür seid ihr, meine deutschen Jungen und Mädchen, die Garanten. Denn diese Zukunft seid ihr.

Daher auch die Sorge für diese Zukunft, und daher die Pflege der Garanten dieser Zukunft, die Pflege unserer Jugend. Denn die Jugend von heute ist das Volk von morgen!

Es gibt nur ein deutsches Volk, und es kann daher auch nur eine deutsche Jugend geben! Und es kann nur eine deutsche Jugendbewegung geben, weil es nur eine deutsche Jugendzucht und Jugendbildung gibt! (Brausende Zustimmung.)

Und die wenigen, die vielleicht noch im Innern irgendwie glauben, daß es doch einmal gelingen könnte, das deutsche Volk von der Jugend her beginnend wieder aus-

einanderzubringen, die werden sich täuschen. Dieses Reich steht, und es baut sich weiter auf auf seiner Jugend! (Tosender Beifall.) Und dieses neue Reich wird seine Jugend niemandem geben, sondern sie selbst in seine Erziehung und in seine Bildung nehmen! (Beifall.)

Wir wollen erstens

eine gesunde Jugend

Gesund an Körper und gesund in der Seele. Wir wollen in der Zukunft die Gesundheit des deutschen Knaben schon an seinem Neugeborenen erkennen und genau so am deutschen Mädchen. Was wächst in unserem Volk heute für ein wunderbares, gradliniges, gesundes Geschlecht heran! Man kann stolz sein, diese neue deutsche Jugend zu sehen. Sie trägt in sich und auf ihren Gesichtern Lebensfreude, Lebenslust und auch Lebensgesundheit.

Und zweitens: Wir wollen eine stolze Jugend! Sie soll nicht mit gebeugten Köpfen durch die Lande schleichen, sondern sie soll stolz darauf sein, Söhne unseres Volkes, Töchter unseres Volkes sein zu dürfen! (Stürmischer Beifall.)

Und wir wollen drittens eine männliche Jugend, und wir wollen weibliche Mädchen. Wir wollen männliche Jugend. Wir wollen eine tapfere Jugend. Wir wollen in der Zukunft nicht die Standhaftigkeit des einzelnen Jungen erweisen nach seiner Trinkfestigkeit, sondern nach seiner Widerstandskraft. (Stürmischer Beifall.) Nicht trinkfest sollt ihr werden, sondern schlaghart und schlagfest. Das erfordert die heutige Zeit. Und daher wollen wir diese Jugend schon früh zum Ertragen von kleinen Opfern, von Härten und Strapazen erziehen. Es wird ihr zugute kommen. Sie wird einmal fest im Leben stehen! Ja, es ist doch heute schon so: Was aus unseren Jahrgängen herausmarschiert, das ist wirklich in kurzer Zeit ein Mann. Und wir wollen weiter diese Jugend offen erziehen, zu keinerlei Heimtücke, zu keiner Hinterhältigkeit. Sie soll lernen, gerade zu stehen und gerade zu gehen und jedem frei und offen ins Angesicht zu blicken. (Tosender Beifall.)

Wir wollen keine Duckmäuser, keine Schleichher und keine Kriecher, sondern wir wollen, daß unsere deutsche Jugend einmal ein offenes und geradliniges Gesicht ergibt. Jeder von euch soll in diesem Staat den Marschallstab im Tornister tragen können, politisch und militärisch! Allein jeder, der einmal irgendwo und irgendwo führen will, muß auch gelernt haben zu gehorchen. Niemand kann befehlen, der nicht selbst gehorchen gelernt hat. Niemand könnte befehlen, wenn nicht andere ihm gehorchen würden. Es gibt nicht nur einen Stolz des Befehls, sondern es gibt auch einen Stolz des Gehorsams, des Glüdes, sich hinter einen Mann zu stellen! Männliche und gesunde Völker werden diesen Gehorsam als etwas Selbstverständliches empfinden. Es ist nichts anderes als unsere altgermanische Gefolgschaftstreue, die die Männer an Einen ketzte bis zum letzten Atemzuge. (Stürmischer Beifall.)

Aber wir wollen auch, daß ihr eine fröhliche und freudige Jugend sein sollt. Ihr sollt nicht mit vergrämten



OVERSTOLZ

4% PFENNIG

OHNE MUNDSTÜCK

Tabakblätter aus dem sonnigen Mazedonien geben der OVERSTOLZ-Mischung jenen eigenartigen Duft, der umso klarer und schöner hervortritt, je frischer die Zigarette ist. Die Frischhaltung ist also ebenso wichtig wie die Wahl der Tabake! Damit nun die OVERSTOLZ ihre Frische behält, liefern wir sie in Tropen-Packungen, die so vollkommen abgedichtet sind, dass Ihnen nichts von dem flüchtigen Duft des Mazedonen-Tabaks verloren geht.

Haus Neuerburg



KISSNER

Gefichtern herumgehen, sondern ihr sollt lachend in die Welt hineinbliden. Und ihr habt Grund dazu, denn diese Welt, eure Welt, unser Volk, unser Reich: sie sind schöner geworden als sie je zuvor waren. Und daher sollt ihr auch diese Schönheit kennenlernen. Ihr sollt und ihr müßt Deutschland kennenlernen, damit ihr es so ganz in eure jungen Herzen aufnehmen und es ganz lieben könnt. Denn unser Land und unser Volk, unser Deutsches Reich, sie sind liebenswert über alles für uns Deutsche in der Welt. Wir sind stolz auf all das, was in unserer Geschichte Großes entstanden ist, freuen uns über all die gewaltigen Leistungen unseres Volkes, sind stolz auf all die großen Männer, die wir hervorgebracht haben, und glauben es so vor der Vorsehung zu verdienen, daß auch die Zukunft uns wieder große Menschen schenken wird.

So sollt ihr sein und so seid ihr! Und der junge Jahrgang, der mit fast einer Million Knaben und Mädchen jetzt in eure Reihen am 20. April eingedrückt ist, auch er wird sich ganz in diese Gemeinschaft hineinleben. Er wird in sie hineinwachsen, und es wird ihm so selbstverständlich sein, daß er nur in ihr allein leben kann. Und er wird aus dieser Gemeinschaft einst entlassen werden in die Organisationen der Partei, in die des praktischen Lebens; und er wird dann einrücken in den Reichsarbeitsdienst und schließlich werden die Männer Soldaten sein und werden damit die letzte Weihe zum Dienst für ihr Volk

Gautag Weiser-Ems 29./30. Mai 1937

Volksgenossen, die an dem Gautag Weiser-Ems teilnehmen wollen, melden sich bei dem zuständigen Ortsgruppenleiter der NSDAP.

empfangen. Und so wie Generationen diese Pflichten erfüllt haben, so wird diese Jugend diese Pflichten einst erfüllt haben! Sie wird stärker sein als die Jugend der Vergangenheit, denn sie hat schon von Kind auf nichts anderes gelernt als gehorchen, treu sein, anständig, offen, tapfer, mutig, entschlossen, aber auch jung sein. (Tubelnde Kundgebungen.)

Und deshalb wird und muß, so wie ihr, meine lieben Jungen und Mädchen, dieses unser Deutschland lieb haben, auch dieses Deutschland euch liebhaben. Ihr seid für uns alle der weitaus größte Schatz, den es gibt.

Ihr seid für uns alle das Unterpfand des Glaubens und der Hoffnung für unser Volk. Indem wir euch sehen, haben wir ein unbändiges Vertrauen und eine unermessliche Zuversicht in die Zukunft unseres Volkes, des Volkes, dessen Jugend ihr seid, dessen Männer und Frauen ihr einst sein werdet, dem wir alle gehören, jetzt und bis an das Ende aller Tage. Und damit bitte ich euch nun, stimmt mit mir ein in unserer deutschen Ruf, den Ruf unserer Bewegung, des nationalsozialistischen Deutschen Reiches: Unser deutsches Volk Sieg-Heil!

Die Lieder der Nation klingen durch den Rundbau. Der Wagen des Führers setzt sich wieder in Bewegung und durchquert langsam unter unbeschreiblichem Jubel die Kampfbahn. Es ist eine einzige Triumphfahrt Adolf Hitlers durch seine Jugend.

Während sich der Führer zur Festigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus begab, war die Via Triumphalis, der lange Straßenzug, der sich vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg bis zum Lustgarten im Stadtmuseum erstreckt, schon von einer festlich gestimmten Menschenmenge umlagert, die sich hinter den Spalierketten der SA, SS und des NSKK ansammelte.

Die Deutschland-Fahrt des Luftschiffes „Hindenburg“, aus Anlaß des Nationalfeiertages, mußte am Sonnabend früh infolge besonders ungünstiger Witterungsverhältnisse auf dem Luftschiffhafen abgelaßt werden.

In allen Städten des Auslandes, in denen Deutsche leben, hatten sich die Mitglieder der deutschen Kolonie am 1. Mai zu gemeinsamen Mai-Feiern zusammengefunden, auf denen reichlich Abgesandte der NSDAP aus dem Reich sprachen.

In ganz Deutschland Hallen der Volksgemeinschaft

Rudolf Heß legt den Grundstein zum Adolf-Hitler-Platz in Weimar

Weimar, 3. Mai.

Im Rahmen des Nationalfeiertages fand in Gegenwart des Stellvertreters des Führers in Weimar die Grundsteinlegung zu Bauten am „Platz Adolf Hitlers“ statt.

Rudolf Heß hielt dabei folgende Ansprache:

„Die Nachwelt wird bewundernd vermerken, daß Bauten, wie die, deren Grundstein wir heute legen, in Deutschland wurden, während es noch mit Erstellung einer Rüstung befaßt war, wie sie noch kein Volk in so kurzer Zeit und solcher Vollendung sich schuf. Das Wollen des Führers war stets, den Schutz zu schaffen für das deutsche Volk und für all die hohen Werte, die es sein eigen nennt. Von jeher aber war es sein Wunsch, unter diesem Schutz neue Werte des Friedens, der Kultur, der Schönheit unserer Nation geben zu können. Sein Wollen erfüllte sich hier und vielerorts sonst noch. Nie ist so gearbeitet worden, wie im Deutschland Adolf Hitlers. Das Volk aber ist der Inhalt unseres Seins, und in unserem Volke leben wir, für unser Volk leben wir, durch unser Volk leben wir.“

Es ist der Wille Adolf Hitlers, daß allenthalben in Deutschland sich Hallen erheben, in denen die Volksgemeinschaft sich vereint, in denen sie ihre Feste feiert, in denen die Führer zur Volksgemeinschaft sprechen, in denen die Führer wirken für immer neue Festigung dieser Volksgemeinschaft.

Diese Hallen sollen Symbol für die Volksgemeinschaft sein, und es ist der Wille des Führers, daß Bauten, die dem Volk in seiner Gesamtheit gehören, würdig sind dieses Volkes, würdig sind in Schönheit und Größe. Die Bauten dieses Platzes werden dem Volksganzen gehören. Sie werden dienen der Führung des Volkes in diesem Gau, und sie werden würdig sein ihrer Aufgabe. So entsteht denn dieser Platz im Geiste Adolf Hitlers. Er kann entstehen, weil das nationalsozialistische Deutschland wurde. Dieses Deutschland aber wurde auch durch eine Gemeinschaft, durch das Zusammenwirken und Zusammen-

Die Festigung der Reichskulturkammer

Dr. Goebbels verkündete die Zuteilung der Nationalen Preise an Emil Jannings und Friedr. Bethge

Zwischen dem großen Jugendaufmarsch im Olympia-Stadion und der Kiefentundgebung des gesamten schaffenden Volkes im Lustgarten lag die große Festigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus, in deren Mittelpunkt die Verkündung des Nationalen Film- und Buchpreises durch den Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, stand.

Ein festliches Bild empfängt die Teilnehmer der Feier. In der Ehrenloge nimmt der Führer zusammen mit Reichsminister Dr. Goebbels, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und dem stellvertretenden Präsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Funk, Platz. In einer anderen Loge sitzt neben dem Jugendführer des Deutschen Reiches, von Schirach, der Führer der italienischen Jugend, Staatssekretär Ricci. Im ersten Rang sieht man u. a. die Reichsminister, die Reichsleiter, sämtliche Präsidenten der Einzelkammern in der Reichskulturkammer, die Reichskulturwähler und Mitglieder des Kulturrenats sowie alle Staatssekretäre, Reichsstatthalter und Gauleiter, eine große Anzahl hoher Offiziere und Führer aller Parteigliederungen sowie bekannte Persönlichkeiten des künstlerischen und wissenschaftlichen



Emil Jannings
(Erich Zander, Archiv, R.)

Lebens. Das Diplomatische Korps ist fast vollständig erschienen. Im Parkett haben die in Berlin weilenden italienischen Industriellen Platz genommen. In den Wandelgängen finden sich noch während der Tagung die italienischen Journalisten und die Offiziere der Ballata ein. Nach musikalischen Darbietungen betrat

Reichsminister Dr. Goebbels

die Bühne. Der Führer habe, so erklärte Dr. Goebbels einleitend, schon im Jahre 1922 das prophetische Wort vom Arbeiter der Stirn und der Faust geprägt, die sich gegenseitig wieder achten lernen müßten, damit sich aus ihnen der neue deutsche Mensch herauskristalisieren könne. Damals gähnte noch zwischen dem Hand- und Kopfarbeiter eine unüberbrückbar schwebende Kluft. Dieser Zustand ist nun längst überwunden. Wir Deutschen sind unterdes eine geeinte und arbeitende Gemeinschaft geworden. Wir feiern den 1. Mai, der früher dem Klassenkampf und der Aufspaltung unserer Volksgemeinschaft gewidmet war, heute als nationalen Feiertag der deutschen Arbeit.“

Dr. Goebbels wies mit Nachdruck darauf hin, daß an einem solchen Tage auch der Künstler nicht fehlen dürfe. Denn seinem Beruf und seiner Berufung nach sei er der erste geistige Arbeiter des Volkes. Er müsse mit dem Volke gehen, denn sein Werk entspringe aus dem tiefen Boden unseres Volkstums, und seine Kunst stelle die höchste und edelste Blüte des völkischen Nationalwillens dar. Kunst und Künstler müßten im Volke bleiben und aus dem Geist des Volkes heraus schaffen. „Die Zeit aber, in der wir leben, ist die Zeit des Nationalsozialismus. Er hat sie heraufgeführt, und er gestaltet sie. Der Nationalsozialismus hat eine große historische Pflanze der deutschen Entwicklung eingeleitet. Aber da er Gegenwart und nicht

Vergangenheit ist, steht er uns als geschichtlicher Werteprozess so nahe, als daß er künstlerisch schon gestaltet und geendet werden könnte.“

Das ist aber auch nicht so ausschlaggebend für das Wachstum einer modernen, vom Nationalsozialismus bestimmten deutschen Kunst. Denn die dichterische Gestaltung nimmt ihre stärksten Impulse nicht so sehr aus dem Stoff, den sie formt, als vielmehr aus der Haltung, die bei der Formung des Stoffes zum Ausdruck kommt.

Dr. Goebbels betonte, daß jede lebende Generation die Aufgabe und Pflicht habe, den Kulturbestand ihres Volkes in seiner ganzen umfassenden Weite und Bedeutung zu erhalten und ihn ihrer Art und ihrem Wesen gemäß zu vermehren.

Niemals dürfe die Vergangenheit Experimentierobjekt für die Gegenwart sein.

Wir, die wir von dem Glauben erfüllt seien, daß die Ereignisse unserer Zeit einmal Geschichte und deshalb in den Traditionen unseres Volkes aufgenommen würden, hätten um so mehr die Pflicht, den Werten der Vergangenheit gegenüber höchste Pietät zu üben. In diesem Zusammenhang nahm Dr. Goebbels auf das schärfste Stellung gegen kleinliche Versuche gewisser bürgerlicher Betriebsmacher, die deutsche Sprache auf künstlichem Wege und mit ungeeigneten Mitteln zu verbessern. Die Sprache werde nicht von Gelehrten erdacht, sondern vom sprechenden Volke und von der ewig in Entwicklung befindlichen Entwicklung gestaltet. Es gäbe deshalb auch im streng wissenschaftlichen Sinne keine Logik der Sprache. Richtig sei das, was das Volk durch seine besten Vertreter spricht.

Der wahre Sprachfreund stehe deshalb auch den in großen nationalen Erneuerungsperioden immer wieder auftauchenden Experimenten mit skeptischer Reserve gegenüber.

„Die Großen der Nation haben die Sprache immer aus ihrem Geiste heraus gemeißelt. Sie waren deutsch im Stil, weil sie auch deutsch in ihrem Handeln waren. Unsere heutigen deutsch-kümmelnden Sprachakrobaten vergessen meistens, daß die Deutschtum aus dem Wesen unseres Volkes und nicht aus einer erdachten Theorie abgeleitet werden muß.“

Sie übersehen, daß zu allen Zeiten die großen Männer des Volkes seine großen Sprachschöpfer waren, und daß sie die Beispiele einer schönen und starken Sprache in ihren geschichtlichen Dokumenten und nicht etwa in gelehrten Abhandlungen über die Sprache niederlegten. Ihrem Sprech- und Schreibstil hat sich immer die Sprache des Volkes nachgebildet, und auch zu unserer Zeit noch formen sie durch ihr öffentliches Wirken den Stil der Sprache, der bleibend sein wird.“

Das gelte, führte Dr. Goebbels anschließend aus, auch für die moderne Dichtung. Sie dürfe nicht trampfhaft nach einem neuen Stil suchen. Denn nicht die äußere Form sei die primäre Voraussetzung der Modernität, sondern der Geist, aus dem heraus die Form geprägt werde. Bis zum heutigen Tage bilde das handwerkliche Können die Voraussetzung für jede große Kunst. Dr. Goebbels betonte mit Nachdruck, daß man etwas lernen müsse, um etwas zu leisten. Jede Kunst habe ihre technische Seite, und diese sei nicht nebensächlich, sondern als Voraussetzung die Hauptsache. „Wir leben heute“, erklärte Dr. Goebbels, „man möchte fast sagen, in einem renaissanceartigen Zeitalter. Die Gegenwart stellt nicht nur in der Politik, sondern auch auf allen anderen Lebensgebieten die größten und imponierendsten Aufgaben. Der nationalsozialistische Staat ist

der warmherzige Beschützer aller Künste

er will sie fördern, und er hat den Ehrgeiz, ihr großzügigsten Mäzen zu sein.“

Die Gegenwart sei nicht arm an künstlerischen Kräften. Welcher Künstler sehe im neuen Deutschland nicht alle Chancen für seine Entwicklung gegeben. Aber er müsse sie ergreifen, und er dürfe nicht an den Aufgaben der Zeit achtlos vorbeigehen. Genies pflegten nicht unbemerkt zu bleiben. „Schloß Nr. 22a, ihr Beruf entspringe ihrer inneren Berufung, und die Zeitgenossen nichts anderes übrig, als ihnen zu danken und ihrem Wirken Raum und Geltung zu geben.“

Darin liege auch der Sinn der großen nationalen Preisverleihungen des Volkes zur Ausstellung gelangten. Sie sollten Ansporn und Aufmunterung bedeuten und seien mit einer großen Proklamation an das ganze Volk verbunden, damit die mit den Staatspreisen Belehenden im weitesten Umfange der Gemeinschaft vorgestellt werden. Dr. Goebbels stellte anerkennend fest, daß vier deutsche Filme der letztjährigen Produktion mit den höchsten Prädikaten ausgezeichnet werden konnten. Es handele sich um die Filme „Verräter“, „Wenn wir alle Engel wären“, „Der Kaiser von Kalifornien“ und „Der Herrscher“.

Der Nationale Filmpreis 1936/37 wurde in Auswahl unter diesen vier Spitzenfilmen dem Mitglied des Reichstages, Staatschauspieler Emil Jannings, für „Der Herrscher“ zuerkannt.

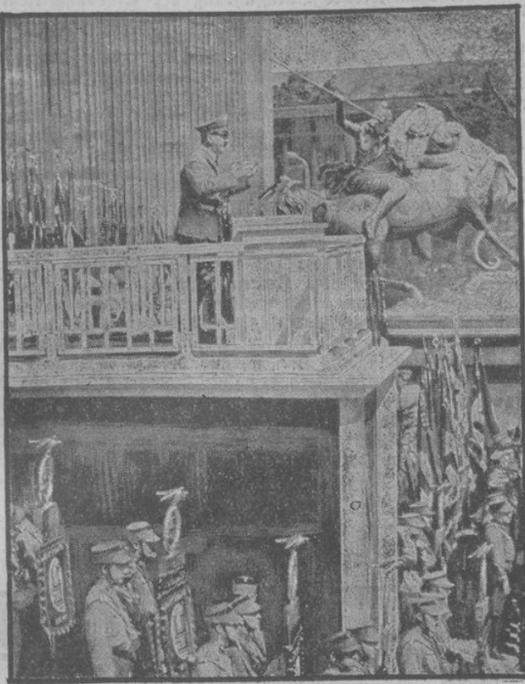
Emil Jannings gehöre zu den bahnbrechenden Pionieren der deutschen Filmkunst. Seine unergieblichen Meisterleistungen seien dem deutschen Volke und, man könne wohl sagen, der ganzen Kulturwelt von der Bühne u. a. keinwand her auf das beste bekannt. Er sei wenigen konsequenten und kompromißlosen Künstlernaturen, die den Mut hätten, ein modernes Zeitalter sicher anzufassen und mit souveräner Hand zu gestalten. Hunderttausende der deutschen Filmkunst-Ausland hätten sich in den letzten Wochen durch die und erschütternde Gestaltung des „Herrschers“ auf das ergreifen lassen. Besonders lobenswert an diesem Film sei, daß er vor einem modernen Zeitproblem nicht zurückgewichen sei, sondern es im Gegenteil in einer unerhört tapferen und angreifenden Weise zu lösen versuchte.

Der Nationale Buchpreis 1936/37 wurde dem Mitglied des Reichstages, SS-Sturmführer Friedrich Bethge, aus Frankfurt am Mai für sein Schauspiel „Marsch der Veteranen“ zuerkannt.

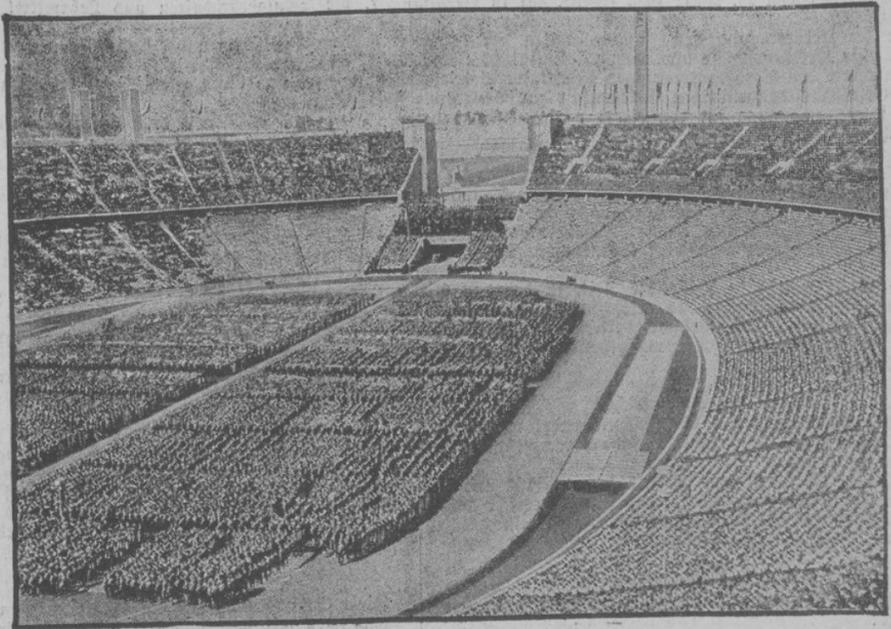
Friedrich Bethge gehört zur Alten Garde der Partei. Er hat die Bewegung aktiv mit zum Siege geführt. Als Frontkämpfer wurde er viermal verwundet. Seine preisgekrönte Dichtung ist bestimmt vom Begriff der nationalen Ehre. Der „Marsch der Veteranen“ ist ein Hohelied preukischer Zucht und soldatischen Gehorsams. Die einzelnen Szenen haben dichterische Atmosphäre, sind und getragen von einem plastischen Dialog. Die verraten die feinste dialektische Geschliffenheit.

Ich glaube, mich zum Dolmetsch des ganzen deutschen Volkes zu machen“, fuhr Dr. Goebbels fort, „wenn ich den beiden preisgekrönten Künstlern von Herzen Glück zu dieser hohen Auszeichnung wünsche. Sie haben für ihr künstlerisches Schaffen eine sichtbare Ehre vor der ganzen Nation erfahren. Sie soll für sie und für alle anderen deutschen Kunstschaffenden Beispiel und Ansporn sein.“ Der Redner schloß seine Rede über die deutsche Kunst mit einem Dank an den Führer, der im tapferen Wirken und ewig neuer Offenbarung seines besüßelten Genius nicht müde geworden sei, die Kunst zum Volke, aber auch das Volk zur Kunst zu führen. Darum möge er heute die Ausdigung aller guten Deutschen entgegennehmen.

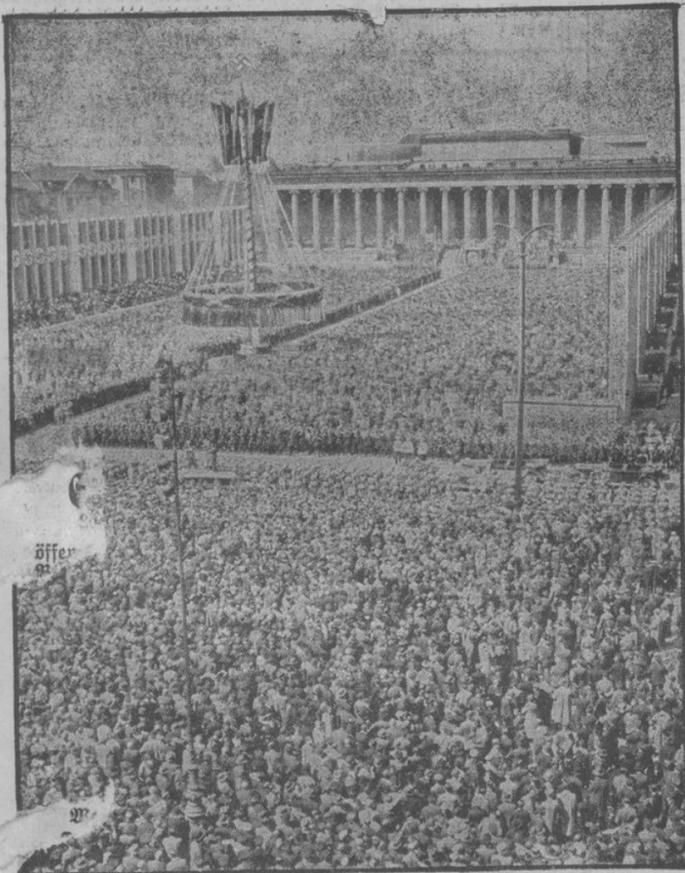
Der Nationale Feiertag im Bild



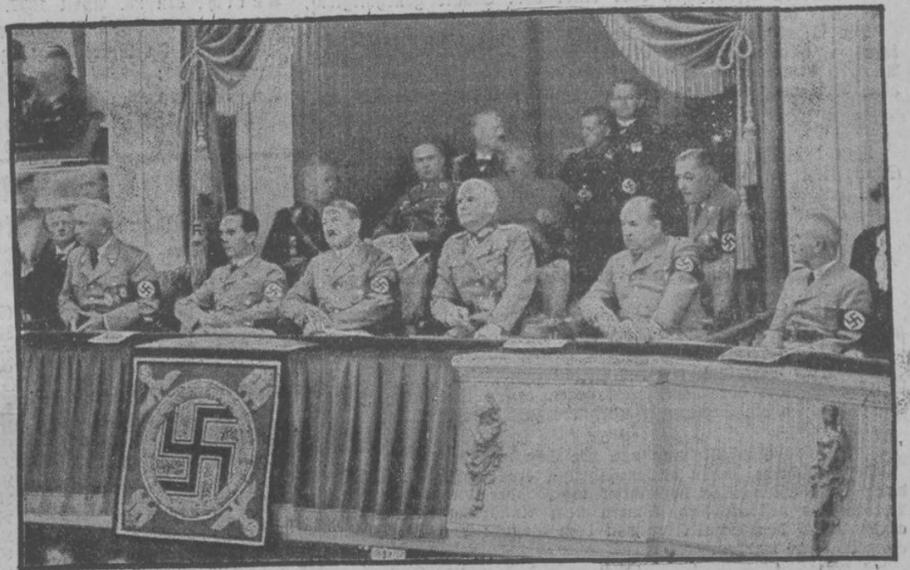
Der Führer spricht zu den Arbeitern der Stern und der Faust



Die größte Jugendkundgebung der Welt fand im Olympiastadion zu Berlin statt, als der Führer zur Jugend sprach.



Der Staatsakt im Lustgarten



Bestätigung der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus. Von rechts nach links: Reichsleiter Dr. Len, Reichsminister Dr. Goebbels, der Führer, der Reichsriegsminister von Blomberg, der Vizepräsident der Reichskulturkammer Staatssekretär Funt und Reichsminister Dr. Fritd.



Links: Dr. Goebbels empfing die italienischen Journalisten. Im „Kaiserhof“ zu Berlin empfing Reichsminister Dr. Goebbels die gegenwärtig in der Reichshauptstadt weilenden italienischen Journalisten. Rechts: „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ Die gewaltige Schau am Kaiserdamm zu Berlin wurde am Vortage des 1. Mai durch den Führer feierlich eröffnet. Hier sieht man den Führer mit Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg bei einer Bestätigung der Halle der Wehrmacht. (6 Erich Zander, L.)



Satzung über die Berufsschulen im Kreise Aurich

Auf Grund des Gesetzes, betr. die Erweiterung der Berufs- (Fortbildungs-)schulpflicht, vom 31. Juli 1923 (G.S. 367) in der Fassung des Gesetzes vom 26. März 1935 (G.S. 49) in Verbindung mit §§ 120, 142, 148, 150 der Gewerbeordnung und dem Gesetze über die Uebertragung von Zuständigkeiten der Kreistage usw. auf die Kreisräte vom 17. Juli 1933 (G.S. 37) wird, nachdem den Berufsvertretungen beteiligter Betriebsführer und Gefolgschaftsangehörigen Gelegenheit zur Äußerung gegeben ist, folgende Satzung für den Kreis mit Ausnahme der Stadt Aurich erlassen.

§ 1

Schulpflicht

Zum Besuche der für den Landbezirk des Kreises Aurich errichteten Berufsschulen sind alle reichsangehörigen, nicht mehr volkschulpflichtigen Jugendlichen beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren, die im Schulbezirke beschäftigt oder wohnhaft sind, verpflichtet.

Die Schulpflicht besteht auch für die Zeit, in der das Beschäftigungsverhältnis vorübergehend erloschen ist. Sind Beschäftigungsort und Wohnort verschieden, so ist für die Einschulung der Beschäftigungsort maßgebend. Abweichungen können zugelassen werden.

§ 2

Dauer der Schulpflicht

Die Pflicht zum Besuche der Berufsschule endet mit Ablauf des Schulhalbjahres, das dem Schulhalbjahr vorausgeht, in dem die Schulpflichtigen das 18. Lebensjahr vollenden.

Schulpflichtige, die nach dem Urteile des Leiters und der beteiligten Lehrpersonen das Lehrziel der Schule erreicht haben, können vor Beendigung der Schulpflicht am Schlusse eines Schulhalbjahres aus der Schule entlassen werden.

§ 3

Ruhe der Schulpflicht

Die Pflicht zum Besuche der Berufsschulen ruht, solange der Schulpflichtige:

1. eine andere Lehranstalt oder eine öffentliche Fachschule oder Innungs- bzw. Fachvereinigungs- oder eine Privatschule besucht, soweit der Unterricht dieser Schulen von der Schulaufsichtsbehörde als ausreichender Ersatz für den Unterricht in der Berufsschule anerkannt ist, oder
2. während mindestens 24 Wochenstunden am Unterrichte einer anderen öffentlichen oder einer vom Staate genehmigten und beaufsichtigten Privatschule teilnimmt.

Die Schulpflichtigen, die eine in Absatz 1 genannte Schule besuchen, haben spätestens am 7. Tage nach ihrem Ein- oder Austritt dem Leiter der zuständigen Berufsschule die vorgeschriebene Bescheinigung über ihren Ein- oder Austritt vorzulegen.

§ 4

Befreiung von der Schulpflicht

Von der Pflicht zum Besuche der Berufsschule werden die Schulpflichtigen befreit, die entweder

1. das Abschlusszeugnis einer nach § 3 dieser Satzung anerkannten Fachschule erworben haben, oder
2. eine Ausbildung nachweisen, die den Besuch der Berufsschule entbehrlich macht, oder
3. das Zeugnis über die bestandene Gesellenprüfung vorlegen.

Befreit werden können die Schulpflichtigen, die wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen dem Unterrichte der Berufsschule nicht zu folgen vermögen.

Ueber die Befreiung von der Pflicht zum Besuche der Berufsschule entscheidet der Schulleiter, gegen dessen Entscheidung die Beschwerde an die Schulaufsichtsbehörde zulässig ist.

§ 5

Ausschließung von der Schulpflicht

Schulpflichtige, deren Lebensführung eine ernsthafte Gefährdung ihrer Mitschüler befürchten läßt, oder die wegen eines Verbrechens bestraft sind, können nach Anhörung des Jugendamtes durch den Schulleiter von dem Besuche der Berufsschule ausgeschlossen werden.

§ 6

Freiwilliger Schulbesuch

Jugendliche Personen, die nach der Satzung nicht zum Besuche der Berufsschule verpflichtet sind, können nach Anhörung der Schulaufsichtsbehörde durch den Schulleiter gegen jederzeitigen Widerspruch zur Teilnahme an dem gesamten Unterrichte oder an einzelnen Unterrichtsfächern zugelassen werden. Sie sind der Schulordnung unterworfen und haben das vom Schulträger festgesetzte Schulgeld zu zahlen.

§ 7

Schulbeirat

Zur ständigen Beratung des Leiters des Schulträgers werden Schulbeiräte berufen. Die Zusammensetzung der Schulbeiräte richtet sich nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Aufhebung der Schuldeputationen usw. und die Berufung von Schulbeiräten vom 26. März 1935 (G.S. 45).

§ 8

Pflichten der Betriebsführer und der gesetzlichen Vertreter der Schulpflichtigen

Die Betriebsführer, für die in keinem Beschäftigungsverhältnis stehenden Schulpflichtigen die gesetzlichen Vertreter, sind verpflichtet:

1. ihre zum Besuche der Berufsschule verpflichteten Jugendlichen spätestens am 7. Tage nach dem Eintritt der Schulpflicht bei dem zuständigen Schulleiter schriftlich anzumelden und spätestens am 7. Tage nach dem Erlöschen der Schulpflicht ebenda schriftlich abzumelden.
2. ihnen die zum geordneten Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zum pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch anzubahnen.
3. Schulbeiträge in der vom Kreisausschuß festgesetzten und bekanntgegebenen Höhe zu zahlen.

Die Betriebsführer, für die in keinem Arbeitsverhältnis stehenden Schulpflichtigen die gesetzlichen Vertreter, haben dem Schulleiter, sobald der Schulpflichtige durch Krankheit am Besuche des Unterrichts verhindert ist, eine Bescheinigung über den Grund der Verhinderung einzureichen.

Wünschen die Betriebsführer oder die gesetzlichen Vertreter aus besonderen Gründen eine Befreiung des Schülers für einzelne Tage oder Stunden oder für längere Zeit, so haben sie vorher unter Angabe der Gründe die Genehmigung des Schulleiters rechtzeitig zu beantragen.

§ 9

Pflichten der Schüler (Schulordnung)

Zur Sicherung der Ordnung in den Berufsschulen, der wirksamen Erteilung des Unterrichts und der Erreichung des Erziehungszieles der Berufsschulen wird folgendes bestimmt.

1. Die Schulpflichtigen haben:
 - a) sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden und Schulveranstaltungen pünktlich einzufinden und bis zum Schlusse daran teilzunehmen. Ohne eine nach dem Ermessen des Schulleiters ausreichende Entschuldigung dürfen sie den Unterricht nicht veräumen;
 - b) zum Unterrichte sauber und in ordentlicher Kleidung zu erscheinen;

3. die notwendigen Lernmittel in gutem Zustande zum Unterrichte mitzubringen;
4. während des Unterrichts, in den Erholungspausen und auf dem Wege nach und von der Schule sich jeden Anstus und Lärmens zu enthalten;
5. das Rauchen auf dem Schulgrundstück zu unterlassen;
6. dem Schulleiter und den Lehrpersonen in und außerhalb der Schule Treue und Ehrerbietung zu leisten und außerhalb der Schule Treue und Ehrerbietung zu leisten;
7. die Schulgerätschaften und Lehrmittel nicht zu verderben oder zu beschädigen;
8. dem Schulleiter unverzüglich ihren eigenen Wohnungs- und Arbeitswechsel, sowie jeden Wohnungswechsel ihres Arbeitgebers und ihres gesetzlichen Vertreters anzuzeigen.

§ 10

Schulorte und Unterrichtszeiten

Die Schulorte, Schulbezirke, die Unterrichtstage und -zeiten werden vom Leiter des Schulträgers nach Anhörung der Schulbeiräte festgesetzt.

§ 11

Schulstrafen

Leichtere Zuwiderhandlungen der Schulpflichtigen gegen die Vorschriften des § 9 dieser Satzung werden durch Schulstrafen geahndet. Solche sind:

1. Verweise durch den Schulleiter bzw. Lehrer, gegebenenfalls unter mündlicher oder schriftlicher Mitteilung an die gesetzlichen Vertreter oder Betriebsführer;
2. Nachsitzen.

Freiwillige Schüler können mit Verweisung von der Schule bestraft werden.

§ 12

Andere Strafen

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Satzung werden, soweit sie nicht durch Schulstrafen nach § 11 geahndet worden sind, nach der Reichsgewerbeordnung § 150 Abs. 1 Ziff. 4, § 148 Abs. 1, Ziff. 9 und nach § 9 des Gesetzes vom 31. Juli 1923 in Verbindung mit der Verordnung vom 6. Februar 1924 (Reichsgesetzblatt I S. 44) bestraft.

§ 13

Schlussbestimmungen

Diese Satzung tritt für die kaufmännischen und gewerblichen Jugendlichen mit dem 1. April 1937, für die übrigen Jugendlichen nach besonderer Bekanntmachung, in Kraft.

Aurich, den 22. Februar 1937.

Der Kreisausschuß des Kreises Aurich,

gez. Krieger.

Genehmigt:

Aurich, den 23. April 1937.

(L. S.)

Der Regierungspräsident.

In Vertretung: gez. Wolfram.

Veröffentlicht:

Aurich, den 28. April 1937.

Der Landrat als Vorsitzender des Kreisausschusses,

Krieger.

Impfplan 1937

für den Bezirk des früheren Landkreises Emden

Geb.- u. Wiederimpfung		Impfstoff		Nachsicht	
Tag	Uhrzeit	Gemeinde	Schule	Tag	Uhrzeit
8.5.	8.00	Groß-Midlum	Groß-Midlum	15.5.	8.00
8.5.	8.30	Westerhufen	Westerhufen	15.5.	8.30
8.5.	9.00	Hinte u. Osterhufen	Hinte	15.5.	9.00
8.5.	10.00	Loppersum	Loppersum	15.5.	10.00
8.5.	10.30	Suurhufen	Suurhufen	15.5.	10.30
8.5.	11.00	Harsweg	Harsweg	15.5.	11.00
8.5.	11.30	Uphufen	Uphufen	15.5.	11.30
8.5.	13.00	Larrelt	Larrelt	15.5.	13.00
8.5.	13.30	Twizlum	Twizlum	15.5.	13.30
8.5.	14.00	Logumer-Vorwerk	Logumer-Vorwerk	15.5.	14.00
8.5.	14.30	Wybelsum	Wybelsum	15.5.	14.30
8.5.	15.30	Nijum	Nijum	15.5.	15.30
8.5.	16.00	Loquard	Loquard	15.5.	16.00
8.5.	16.30	Campen	Campen	15.5.	16.30
8.5.	17.00	Apleward	Apleward	15.5.	17.00
8.5.	17.30	Hamswehrum	Hamswehrum	15.5.	17.30
19.5.	8.00	Wirbum	Wirbum	26.5.	8.00
19.5.	8.30	Grimerjum	Grimerjum	26.5.	8.30
19.5.	9.00	Eilsum	Eilsum	26.5.	9.00
19.5.	9.30	Greetfel	Greetfel	26.5.	9.30
19.5.	10.30	Bilsum	Bilsum	26.5.	10.30
19.5.	11.00	Wanslagt	Wanslagt	26.5.	11.00
19.5.	11.30	Grootshufen	Grootshufen	26.5.	11.30
19.5.	12.00	Woquard	Woquard	26.5.	12.00
19.5.	13.30	Woltzetten	Woltzetten	26.5.	13.30
19.5.	14.00	Bewjum u. Canum	Bewjum	26.5.	14.00
19.5.	15.00	Wisquard	Wisquard	26.5.	15.00
19.5.	15.30	Sennelt	Sennelt	26.5.	15.30
19.5.	16.00	Uttum	Uttum	26.5.	16.00
19.5.	16.30	Cirkwehrum	Cirkwehrum	26.5.	16.30
19.5.	17.00	Canhufen	Canhufen	26.5.	17.00

Die Kinder müssen pünktlich zur festgesetzten Zeit zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern erscheinen.

Aus einem Hause, in welchem übertragbare Krankheiten, wie: Diphtherie, Fleckfieber, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Masern, natürliche Pocken (Blattern), rosenartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen die Impflinge zum Termine nicht erscheinen.

Die Eltern des Impflings oder dessen Vertreter haben dem Impfarzt vor Ausführung der Impfung Mitteilung zu geben über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes sowie über rosenartige Entzündungen oder nässende Hautausschläge, von denen etwa Personen in der Umgebung des Kindes befallen sind.

In denjenigen Fällen, in denen Kinder wegen Krankheit dem Termine fernbleiben, ist eine ärztliche oder behördliche Bescheinigung dem Impfarzte zu überreichen.

Eltern, die ihre Kinder ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der Nachschau fernhalten, werden auf Grund des Reichsimpfgesetzes bestraft.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, für die Bereitstellung der Impfstoffe zu sorgen, den Impftermin in der Gemeinde ortsüblich bekannt zu machen und sich selbst auch zu dem Impftermine einzufinden.

Die Herren Lehrer werden ebenfalls ersucht, an dem Termine teilzunehmen und die ihnen demnach durch die Herren Bürgermeister zugehenden Verhaltensvorschriften an die Wiederimpflinge zu verteilen.

Norden, den 30. April 1937.

Der Landrat.

J. B. Krause, Regierungsassessor.

Betr.: Bodenbenutzungserhebung im Mai 1937

Wie in den beiden Vorjahren, wird auf Anordnung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft Anfang Mai 1937 im Deutschen Reich eine Bodenbenutzungserhebung durchgeführt. Sie erstreckt sich

- a) auf alle Land- und Forstwirtschaftsbetriebe mit einer Gesamtläche von 5 und mehr Hektar;
- b) auf alle Gartenbaubetriebe und Feldgemüsebaubetriebe mit 1/4 und mehr Hektar Gesamtläche;
- c) auf diejenigen Erwerbs-Gartenbaubetriebe unter 1/4 Hektar, deren Erzeugnisse nicht selbst verbraucht, sondern vorwiegend verkauft werden.

Die unmittelbare Durchführung der Erhebung liegt in den Händen der Herren Bürgermeister. Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 23 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 jeder Bürger verpflichtet ist, bei Durchführung einzelner Gemeindeangelegenheiten ehrenamtlich mitzuwirken.

Die Ergebnisse der Erhebung dienen nur volkswirtschaftlich-statistischen Zwecken, und zwar namentlich der Beurteilung der Nahrungsmittel- und Futtermittelversorgung im Deutschen Reich. Es ist daher im Interesse der Bewirtschafteter (Betriebsinhaber, Betriebsleiter oder Pächter) dringend notwendig, daß sie bereitwillig wahrheitsgemäße Angaben machen, wozu sie auch gesetzlich verpflichtet sind. Spätestens am 15. Mai d. J. sind alle Betriebsbögen unausgefüllt an den Bürgermeister des Wohnortes zurückzuliefern.

Jeder Bürgermeister hat für seine Gemeinde einige ortskundige sachverständige Herren berufen, die bei der Bodenbenutzungserhebung ehrenamtlich mitzuwirken haben. Dieser Schätzungsbeirat ist verpflichtet, die Angaben auf den Betriebsbögen zu prüfen und etwaige Fehler durch den Betriebsinhaber berichtigen zu lassen. Der Schätzungsbeirat ist unter Verantwortung des Bürgermeisters ermächtigt, unwahrscheinliche Angaben auch an Ort und Stelle nachzuprüfen.

Die Angaben der einzelnen Betriebsinhaber selbst dürfen auf keinen Fall bekanntgegeben werden. Die Bürgermeister und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind verpflichtet, das Amtsgeheimnis zu wahren.

Norden, den 29. April 1937.

Der Landrat.

J. B. Krause, Regierungsassessor.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

In dem Entschuldungsverfahren der Eheleute Landwirt Heinrich Obermeyer und Eggeline geb. Ryfena in Rechtsupweg ist der hannoversche Landeskreditanstalt in Hannover am 26. 4. 37 um 12 Uhr die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Das Entschuldungsverfahren für die Eheleute Landwirt Berend Dreessen und Steffena geb. Dreessen in Woltzetten-Spiegelhaus ist am 27. 4. 37 nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages aufgehoben.

Entschuldungsamt Emden.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Emden Band 84 Blatt 854 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 16. Juni 1937, 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Hindenburgstr. Nr. 6, Zimmer Nr. 31, versteigert werden. Gem. Emden, Ktbl. 18, Parz. 194 u. 195, Grdt.-Nr. Nr. 3329, Geb.-St.-Nr. 4329, Wohn- und Geschäftshaus, Dienbahnstraße 13/14, Gesamtgröße 1,38 Ar.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. 1. 37 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Kaufmann Friedrich Wagner in Emden eingetragen.

Amtsgericht Emden, 17. 4. 37.

Leer

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Loga Band XI Blatt Nr. 440 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 22. Juni 1937, 10^{1/2} Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Obj. Nr. 1, Gemarkung Loga, Kartenblatt 7, Parzelle 502/84 usw., 301/84 usw., Grundsteuerunterlagen Nr. 520, Beide „Schloot-äcker“, Größe 7,94 Ar, Wohnwesen Leer-Logaer Chaussee Nr. 32a, Comp. V, Größe 42,76 Ar, Grundsteuerertrag 1,62 Taler, Gebäudefeuernutzungswert 1400 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Februar 1937 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals a) die Witwe Friederike Boethoff geb. Groeneveld in Bremen, b) die uneheliche Marie Groeneveld in Hamburg in ungeteilter Erbengemeinschaft eingetragen.

Kauflustige haben mit Sicherheitsleistung zu rechnen.

Leer, den 20. April 1937.

Das Amtsgericht II.



Wie gut, daß ich Sie hier treffe!

Sie sind doch Chemiker, Herr Dr. Borgmann — und daher werden Sie mir auch sagen können, warum Fewa in seiner Wirkung so neu und andersartig ist. Ich bin nämlich durch den Fewa-Wascherfolg immer wieder so überrascht, daß ich mir schon den Kopf darüber zerbrochen habe, wieso das möglich ist. — Nun, das ist ganz einfach! Fewa ist eine vollkommen neuartige deutsche Erfindung — es wäscht absolut neutral, greift weder Farben noch Gewebe an und schäumt auch im härtesten Wasser. Daher sagt man auch: Fewa wäscht und pflegt zugleich.



Bestimmen Sie die richtige Fewa-Größe!

Pachtungen

Für Herrn Bauer Johann Kreierich, Egels, habe ich das Stück

Weideland

„Pannenburgs Aht“, 2,90,70 Hektar groß, belegen unter Larrelt, zu verpachten. Emden, den 30. April 1937. Diekmann, Preussischer Auktionator.

Bauer Harm J. Harms in Hatshausen will sein unter Hünenwilde belegenes

Grundstück „Heideland“

zur Größe von 3 1/2 Diemat auf ein oder mehrere Jahre durch mich verpachten lassen. Gebote können in meinem Geschäftszimmer abgegeben werden. Timmel, den 30. April 1937. Hinrich Buß, Preussischer Auktionator.

Zu verkaufen

Der Landwirt Johann Kirchhoff zu Billmstedt will seine dabei direkt an der Landstraße belegene

Besitzung

bestehend aus dem Hause nebst ca. 4 Diemat Ländereien zum alsbaldigen Antritt durch mich verkaufen lassen. Kaufinteressenten wollen sich alsbald mit mir in Verbindung setzen. Schweinberg, den 29. April 1937. Hans Janssen, Auktionator.

Baumverkauf

Mittwoch, den 5. Mai, nachm. 3 Uhr, bei Kilometer 20,3 an der Eisenbahnkreuzung in Rehdum beginnend, sollen etwa 300 Stück Straßenbäume (Eichen) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung auf dem Stamm stehen verkauft werden. Die Bäume stehen zwischen Kilometer 20,3-23,4 der Landstraße Dornum-Holtgast, das ist zwischen Rendum und Uppum. Dieselben sind sofort zu fällen und zu entfernen. Das Holz eignet sich teilweise als Nutzholz und Einfriedigungspfähle und ist im übrigen Brennholz und Faschinenholz. Wegemeisterbezirk Emsen. Der Wegemeister. Teil.

Im Auftrage habe ich das an der Ecke Hago-Unten-Straße u. Edzardstraße günstig gelegene

Baugrundstück

zur Größe von reichlich 13 Ar zum alsbaldigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen sich sofort mit mir in Verbindung setzen. Leer. Bernhd. Buttjer, Preuss. Auktionator.

Das zu Wallinghausen belegene

Ackergrundstück

Kartenblatt 4, Parzelle 244/84, groß 29,06 Ar, des Landwirtschaftsgehilfen Kreierich Harms in Timmel werde ich kraft Auftrages zum Antritt auf sofort in freiwilliger öffentlicher Versteigerung verkaufen. Termin:

Freitag, den 7. Mai, nachm. 5 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer hier. Aurich, den 3. Mai 1937. G. Penter, Preussischer Auktionator.

Eine abgetalpte Kuh und zwei belegte Kinder

zu verkaufen. Billms, Horst b. Großmildlum

Schwarzbuntes Kahlb

zu verkaufen. 10 Tage alt. Erdwiens, Tergast.

Habe ein

Enterstutfohlen

mit Fehler zu verkaufen. M. Weers, Upende.

Zu verkaufen eine achtjährige

trag. Fuchsstute

gut im Geschirr, od. geg. ein gutes Arbeitspferd zu vertauschen. Klaas Knoop, Emden-Borssum.

Eine im Mai kalbende

Kuh sowie 2 Weidekühe u. Weiderinder

hat zu verkaufen Hermann Red, Minkelboe.

2 Vierde 1 Kollwagen

und mehrere Ackerwagen zu verkaufen. S. R. Noormann, Nordbeich

Ein fast neuer

Ackerwagen und Erdkarre

zu verkaufen. Eilers, Middels-Dierloog.

Eine fast neue

Drachballenpresse

(Belger). Kanal 45 mal 55, günstig abzugeben; ein

DKW-Auto

Schwefelklasse, nur einige 1000 km gefahren, günstig abzugeben. Ollmanns, Sage.

Dreifamilienhaus

in gutem baulichen Zustand, an ruhiger Lage, mit kleinem Garten in Emden gegen Bar zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1002 bei der D.Z. in Emden.

Zu kaufen gesucht

Suche anzukaufen einen

DKW-Wagen

mit Frontantrieb. Preisofferten unter Todowe an die D.Z., Dornum.

Zu vermieten

Geräum. Wohnung

(Neubau) mit Garten in Dornum auf sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der D.Z., Dornum.

Sonnige 5räum. Wohnung

mit Zubehör zum 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen unter 1001 bei der D.Z., Emden.

Schöne 3-Zimmerwohnung

auf sofort zu vermieten. Näheres bei Frau Michel, Emden, Seumestraße 25.

Zu vermieten zu sofort

2 Zimmer mit Keller u. 1/2 Acker Land, monatlich 17 RM. Miete; zum 15. Mai

fl. Oberwohnung

1 Zimmer, 2 Mans., fl. Abstellraum, 1/2 Acker Land, monatlich 12 RM. Miete; beide Wohnungen als eine: Monatlich 27 RM. Miete. Mahlstädt, Marienhaf.

Zum 1. Juni

Laden mit zwei Wohnräumen

an der Adolf-Hitler-Straße zu vermieten. de Beer, Emden, Neptunplatz.

Möbl. Zimmer

für junges Fräulein zu vermieten. Zu erfr. in der D.Z., Aurich.

Möbliertes Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. Emden, Schneidemannstr. 55.

Zu mieten gesucht

Junges Ehepaar sucht eine Wohnung zu mieten — am liebsten Einfamilienhaus — in Aurich oder Umgebung mit Garten u. Platz zum Aufstellen der Garage. Angebote unter A 189 an die D.Z., Aurich.

Stellen-Angebote

Ehrliches Hausmädchen

zu sofort gesucht. Frau S. Richter, Emden, Zwischen beiden Stelen 6.

Suche zum 1. Juni ein er

hausmädchen

Frau Wenken, Aurich, Eschener Allee 1, I.

jungeres Mädchen

bei Familienanschluss und Gehalt. Angebote unter R 99 an die D.Z., Norden.

Suche für Bremen (Privat-Haushalt) ein

Mädchen

nicht über 20 Jahre, das etwas kochen kann. Guter Lohn. Frau M. Hunke, Leer i. Ostf., Pferdemarkt 15.

Für 3 Pers.-Haushalt ehrliches

Mädchen gesucht.

Frau Krull, Bremen Saarbrückenerstraße 63.

Sauberes, in allen Hausarbeiten und Kochen erfahrenes, kinderliebendes

Tagesmädchen

zum 15. Mai oder später gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren und gute Zeugnisse Bedingung. Frau Agena, Emden, Hindenburgstraße 17, II.

Gesucht zum 15. Mai eine

einfache Köchin

für Kantinenbetrieb (Zahresstellung) und ein tüchtiges

Mädchen

für alle vorkommenden Arbeiten. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsanpr. an F. Sell, Kantine, Seefliegerhorst Nordern.

Gesucht zum 15. Mai ein

tüchtiges Hausmädchen

welches auch servieren muß. Zuschriften an Pension Gieseler, Nordseebad Nordern.

Gesucht eine Stütze

für kleinen Haushalt u. Geschäft auf dem Lande bei Fam.-Anschluß u. Gehalt. Schriftl. Angebote u. P 430 an die D.Z., Leer.

Saubere, freundliche

Gehilfin

für Haushalt und Wirtschaft auf sofort gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren. Johann Jansen, Gastwirtschaft, Schweringdorf (Kreis Leer).

Suche zum 15. Juni eine

Köchin

Bewerbungen, Gehaltsanpr. und Zeugnisse erbeten. Penzion Cornelius, Nordseebad Nordern, Luisestraße 18.

Nordseebad Vorkum

Suche für meine Strandvilla für sofort erlaubene

Stütze

und zwei tüchtige

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen. Bild und Gehaltsanprüche an

Frau Dr. Benisch.

Hausmädchen

findet freundliche Aufnahme im Privat-Haushalt (2 Personen) van Lejen, Marienhaf 91.

Gesucht zum 15. Mai ein ehrliches

Kindermädchen

für Laden und Haushalt. D. Wilderks, Emden, Kirchstraße 18.

Gesucht auf sofort ein

1. landw. Gehilfe

Ulert Herlyn, Mand bei Wirdum.

Suche einen

zweiten Gehilfen

von 15 bis 18 Jahren gegen guten Lohn. J. Pindena, Mittelsteweher bei Eilum.

Gesucht wird eine

landw. Gehilfin

bei gutem Lohn. Geschw. Jansen, Domäne „Loog“, Nordseebad Juist, Fernz. 150.

Gesucht ein

landw. Gehilfe

für sofort oder später für Betrieb von 15 Hektar in Oldenburg. Angebote unter E 3 an die D.Z., Emden.

Suche einen jüngeren

Groß-Gehilfen

für sofort. J. Bauer, Buschplatz bei Neuburg.

Suche einen

zweiten Gehilfen

der gut adern kann und für längere Zeit einen

Arbeiter

Benning, Ulgeweher bei Twixlum.

Für den hiesigen Betrieb suche ich zum 1. Juni einen

Müllerlehrling

M. F. Böning, Neermoor.

Suche auf sofort einen

ersten Gehilfen

oder einen jungen

Tagelöhner

J. J. Herlyn, Kloster-Sielmönken.

Ich suche für meine Bäckerei

und Konditorei einen tüchtigen jungen

Bäckergesellen

L. Saathoff, Bäckermeister, Friedeburg.

Gesucht sofort

2 Maurer

Heinr. Köben, Baugeschäft, Dohlt.

Suche auf sofort einen

Malergehilfen

und einen Lehrling Hermann Klattenberg, Malermeister, Benjesfel (Nordsee).

Junger

Bäckergeselle

der sich in der Konditorei weiter ausbild. will, gesucht. Nolter, Konditorei, Aurich.

Dreihverein

Westerarrumeriel

Harlingerland

Voranzeige!

Schützenfest in Ardorf

am 2. Pfingsttage

Kleinkaliber-Schützenverein Ardorf

Die

Annahmestelle

Marcardsmoor

wird von dem Kaufmann Otto Rathe (am Kanal) verwaltet.

Kreisparcasse

zu Wittmund

Mündelicher.

Deich- und Sielacht Ems

Die Herren Ausschussmitglieder der Deich- und Sielacht Ems werden zu einer

gemeinsam. Sitzung

nach dem Hotel „Deutsches Haus“ am Sonnabend, dem 8. Mai, nachm. 3 Uhr, eingeladen. Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnungen 1936/37. 2. Genehmigung des Voranschlages für 1937/38. 3. Anträge und Sonstiges. Gr.-Holum, 30. April 1937. D. Bremer, Deich- und Sielrichter.

Wir suchen einen erstklassigen

Werkführer

Dauerstellung b. entsprechend guter Bezahlung. Nur absolut tüchtige und zuverlässige Personen wollen sich melden bei

Stellen-Gesuche

Junger Verkäufer

(Manufaktur- u. Kolonialw.) möchte sich z. 1. 7. verändern. Angebote unter E 2 an die D.Z., Emden.

Vermischtes

Fahrbarer

Luftkompressor

nebst Betonbrechern, Bohrhämmern, Niethämmern sowie Ausblasevorrichtung zur Zeit in Emden, Bettumer Landstraße, arbeitend und zu befristet. (Monteur Schelling dabei) ab Anfang Mai wieder zu vermieten. Th. Parusel, Düsseldorf.

Heirat

Wünsche mit einem schriftlichen Mädel, 22-25 Jahre, in Briefwechsel zu treten zwecks

Heirat

Nur ernstgemeinte Zuschriften nebst Bild unter E 1 an die D.Z., Emden.

Harlingerland

Voranzeige!

Schützenfest in Ardorf

am 2. Pfingsttage

Kleinkaliber-Schützenverein Ardorf

Ihre Anzeigen

gehören in die D.Z., sie werden nie übersehen.

Fahrräder

in allen Ausführungen und Preislagen stets vorrätig

Jelto Hinrichs

Reparatur für Auto, Motor- und Fahrräder / Tankstelle Neendorf bei Westerholt

Geschäfts-Drucksachen

liefert geschmackvoll und sauber die

OTZ-Druckerei

Concordia

Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover

Sie gewährt Versicherungsschutz gegen die Gefahren des Feuers, der Hagelplage und des Einbruch-Diebstahls sowie gegen Unfälle, Autoschäden, Wasserschäden

Sie wirkt seit mehr als 7 Jahrzehnten zum Nutzen ihrer Versicherten nach dem Grundlag der Gegenseitigkeit.

Alle Erträge und Ueberschüsse kommen den versicherten Mitgliedern durch Gewährung von Prämienrückstellungen bzw. durch Stärkung der Fonds der Gesellschaft zugute.



BEGR. 1864

Schriftbeurteilung

Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.

mündlich 3.- RM., schriftlich 5.- und 10.- RM. Täglich 10-12 Uhr und 5-8 Uhr I Referenzen. Gewissenhafte Arbeit.

Graphologin **Budner, Aurich**, Luchtenburgerweg, Tel. 663

Was Gönner nicht kennt - kennt Gomb nimmermehr,

sagt das Sprichwort. Erziehen Sie Ihre Kinder früh zur Sparsamkeit, dann brauchen Sie sich um ihre Zukunft nicht zu sorgen; sparsame Menschen kommen im Leben immer zurecht.

Wir stellen Heimsparpöden kostenlos zur Verfügung.

Offiziellste Sparkasse Ostfriesischer Landschaft

Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft. 35 Recepturen und Zweigstellen in Ostfriesland.

Goldborger Sietacht

Die Interessenten werden zu einer **Verammlung** eingeladen am Freitag, 7. Mai, im Bisserschen Gasthof, nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung
2. Bewilligung des Haushaltsvoranschlags
3. Wahl bzw. Wiederwahl eines Sietrichters
4. Sonstiges.

Die Sietrichter.

Anzeigen in der DZ. — stets erfolgreich.

Geschenke

zum Muttertag

finden Sie bei mir in reicher Auswahl zu den niedrigsten Preisen

Konrad Albartus

Detern, Telephon 11
Glas, Porzellan



Leistungsfähige Fleischkonservenfabrik liefert preiswert und gut

Lungenhaschee

in allen Packungen für KAD. und Wehrmachtsküchen. Verbindungen mit Lebensmittelgroßhändlern, die in Frage kommende Küchen und Kantinen beliefern, gesucht.

Schriftl. Anfragen erbeten unter G 4 an die DZ. Emden.

Jeden Tag Qualität **Dralle** Zahncreme Rasiercreme

Familiennachrichten

Uns wurde ein gesundes **Töchterchen** geboren. In großer Freude

Ernst-Otto Rolke und Frau
Annemarie, geb. Fechner

Emden, den 30. April 1937
Störtebekerstr. 19.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Hans Huismans und Frau

Agnes, geb. Meyer

Leer, den 1. Mai 1937

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres **zweiten Jungen** an

Johann Brufer und Frau

geb. Boelles.

Loga, den 30. April 1937.

Hocherfreut zeigen wir die Geburt eines **kräftigen Mädchens** an

Dr. med. Hans Poppinga und Frau Charlotte

geb. Heits

Norden, den 30. April 1937

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen in dankbarer Freude an

Anton Brünjes und Frau

Elise, geb. Davids

Emden, den 30. April 1937

Am 30. April 1937 wurde uns ein **gesundes Töchterchen** geboren. In freudiger Dankbarkeit
Friedl Mayer
Hermann Mayer Oberfeldmeister
Satum, 3. St. Städt. Krankenhaus Aurich

Ihre Verlobung geben bekannt

Elisabeth Weers
Ljart Gerdes

Forlig-Blaukirchen

30. April 1937

Bedekeapel

Else Janssen
Gerhard Gühoff

Verlobte

Leer, im Mai 1937

Ihre Verlobung geben bekannt:

Etta Gerdes
Gerhard Bus

Meerhausen, 2. Mai 1937

Ihre am 30. April in Aurich vollzogene **Bermählung** beehren sich anzuzeigen

Hinrich Been
Leni Been

geb. Zimmermann

Aurich, Breiterweg 11

Ihre **Bermählung** geben bekannt:

Dr. Leonhard Lucassen
Ilse Lucassen geb. Werner.

Pewsum

24. April 1937.

Hanau a. M.

Besuchskarten

liefert schnell und preiswert die **DZ-Druckerei**.

Ärzte-Tafel

Zurück!

Dr. H. Eiben-Rüttgers
Kinderärztin, Emden.

Morgen Dienstag
keine Sprechstunde
K. Büchenschütz, Emden
Heilpraktiker

Am 29. April wurde infolge eines Unglücksalles unsere treue Mitfängerin

Jenken Roker
aus Pfalzdorf

aus unserer Mitte gerissen.

Durch ihr eifriges Mitarbeiten und ihr sonniges Wesen war sie uns stets eine liebe Kameradin. Wir werden sie nie vergessen.

Gem. Chor
Wangerland
Tettens.

Emden, den 2. Mai 1937.

Am Sonntag verstarb infolge schwerer, längerer Krankheit, unser lieber und überaus treusorgender und unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Hafeninspektor

Gepko Lukas Ellen

im Alter von 61 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Fritz Ellen
Jenny Ellen
Elfrid Ellen
Hertha Ellen
Rose Ellen
geb. Winterboer
und Enkelkind
sowie die nächsten
Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. Mai, nach 3 Uhr, vom Trauerhause Lienbahnstr. 42 aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Mitteilung erhalten haben, so gelte diese Anzeige als solche.

Ihre Verlobung geben bekannt

Volte Bischoff
Theodor Schoone

Briffe

Mai 1937.

Ditgroßefehn

Steenfelderteld, den 30. April 1937.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft!

Heute abend 5 Uhr durfte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe

Trientje Feldmann

geb. Löning

im gesegneten Alter von fast 90 Jahren in Frieden heimgehen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Mai 1937 nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Harm Feldmann, Steenfelderteld, aus statt

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese Anzeige als solche zu betrachten.

Pfalzdorf, den 30. April 1937.

Der allmächtige Gott rief gestern plötzlich und unerwartet unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jenken Roker

im 23. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer

Jakob Decker und Frau
Trientje, verw. Roker
nebst Familie.

Beerdigung am Dienstag, dem 4. Mai, 15 Uhr, auf dem Friedhof in Plaggenburg.

Großwarfen, den 30. April 1937.

Gestern nachmittag verschied infolge eines Unglücksalles unsere liebe Hausgehilfin

Jenken Roker

aus Pfalzdorf.

Sie hat uns 3 Jahre treu zur Seite gestanden und werden wir ihr Andenken stets in Ehren halten.

Familie J. Oltmanns

Greetsiel, den 1. Mai 1937.

Heute nacht um 12 Uhr verschied nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im freudigen Glauben an unseren Erlöser, meine geliebte Frau, die gute Mutter meines Kindes, unsere Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Antje Risius

geb. Mennenga

im 32. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

Egbert Risius.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. Mai, nachmittags 2 Uhr von der Kirche in Greetsiel aus statt.

Nach langem schweren Leiden verschied am 29. April unser Kollege, der

Tapezierermeister Herm. Hagemeyer

im Alter von 63 Jahren.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sattler- u. Tapezierer-Innung Norden-Krummhörn Ortsgruppe Emden. Kielmann.

Zur Beerdigung treten die Kollegen am Montag, 3. Mai, 1/2 Uhr, beim Sterbehause, Große Straße, an

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir **unseren herzlichsten Dank.**
H. G. Hinrichs
im Namen aller Hinterbliebenen.

Emden.

De Maiboom steht, de Fahne weihf . . .

Das Volk der Schaffenden feierte in Stadt und Land

Überall glänzender Verlauf des nationalen Feiertages des deutschen Volkes

Am fünften Mal seit der Machtergreifung des Nationalsozialismus hat mit dem nun wieder hinter uns liegenden glanzvoll verlaufenen 1. Mai die Bevölkerung in Stadt und Kreis Leer den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes festlich begangen.

Wohl an keinem 1. Mai der seit 1933 verfloffenen Jahre des nationalsozialistischen Aufbaus hat das schaffende Volk unseres großen Kreises Leer ein so einzigartiges Bekenntnis zur Freude des Lebens abgelegt, wie gerade in diesem Jahre am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes. Überall in Stadt und Kreis Leer traten uns an diesem Festtag aller schaffenden Deutschen in überwältigender Weise die Zeichen der Wiedergeburt unseres Volkes entgegen. Die in dem Schmuck des frischen, jungen Frühlingsgrüns und in den leuchtenden Farben der Fahnen der nationalsozialistischen Bewegung prangenden Städte und Dörfer legten ein bereites Zeugnis davon ab, daß Deutschland schöner geworden ist.

Tausende festlich gekleideter Volksgenossen mit freudigen Gesängen und frohen Frühlingsliedern auf den Lippen gaben Kunde davon, daß die Lebensfreude bei allen schaffenden Menschen unseres deutschen Vaterlandes wieder ihren Einzug gehalten hat und daß nicht nur unsere Jungen und Mädchen, sondern auch unsere Männer und Frauen wieder erfüllt sind von einer unbändigen Kraft und Gesundheit. So wurde der 1. Mai zu einem Freudentag aller Schaffenden, der uns erfüllt hat mit unermesslicher Stärke und mit unerjätterlichem Glauben für die weitere Mitarbeit zur Schaffung unseres ewigen Deutschlands im Sinne unseres Führers Adolf Hitler.

Schon der Vorabend zum 1. Mai stand ganz im Zeichen der Lebensfreude in Dorf und Stadt. Überall fand sich die Jugend zusammen zur

Feier der Hitlerjugend unter dem Maibaum

In Leer hatte in den Abendstunden des Freitag die Jugend den Maibaum vom Viehshof aus ein nach dem Maibaum am alten Kriegerdenkmal in der Adolf-Hitler-Strasse, wo Hitler-Jugend, Jungvolk, BDM und Jungmädchen des Standortes Leer sich aufstellten, während zahlreiche Volksgenossen der Feierstunde beizuhöhen.

Ein Fanfarenmarsch des Jungvolks leitete die Kundgebung ein, in deren weiteren Verlauf nach einem Kampflied der Jugend der große Maibaum auf der Mitte der Denkmalplatzanlage errichtet wurde. Während hoch oben am Maibaum die mit bunten Bändern gezierter Maientrone im Abendwinde sich wiegte und in der höchsten Spitze des Maibaumes ein frischer Maientrauch den tiefen Sinn der Feierstunde kündete, flammten Fackeln auf, deren Träger sich zu einer eindrucksvollen Gruppe am Fuße des Maibaumes aufstellten und wie ein gemeinsames Bekenntnis zum Erwachen in der Natur, zum jungen Leben und zur neuen Freude des Lebens sang das Lied „Der Mai ist gekommen“ auf, von allen Teilnehmern kräftig mitgesungen.

Auf der Strassenmitte vor dem Denkmal und dem Maibaum führten dann nach den Klängen eines Tanzliedes weißgekleidete Mädchen einer Tanzgruppe einen fröhlichen Reigen um die Maientrone auf und leiteten so sinnvoll über zu der Ansprache des Kreisführers der NSDAP, Ortsgruppenleiter Hüfner-Beer, der in herzbelebenden Worten auf die tiefe Bedeutung des zu neuem Leben erwachten irakten Brauches der Maibaumfeier einging. Die Ansprache klang aus mit der Bitte und dem Wunsch, daß unserem Volke auch in diesem Jahre wieder eine gute Ernte werden und daß unserm Vaterland der Führer noch lange Zeit erhalten bleiben möge. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem gemeinsamen Gesang des Liedes unserer Jugend „Vorwärts, vorwärts, schmettern die hellen Fanfaren“ fand die erhebende Feier der HJ unterm Maibaum ihren Abschluß.

Der Mai-Festtag

Wurde in den frühen Morgenstunden eingeleitet mit dem großen Wehen der SA, das ausgeführt wurde von dem SA-Spielmannszug und dem SA-Musikzug der Standarte 3. Trommelwirbel, schmetternde Klänge und Paukenschlag erfüllten die Straßen, die Haus an Haus festlich geschmückt waren und in denen viele Schaufenster eine auf den Sinn des Tages hindeutende Ausgestaltung und Aus schmückung erfahren hatten. Als besonders eindrucksvollen Morgengruß an die Bevölkerung schmetterte die Kapelle das im Marschtempo gespielte Lied „Der Mai ist gekommen“ in den jungen Morgen hinaus, an dem die Jugend schon früh auf den Wehen war für die um 8 Uhr beginnende

große Jugend-Kundgebung auf dem Viehshof

auf der Messe.
Auf dem Platz vor der Markthalle hatten die Formationen der HJ, des BDM, des BDM, und der SA sich aufgestellt und leiteten die vom Unterbannführer Voelke eröffnete Morgenkundgebung mit dem gemeinsam gesungenen Lied der Arbeit: „Es pfeift von allen Dächern“ ein. In einer kurzen Ansprache richtete dann der HJ-Führer Duden eine Ansprache an die versammelte Jugend, in der besonders der Adel der Arbeit herausgestellt wurde und dann hörten die Teilnehmer der Kundgebung nach einigen Marschliedern die Uebertragung der Jugendkundgebung im Olympia-Stadion des Reichssportfeldes in Berlin. Mit wachsender Begeisterung wurden die Reden des Reichs-Jugendführers, des Reichsministers Dr. Goebbels und schließlich die Ansprache des Führers aufgenommen, mit denen die Kundfunkübertragungen ihren Höhepunkt fanden.

Im Mittelpunkt der örtlichen Feier stand die Ehrung der Sieger und Siegerinnen des Reichsberufswettkampfes aus dem Kreise Leer. Vom Kreisjugendwarter der Deutschen Arbeitsfront Klotterhuis-Beer wurden die Namen der 30 Sieger und 17 Siegerinnen verlesen, unter denen sich ein Gau-Sieger und 3 Gausiegerinnen befinden. Der Kreisführer, Ortsgruppenleiter Hüfner-Beer, Ortsgruppenleiter Hüfner-Beer, nahm anschließend die Ehrung der Sieger und Siegerinnen vor, indem er zunächst eine Ansprache an die erfolgreichen Wett-kampfteilnehmer richtete, die als erste der Jugend das Geheiß der Leistung erfüllt haben und überreichte ihnen dann die Sieger-Urkunden.

Mit einem Sieg-Heil-Gruß an den Führer und mit den Liedern der Nation klang die Jugend-Kundgebung machtvoll aus.

Die Sieger-Liste der Reichsberufswettkämpfe.

Die männlichen Teilnehmer am Reichsberufswettkampf, die mit erfolgreichen Leistungen aufwarten konnten und denen die Siegerurkunde verliehen wurde, sind in nachstehenden Gruppen folgende 30 Sieger: Nahrung und Genuss: Peter Bücher-Beer, Bäcker; Bruno Hedemann-Beer; Johann Krämer-Beer, Hilfsarbeiter. — Bekleidung: Arthur Lohmeyer-Beer. — Bau: Arnold Schöne-Loga, Maurer; Georg Boelmann-Beer, Zimmerer; Hans Bennemann-Loga, Maler; Karl-Georg Winterboer-Beer, Dachdecker; Bernhard van der Heide-Beer, Steinseger. — Holz: Johann Götting-Steinfeldersfeld, Tischler; Franz Saathoff-Emden, Stellmacher; Ger-jard Engels-Beer, Böttcher. — Eisen und Metall: Peter Bohlen-Augusthehn, Bauhilfsschlosser; Hermann Siemers-Beer, Schmied; Rudolf Saul-Beer, Klempner; Oltmann-Lüthen-Eisinghausen, Maschinenschlosser. — Druck: Reinhard Pottjast-Loga, Schriftsetzer; Johann Schipper-

Beer, Buchdrucker; Franz Hüch-Beer, Hilfsarbeiter. — Verkehr, öffentliche Betriebe und Verwaltungsberufe: Werner Lipphardt-Beer. — Banken und Versicherungen: Hans-Hermann Kühne-Loga. — Freie Berufe: Heinrich Jelling-Jrhove. — Leder: Anton Harders-Preis-selbe, Schuhmacher; Hermann Winterboer-Beer, Pol-sterer. — Handel: Johann Heyen-Beer (Gau-Sieger im Schaufensterwettbewerb); Einzelhandel: Theo Martin Kö-ben-Beer; Großhandel: Josef Schmidt-Beer, Karl Billker-Jrhove (Handelschüler); Industrie: E. Lü-ten-Beer. — Friseur: Heinrich van Koten-Beer.

Bei den weiblichen Teilnehmerinnen des Reichsberufswet-kampfes gingen in den einzelnen Gruppen folgende 17 Sie-gerinnen erfolgreich aus dem Wettkampf hervor: Nahrung und Genuss: Erna Brinker-Beer, Hilfsarbeiterin (Gau-siegerin); Johanne Freeseemann-Beer, Hilfsarbeiterin; — Textil: Tinea Ammermann-Beer, Reihführerin (Gau-siegerin). — Bekleidung: Eugwianne Zitepastell-West-phaldersehn, Herrenschneiderin; Meta Schlenkermann-Beer, Damenbekleidung. — Druck: Adele Loers-Beer, Hilfsarbeiterin. — Handel: Theresie Fuhrmann-Beer; Elfriede Wilken-Beer; Irma Fliß-Beer; Elli van Logen-Loga. — Freie Berufe: Bertha Folkerts-Kemels (Gausiegerin). — Hausgehilfinnen: Elfriede Jo-hannigmeier-Weener; Theresie Fuhr-Beer; Engel-ine Kreyfe-Beer; Irmgard Saathoff-Beer. — Fris-jeurin: Henni Vohkamp-Loga.

Auf der Messestrasse hatte inzwischen der Aufmarsch der schaffenden Volksgenossen für den Festzug begonnen. In das froh-bevegte Durcheinander der sich auf der langen Messestrasse aufstellenden Marschteilnehmer war schnell nach dem festgelegten Aufmarschplan die richtige Ordnung ge-bracht und pünktlich zur festgesetzten Zeit begann

der eindrucksvolle Festzug durch die geschmückten Straßen der Stadt

Der Spielmannszug und der Musikzug der SA-Standard 2 eröffneten den Festzug, an dessen Spitze der Ortsgruppen-leiter mit dem Propagandaleiter und dem Vertreter der SA marschierten, gefolgt vom Aufmarschleiter, der starken Fah-nengruppe, den Ehrengästen, unter denen Gauinspektur-Präsident mitmarschierte, und dem SA-Ehrensturm mit der Fahne. Dahinter gruppierte sich eine Abteilung von Polizei-beamten der Stadt Leer in ihrer neuen grauen Uniform und dann kamen die 30 Sieger und 17 Siegerinnen des Reichs-berufswettkampfes.

Im weiteren Zuge waren die Angehörigen der verschiede-nen Reichsbetriebsgemeinschaften vertreten, und zwar leitete die schmucke Werkstätte der Leerer Feringsscherei die Gruppe Nahrung und Genuss ein, die mit drei Festwagen vertre-teten war. Auf dem ersten Festwagen wurde der Honigtuchen als Nahrungsmittel vor Augen geführt, der zweite ein Stan-genwägen, verjüngbildliche die Aktion „Kampf dem Ver-derb“ und auf dem dritten Wagen konzertierte die Werks-kapelle der „Libby“-Werke. Recht eindrucksvoll wirkten die auf den weiteren Zug verteilten Festwagen, auf denen deut-scher Flachs gezeigt wurde, während auf einem anderen die Schmiede und Schlosser eine Feldschmiede bedienten und am klingenden Amboss hämmerten. Die Deutsche Arbeitsfront war mit einem wichtig wirkenden Festwagen vertreten und zahlreiche Handwerkszweige, wie Maler, Friseur, Schlach-ter, Zimmerer, Dachdecker, Bäcker und Klempner führten die Symbole ihrer Arbeit mit, die von den Lehrlingen in die Verunstalt getragen wurden. Das farbenfrohe Bild des Zuges wurde belebt durch die Uniformen der Gefolgschafts-mitglieder von Post, Zoll, Eisenbahn, Gericht, sowie durch die Lehrgangsteilnehmer der Ostfriesischen Fahr- und Reich-schule Leer und durch eine Abteilung des Reichsarbeitsdienst-lagers Kemels, deren geschulterte Mantelgeputzte Spaten in der Mäntelblende blinkten und blinkten.

Der lange Festzug, dessen Vorbereitungsarbeiten eine halbe Stunde dauerte, und in dem rund 5000 Volksgenossen marschierten, wurde auf seinem ganzen Wege von einer gro-ßen Menschenmenge von tausenden Volksgenossen begrüßt, besonders an den Strassenkreuzungen stante sich die Menge die zu einem überwiegenden Teil den Zug später nach dem Viehshof begleitete, wo im Anschluß an den Umzug

die große Festkundgebung auf der Messe

mit der Uebertragung der Hauptkundgebung im Berliner Lustgarten stattfand. Wie bei der Jugendkundgebung am Morgen, so nahmen auch diesmal wieder die Teilnehmer vor der Markthalle Aufstellung, deren lange Front mit über-lebensgroßen Bildern vom geistig schaffenden Menschen, vom Arbeiter der Faust, vom Bauern und vom Soldaten ge-schmückt war.

Der Einmarsch der Fahnen, des Ehrensturms der SA und der Abteilung des Reichsarbeitsdienstes, die sich in der Mitte des Platzes aufstellten, eröffnete die Kundgebung, in deren weiterem Verlauf der Kreisführer Hüfner-Beer, eine Ansprache hielt. Den begeisterten Ausführungen folgte der vom Musikzug der Standarte 3 gespielte Bodenweiser Marsch und dann hör-ten die Kopf an Kopf den weiten Platz vor der Markthalle füllenden Teilnehmer der Kundgebung die durch den Rund-funk übertragenen Reden aus dem Lustgarten in Berlin, deren Höhepunkt mit der einzigartigen Rede des Führers er-reicht wurde.

Mit einer Schlussansprache des Ortsgruppenleiters, die in ein Sieg-Heil auf den Führer und mit dem Gesang der Na-tionalhymnen ausklang, fand die Festkundgebung ihr Ende.

Die Straßen der Stadt, die während des Festtages auf dem Viehshof wie ausgespart waren, da alle Volksgenossen ent-weder zu Hause am Lautsprecher die Feierstunde miterlebten, oder mit hinaus zum Viehshof gezogen waren, belebten sich wieder durch die heimwärts strebenden Kundgebungsteilneh-mer. Viele Volksgenossen trugen sich im Anschluß an die Kundgebung in die am Verwaltungsgebäude des Viehshofes ausgelegte Dankopferliste ein und auch nachmittags war die am Kriegerdenkmal ausgelegte Liste des Dankopfers der Nation das Ziel vieler Volksgenossen, die nicht fehlen wollten unter den opferwilligen Spendern.

Die Abendveranstaltungen in den Feststätten

der Stadt und der Umgebung vereinigten die einzelnen Be-triebsgemeinschaften mit ihren Angehörigen unter dem Leit-wort „Freut euch des Lebens!“ zu harmonisch verlaufenen Feierabendstunden, die von allen Teilnehmern voll ausge-kostet werden konnten im Hinblick auf den anschließenden freien Sonntag.

Auch im Kreise wohlgelungene Feiern

Auch auf dem Lande wohlgelungene Feiern

Wie in der Stadt der nationale Feiertag des deutschen Volkes einen glänzenden Verlauf nahm, so verliefen auch die Feiern in den Dörfern ringsum in der vorgesehenen Weise. Hier und dort hatten sich mehrere Ortsgemeinschaften zusammen-geschlossen, um gemeinsam die Feier durchzuführen, andere, vor allem die großen Ortsgemeinschaften, veranstalteten die Feier nach einer eigenen Folge, so z. B. die Nachbargemeinschaft Wee-ner als Hauptort des Reiderlandes, das größte Dorf des Kreises Leer, Loga, dann Westraudersehn, War-singssehn und viele andere größere Ortsgemeinschaften. Wiesen hier und dort auch die Festfolgen geringe Unterschiede auf, in einem war es überall gleich — nämlich im Gesamtverlauf: Es war einfach und herzlich. Prachvolle Mai-bäume hatte die Jugend allerwärts aufgestellt und festlich waren Häuser und Dorfstrassen, oft letztere mit großen Ehrenbögen, geschmückt. Nachstehend einige Berichte aus dem Kreisgebiet, die heute in aller Frühe schon bei uns ein-gegangen waren. Sie sollen zeigen, wie der nationale Feiertag des deutschen Volkes auf dem Lande bei uns begangen wurde. So, wie es in den nachstehend angeführten Ortsgemein-schaften war, wird es allerwärts gewesen sein.

Weener. Die örtliche Feier im Hauptort des Reiderlandes erhielt ein besonderes Gepräge auch dadurch, daß die Land-jahrmädel, die im hiesigen Landischlager untergebracht sind, bei den Tänzen um den Maibaum am Vorabend mitwirkten. Der festlich geschmückte Maibaum wurde durch Scheinwerfer den ganzen Abend über angestrahlt. Am 1. Mai nahmen Kundgebungen und Festzug den vorgesehenen Verlauf, auch die Ehrung der Veteranen der Arbeit wurde vorgenommen. 45 verdiente Volksgenossen hatten sich dazu eingefunden. Eine Ansprache des Ortsobmanns Korte leitete über zum Ge-meinschaftsempfang der Reden von der Berliner Feier.

Bunde. Am Vorabend leitete die Hitlerjugend den Feiertag mit der Einholung des Maibaums ein. Um 19 Uhr waren die HJ., der BDM, das Deutsche Jungvolk und der Jungmädchenbund auf dem Schulplatz angetreten. Die Kapelle der Kriegerkameradschaft spielte, und der lange weize, mit Grün geschmückte Maibaum wurde herangertragen. Die beiden großen Kränze wurden von dem BDM getragen. Der Zug marschierte dann zum Platz vor dem Gemeindefürsorge, wo

der Maibaum aufgestellt wurde. Am 1. Mai führte die Kapelle der Kriegerkameradschaft mit der SA., der HJ. und dem BDM, ein großes Weiden durch. Lieder und Märsche sorgten dafür, daß auch die Langschläfer aus den Federn kamen. Ein herrlicher Mittag war angebrochen, Sonnenschein lag über den Straßen. Um 8.30 Uhr nahm die Jugend an der Übertragung der Rundgebung aus dem Olympischen Stadion teil. Gleich nach 10 Uhr setzte dann eine Völkerwanderung nach dem Kriegerdenkmal ein. Auf der Straße nach Bundesneuland ordneten sich die einzelnen Berufsgruppen der Ortsgruppen Bunde und Wynner zum Festzuge. Die Ortsgruppe Weener hatte sich selbständig gemacht und feierte in Mählensdorf. Die Deutsche Arbeitsfront hatte einen Wagen mit dem großen Fahrrad gestellt. Sehr schöne Wagen führten die Mäler und die Bäcker im Zuge mit. Auf dem ebenfalls prächtig geschmückten Wagen des Reichsnährlandes wurde fleißig gepöppelt. Die Arbeitsveteranen wurden in Wagen gefahren. Um 11 Uhr setzte sich der lange Zug, an dem wohl 500 schaffende deutsche Volksgenossen teilnahmen, in Bewegung, um durch die im Grün- und Flaggenhimmel prangenden Hauptstraßen des Ortes zu marschieren. Dichte Menschenmengen umfüllten die Straßen. Gegen 12 Uhr war der Zug auf dem Schulplatz angekommen. Dort wurde die Hauptkundgebung vom Berliner Lustgarten mit der Rede des Führers nach einem gemeinsam gesungenen Märlie durch den Rundfunk übertragen. Am Nachmittag versammelten sich die einzelnen Betriebe in den Lokalen, um gemeinsam zu feiern. Ueberall herrschte Hochbetrieb. Der Abend gehörte dann ganz dem Frohsinn und dem Tanz.

Femgum. Am Freitagabend wurde im festlichen Zuge der Maibaum, getragen vom HJ. und BDM, nach einem Umzug durch den Ort zum Hofen gebracht und aufgestellt. Alte Volkslieder und die Vorführung alter Tänze, sowie das symbolische Austreiben des Winters fanden viel Beifall.

Am Morgen des 1. Mai fand früh ein Weiden durch den Müsting des FV. statt. In den Straßen unseres mit Tannengrün, Guirlanden und vielen Dekorationen geschmückten Ortes herrschte bei dem schönen Maiwetter reger Betrieb. Um 10 Uhr wurde zum Umzug angetreten. Der lange Zug bewegte sich durch den Ort und durch Neu-Femgum. Von dort ging es zum Hofen, wo ein Mai-Appell stattfand, in dessen Mittelpunkt der Gemeinschaftsempfang der Berliner Feier stand.

Loga. Am Vorabend des ersten Mai holte die Jugend ihren Maibaum von Logastrum, der dann, wunderschön ausgeschmückt und mit den Symbolen der Stände versehen, auf dem Schulhof in Loga aufgerichtet wurde. Mit der Jugend hatte sich ein großer Teil der Bevölkerung zusammengefunden.

Obwohl die Maibäume nicht „gestohlen“ werden sollten, hatten unsere Jungen es doch vorgezogen, während der Nacht Kosten zu stellen. Es hat sich dann auch niemand an den Baum herangewagt.

Bei schönstem Wetter versammelten sich dann am 1. Mai sämtliche männlichen Ortsbewohner, sowie die gesamte Jugend auf dem Schulhof, wo zu dem Umzug durch die Ortsgruppenleiter der NSDAP, begann der Maiaumzug, in dem Fahnen und Transparente mitgeführt wurden. Eine schneidige Marschmusik feierte der Feuerwehr-Spielmannszug. Rechtzeitig rückten die Festzugsteilnehmer dann in den Saal vom „Abstallboom“ ein. Wer hier keinen Platz mehr fand, begab sich zu dem Lokal „Frisia“, wo auch eine Übertragung der Führerrede stattfand. Der starke Besuch in beiden Lokalen bewies, daß der nationale Feiertag des deutschen Volkes auch hier eine Sache aller geworden ist. Abends begab man sich zu den Veranstaltungen in den beiden Lokalen Schütte und Janssen. Beide Lokale konnten die Gäste kaum fassen, die nach Herzlust den 1. Mai feiern wollten. Auch an der Logastrerfeier und in dem Lokal „Wilhelmshaus“ hatten sich viele Gäste eingefunden.

Geiern und heute

Die zwei Feiertage nacheinander, am Sonnabend nationaler Feiertag des deutschen Volkes und gestern ein herrlicher Frühlingssonntag — da muß man sich erst wieder an die Arbeit gewöhnen. Wenn man sich umschaut, so kann man jedoch feststellen, daß die meisten von uns sich heute morgen sehr rasch wieder an ihre Arbeit gewöhnt haben, doch ist es, als spüre man noch allerwärts etwas von der Freude, die wir an den vergangenen beiden Tagen erlebten und es ist gut, wenn wir noch recht lange etwas davon spüren, denn wir haben in der Tat ja etwas Besonderes erlebt, das noch lange in uns allen nachwirken wird.

So schön geschmückt haben wir unsere Stadt wohl selten gesehen, wie am Sonnabend, joviell Betrieb hat es in Stadt und Land auch wohl lange nicht gegeben, wie an diesem Tage, da wir alle uns zusammenfanden.

Wir feierten die deutsche Arbeit, den Sinn der deutschen Arbeit und unsern Feiertag galt auch der Schmach, den die Stadt angelegt hatte. Etwas verwundert mag mancher, der bei einem Rundgang durch die Straßen sich die sehr schön ausgeschmückten Schaufenster besah, ein Fenster angesehen haben, in dem die Ausschmückung auch für den nationalen Feiertag des deutschen Volkes hergerichtet war, wobei aber wohl Gedanke an Logastrerfeier dazu geführt hatte, daß die zur Ausschmückung verwendeten nationalen Symbole ausgerechnet vor „Original englischen Stoffen“ aufgebaut waren. Wie verträgt sich solche Zusammenstellung bei aller Achtung, die wir vor dem Werkfleiß unserer Nachbarn haben können?

Die Freizeitgestaltung am Mittwoch-Nachmittagen. Seit Jahren ist bereits bei einer Reihe von Behörden, so bei der Stadtverwaltung Leer, der dienstfreie Mittwoch-Nachmittag üblich gewesen. Vor einiger Zeit ist dieser dienstfreie Mittwoch-Nachmittag auch in den Büros der Rechtsanwälte und Notare in Leer eingerichtet worden und fortan wird auch bei den Banken und Sparkassen in Leer der Mittwoch-Nachmittag dienstfrei sein im Einvernehmen mit der Deutschen Arbeitsfront, deren Bestreben es ist, die Freizeit für den schaffenden Menschen immer mehr auszubauen. Es ist zu erwarten, daß auch andere Betriebsgemeinschaften auf dem Wege der Ausgestaltung des Feierabendwerkes der DAF für ihre Mitgliedschaften den dienstfreien Mittwochnachmittag einführen werden.

Gute Fahrt bei steifer Brise

Ansegeln der Wasserportvereine Leer und Weener auf der Ems

Die Goldener Sonnenschein und eine steife Brise — — — besseres Wetter konnte es zum Ansegeln überhaupt garnicht geben. Selbst Wetterkundige hatten Ende der vorigen Woche kaum auf freundliches Wetter zu hoffen gewagt und Miesmacher hatten gar schon von Deluge und Wasserfischen gesprochen, doch es kam, gottlob, eben einmal gründlich anders und das war gut so.

Früh am Sonntagmorgen herrschte in Leer am Bootsteg an der Georgstraße schon lebhafter Betrieb. Hier und dort war an den Booten für den ersten offiziellen Segeltag des Jahres noch etwas in Ordnung zu bringen oder es wurden Anseglungsgegenstände verlastet, das Fahrtengehirn wurde in der Kiste untergebracht, oder es wurde gar ein kleines Probesegelein durchgeführt. Als die liebe Sonne die Morgenwolken durchbrach und goldenen Schein über Land und Wasser ergoß, zog Freude in die Herzen der Seglerinnen und Segler ein. Die Schar der Wasserportler in Leer hat in letzter Zeit erfreulich zugenommen, was ja auch schon an der Tatsache festzustellen ist, daß der alte Bootsteg nicht mehr ausreichte, so daß er um ein beträchtliches Stück verlängert werden mußte. Ueberhaupt werden die Anlagen, die jetzt den Wasserportlern zur Verfügung stehen, auf die Dauer den berechtigten Ansprüchen der Wasserporttreibenden nicht genügen können. Doch davon ein andermal.

Als die Flaggenhissung feierlich den Ansegeltag einleitete, hatten sich die Mitglieder des Wasserportvereins eingefunden und grüßten zusammen mit vielen Zuschauern die am Mast aufsteigenden Fahnenkreuzfahrzeuge und die Fahne des deutschen Wasserports. Der Tag brachte aber noch ein weiteres festliches Ereignis gleich zu Anfang, nämlich die Taufe zweier Fahrtenboote. Der Segler „Lotte“ und das Motorboot „Araheid“ wurden neu in die Flotte der Sportfahrzeuge des Wasserportvereins Leer eingereiht. Nach Beendigung der feierlichen Feier hob dann an und auf dem Hofen ein ununterbrochenes Treiben an. Paddelboote wurden zu Wasser gelassen und freuten, bemannt mit kräftigen Burken und behenden Mädeln auf dem Hofenboden hin und her. Segler fuhren an und Motorboote waren schäumende Bugwellen auf. Der Wasserport hat ja in und um Leer herum ein so schönes Feld, es gibt hier ja so viele schöne Gewässer, die gerade für Wasserwanderer so viele Möglichkeiten zur Erholung und zur Freude in der freien Natur bieten, daß man sich eigentlich wundern muß, daß die Flotte der Segelboote, der Motorfahrzeuge und vor allem die der noch garnicht so teuren und doch so vielseitig verwendbaren Paddelboote nicht weit größer ist. Immerhin, der Wasserport gewinnt mit der Zeit schon immer mehr Freunde und

wenn die Schar der Wasserfahrer in diesem Jahre wiederum sich vergrößert, so wird es schon dazu kommen, daß die vorhandenen Möglichkeiten noch besser ausgenutzt werden. Das waren so die Gedanken die dem Beobachter beim Betrachten des bunten Bildes auf dem Hofen kommen konnten.

Am Nachmittag öffnete sich schon früh die Schleuse den ausfahrenden Booten, die bald in langer Linie die Leba hinab zur Ems fuhren, wo sie „hart Ruder Backbord“ stromaufwärts nach Weener zu fuhren. Bei flottem achterlichen Wind ging die Fahrt rasch vonstatten. Blau, wolkenlos blau, wölbte sich der Himmel über dem von der Frühlingssonne beschienenen Land. Frühlingsbegleitete die Boote zu beiden Seiten die Deiche, über deren Krappen hinweg rote Fingeldächer und dunkle Baumkronen grüßten. Frohe Wanderer riefen den Seglern freundliche Grüße zu und gelassen bestaunten graubare Kinder die auf dem Wasser dahinfahrenden Menschen.

Vor der Friesenbrücke bei Weener herrschte auch schon reges Leben, als die Leerer Wasserportler eintrafen. Die Kameraden aus Weener waren schon munter an Bord und kreuzten auf dem Emsstrom auf und nieder. Die vielen schmucken Boote, die dort anlegten, vor Anker gingen, oder hin und her kreuzten mit steifen Segeln und klackernden Rindeln, boten den vielen Spaziergängern auf dem Deich bei Weener Emsbad ein buntes sportliches Bild. Den ganzen Nachmittag über beherrschten die Wasserportler die Ems vor Weener. Erst am Spätnachmittag hieß es: „Heimwärts nach Leer geht die Fahrt.“ Das war leichter gesagt, als getan, denn nun mußte gegen die nach und nach immer stärker aufgetriebene Brise aufgetrieben werden. Da zeigte es sich, wer in der Kunst des Segelns eingedrungen war, wer im Winterjahrgang etwas zugehört hatte. Der Wind brachte die Segel, daß es in der Tatelage nur so „brumpte“, wenn hart am Wind gefahren wurde und „Von Rasmus“ zeigte auch nicht mit fernem Gesichtsausdruck. Doch so war die Sache erst „richtig“. Die Boote brauten dahin, daß es eine Freude war, daß den Seglern das Herz im Leibe lagte. Hier und dort kam es zwischen den Booten zu einem regelrechten Wettsegeln und das erhöhte die Freude noch.

Tief stand die Sonne schon, als die Boote in die Schleuse vor Leer einfloßen — ein wundervoller Sonntag ging zur Neige, ein Ansegeltag, wie man ihn sich schöner nicht hätte wünschen können. Wenn man den Verlauf des ersten Segeltages und das Wetter, das den Wasserportlern gestern beschieden war, als gutes Vorzeichen deuten will, so weiß man, daß der Wunsch in Erfüllung gehen wird: „Für 1937 gute Fahrt bei steifer Brise.“

Der Treuhänder der Arbeit in Aurich.

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niederfachsen, Parteigenosse Dr. von Maerder, weilt am Dienstag, dem 4. Mai, in Aurich. Es findet an diesem Tage die Besichtigung einiger Betriebe und Besprechungen mit Behördenvertretern statt. Der Treuhänder ist für die Betriebsführung und Gefolgschaftsmitglieder in Angelegenheiten des Treuhänderamtes an diesem Tage persönlich nachmittags im Rathaus zu Aurich von 16.30 bis 17.30 Uhr zu sprechen.

Reichsminister Dr. Frick kommt zum Gantag.

Zu dem Gantag Weser-Ems, der am 29. und 30. Mai anlässlich der fünfjährigen Wiederkehr der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus im Lande Oldenburg in Oldenburg stattfindet, hat auch Reichsminister Dr. Frick sein Erscheinen zugesagt. Der Minister wird gelegentlich der Führertagung des Hauses am Sonnabend das Hauptreferat halten.

Die 50jährige Bekethe der Eisenwarenfirma Waterborg & van Cammenga wurde am Vortag zum 1. Mai in eindrucksvoller Form gefeiert. In den Vormittagsstunden brachte die Gefolgschaft im Rahmen eines kurzen Betriebsappells dem Seniorchef ihre Glückwünsche dar. Ein früheres langjähriges Gefolgschaftsmitglied, der 80-jährige Ward Nanninga aus Heisfelde, der durch Jahrzehnte hindurch dem Geschäft treu gedient hat, überbrachte dem Seniorchef als Zeichen der Gefolgschaftstreue über die Arbeitszeit hinaus eine goldene Schleife. Abends vereinte eine feierliche Feier den Betriebsführer und die Gefolgschaftsmitglieder. Ueberreiche Blumenpenden und zahlreiche Glückwunschkarten, darunter ein Glückwunsch der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, waren ein beachtliches Zeugnis für das Ansehen und den guten Ruf, deren sich das Geschäftsunternehmen in weitesten Kreisen erfreut. Die Schaufenster des Geschäftes hatten anlässlich des Jubiläums eine besonders würdige Ausgestaltung erfahren. In einem Fenster hatte man durch Ausstellung von Schiffsausstellungsgegenständen (Hamf, Tannwerk, Leer usw.) den auf über 200 Jahre sich erstreckenden Werdegang des früheren Geschäftsdargelegt und in einem anderen Fenster mit Eisenwaren hatte man die alte und die neue Zeit recht eindrucksvoll vor Augen geführt.

Der Amdorfer Verein Leer e. V. beteiligte sich mit sechs Booten am Ansegeln des Wasserportvereins Leer. Bei dieser Gelegenheit wurden die neu eingetretenen Mitglieder zum ersten Mal auf die Ems hinausgeführt. Die Fahrt hat allen Teilnehmern viel Freude gemacht.

Hochbetagte im Festzug. Im Festzug am nationalen Feiertag des deutschen Volkes beteiligten sich auch noch hochbetagte Volksgenossen. Man sah den 82-jährigen früheren Bäckermeister Lüpke Müller, sowie den 80-jährigen früheren Hofenarbeiter Hode Jansen. Letzterer beteiligte sich auch noch an der Abendfeierlichkeit. Er tanzte sogar noch und hielt bis zuletzt aus.

Amdorf. Die Arbeiten an Sandkasten unterhalb des Deiches nehmen einen erfreulichen Fortgang. Von Leh bis Stintrad ist der Sandkasten größtenteils fertig gestellt. Von dort bis zum Elele bleibt die alte Straße noch bestehen. Sie wird von da ab bis Tammingaburg bis zur Abzweigung des Deiches und des Weges nach Wiltschhausen wieder verlegt. Zur Zeit ist man mit den Arbeiten bis in die Nähe des Maßgebendes des Bauern Viktor fortgeschritten. Da verschiedentlich der Straßengraben für den Sandkasten in Betracht kommt, sind stellenweise große Ausschach-

tungsarbeiten nicht erforderlich. Der Verkehr unter dem Deich ist für Fußgänger und Radfahrer ausrecht erhalten geblieben, während der Wagenverkehr einseitigen noch unterhalten ist.

Die Loga. Regner Sonntagsverkehr. Der Sonntag mit dem herrlichen Sonnenschein lockte hunderte von Anhängern nach Loga, so daß ein sehr reger Verkehr herrschte. Bei dem starken Wagenverkehr zeigte es sich am Sonntag, wie wertvoll der seit einigen Tagen fertiggestellte Straßenausbau am Hofen ist. Wenn jetzt noch der Raum in dem Garten „Abstallboom“ zurückgesetzt wird, kann nämlich von einer idealen Lösung des Ausbauplans der gefährlichen Kurve gesprochen werden.

Oberjum. Grasverkauf. Für die Oberemfische Deichacht wurde in Oberjum der diesjährige Graswuchs von dem Anwachsgelände von Oberjum bis Ganderum zum Kauf ausgeschrieben. Sämtliche 30 Lose gingen bis auf eins wieder an die vorjährigen Käufer über.

Die Remels. Ein Neunzigjähriger. Der Jungfänger a. D. Hermann Lüken hier konnte am Dienstag seinen 90. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist Mitkämpfer von 1866 und 1870/71 und noch der einzige Altveteran aus Uplengen. Zugleich ist er der älteste männliche Einwohner Uplengens und er ist noch sehr rüstig. Zu seinem Ehrentage wurden ihm von allen Seiten Glückwünsche dargebracht. Auch der Reichsführer Homburg beglückwünschte ihn. Durch eine Abordnung ließ die Kriegerkameradschaft Uplengen ihrem alten Kameraden gratulieren. Lüken, der früher in Gindern ansässig war, ist nach seinem Heimort zurückgekehrt und wohnt bei seinem Bruder, der auch bereits das 80. Lebensjahr vollendete. In der kommenden Woche wird auch Oma Lüken ihren besonderen Feiertag begehen und 85 Jahre alt werden. Die Drei haben somit zusammen ein Lebensalter von 265 Jahren, was gewiß eine Seltenheit bedeutet. Möge dem Altveteranen und den beiden anderen Alten im gleichen Hause ein froher Lebensabend beschieden sein!

Die Remels. Frühlingsmarkt. In alter Weise wurde am Freitag hier der Frühlingsmarkt auf dem Bentischen Grundstück abgehalten. Der Auftrieb war gut und der Umsatz bei guten Preisen zufriedenstellend.

Die Weenissen. Von den Wiesbaggeren. Im wesentlichen Teil unseres Dorfes wurde bereits seit mehreren Jahren Kiesland in kleinerem Umfang geerntet. Die starke Zunahme der Bautätigkeit, sowie die vielen Straßenausschachtelungen hatten aber eine erhöhte Nachfrage mit sich ge-



NSDAP, Ortsgruppe Leer.

Sämtliche politischen Leiter der Ortsgruppe Leer, Walter Ba DAF, und NSD, sowie Parteimitglieder der NS-Frauenenschaft, die am Gantag, dem 29. und 30. Mai ds. Js., teilnehmen wollen, haben ihre Anmeldung bis zum 5. ds. Mts. in der Ortsgruppen-Geschäftsstelle Brimnenstraße 14 schriftlich anzumelden.

NS-Frauenenschaft, Kreis Leer.

Montag, den 3. ds. Mts., 20 1/2 Uhr, Schulung der Amts-, Zellen- und Blockleiterinnen der NS-Frauenenschaft Leer, im Rathausaal.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Kreis Leer.

Am 7. Mai, nachmittags 1/2 Uhr, findet in Leer eine Arbeitstagnung der Orts-Rassenbeobachterinnen statt. Rassenbücher sind mitzubringen. Wo die Tagung stattfindet, wird noch durch Rundschreiben an die Orts-Frauenenschaftsleiterinnen bekannt gegeben.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16



**Selbst Freundinnen
werden Sie beneiden - - -
So wird Sie
unsere Kleidung kleiden!**

Sie können sich in diesem
Sommer *moderne Kleidung*
leisten! Kommen Sie zur

Heisfelderstraße 14-16

Unsere Preisstellung für schöne und
gutsitzende Kleidung wird Sie angenehm
überraschen!

GERHARD GRÖTTSCUP
LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Wir werben für Fertig-Kleidung

Bitte beachten Sie den heute beiliegenden
Katalog und unsere 8 Schaufenster in der
Adolf-Hitler-Straße.

Überzeugen Sie sich selbst von unserer
Leistungsfähigkeit.

G. Gröttscup

Leer, Adolf-Hitler-Str. 2

Das Fachgeschäft, in dem Sie preiswert kaufen und gut bedient werden.

Wer kauft, schafft Arbeit!

Fortan bleiben

**Mittwoch nachmittags
unsere Kassen
geschlossen!**

Gewerbe- und Handelsbank
e. G. m. b. H., Leer

Landesgenossenschaftsbank
eingetragene Genossenschaft mit be-
schränkter Haftpflicht, Hannover
Geschäftsstelle Leer

Oldenburgische Landesbank
(Spar- und Leihbank) A.-G.
Filiale Leer

Kreis- u. Stadtparkasse Leer
— Zweckverbandssparkasse — Leer

Ostfriesische Sparkasse
Rezeptur Leer

**Deutsches Rotes Kreuz,
Vaterländ. Frauenverein**

Gemeinsames Nähen
Dienstag, den 4. Mai, Berg-
mannstraße 35.

Für die vielen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer
Silberhochzeit
sagen wir allen unseren herz-
lichen Dank.
Familie R. Brahms, Heisfelde.



So Gott will,
feiern die Eheleute
**Eiko Schulte und
Frau Gerbardine,**
geb. Rabmeyer, zu
Völlenerfehn am 12. Mai das
Fest ihrer
silbernen Hochzeit.
Dem Jubelpaare die herzlichsten
Glückwünsche.
Einige Nachbarn.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer
Tochter **Gertrud** mit
Herrn **Johann Heuten**
geben bekannt

L. Stellmann und Frau
Luise, geb. Biester
Leer (Ostfr.)

Meine Verlobung mit
Fräulein **Gertrud Stell-**
mann gebe ich hiermit
bekannt

Johann Heuten
Heisfelde

2. Mai 1937

Als Verlobte grüßen:

**Lenne Wagner
Johann Winnanzon**

Völlenerfehn
Post Papenburg

1. Mai 1937

Leer i. Ostfr.

Gemüsepflanzen, kräftige ab-
gehärtete Ware, Weißkohl,
Spitzkohl, Rotkohl, Blumen-
kohl, Kohlrabi, weiß u. blau,
Kopfsalat, Tomatenpflanzen
mit Topfballen, Ia Qualität
empfiehlt die Gärtnerei

Eilt Dirks, Leer
Bremerstr. 25 Fernruf 2729

Vorbeugen

- gegen Alterserscheinungen
- hohen Blutdruck
- Schwindelgefühl usw.
- Die reinigende Entschlak-
kungskur durch **Drosf's**
- Misteltropfen**
- Hermann Drosf, Leer**



So Gott will, feiern
unsere lieben Eltern
**B. E. Schmidt und
Frau Teelke Schmidt,**
geb. Engbers, in Flachsmeer,
das Fest ihrer silbernen Hochzeit,
was wir hiermit dankerfüllt zur
Anzeige bringen.

Wir hoffen, daß sie uns noch
recht lange erhalten bleiben mögen.
Die Kinder.

Familiennachrichten

Völlen, den 2. Mai 1937.

Wir bringen hiermit den
Mitgliedern das persönliche Ab-
leben unseres lieben Sanges-
bruders und Chorleiters der
Gesangvereine in Völlener-
fehn

**Gerhard Friedrich
Terveen**

geziemend zur Kenntnis.
Er war Mitgründer
unserer Arbeitsgemeinschaft
und hat zur Pflege des
deutschen Liedes sehr viel
beigetragen.

Ehre seinem Andenken!

Es wird erwartet, daß
Abordnungen der Vereine
an der Beerdigung Dienstag,
den 4. Mai, nachmittags
3 Uhr, teilnehmen.

**Arbeitsgemeinschaft
der Chöre des
„Oberledingerlandes“**



Am 30. April starb nach kurzer
Krankheit unser lieber Arbeits-
kamerad

Cornelius van der Wall
aus Bingham.

Ehrem seinem Andenken!

Die Deutsche Arbeitsfront.
Ortsgruppe Kirchborgum.

Völlenerfehn, den 1. Mai 1937.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde unser lieber
Chorleiter

Gerhard Terveen

aus unserer Mitte gerissen.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre unseres teuren
Entschlafenen, der aus der Vollkraft des Lebens so
unerwartet abgerufen wurde.

Wir verlieren in ihm nicht allein einen unermüdlichen,
in seiner Aufgabe ganz aufgehenden Dirigenten, sondern
einen lieben, treuen Freund. Er wird in unseren Reihen
unvergesslich weiterleben.

Männerchor Völlenerfehn.



In der Frühe des 1. Mai verschied nach kurzer,
heimtückischer Krankheit unser lieber Parteigenosse, das
Mitglied der NSV., der „Kraft durch Freude“-Wart

Gerhard Terveen

Als ein treuer Kämpfer seines Führers stand er seit
Gründung unserer Ortsgruppe in unseren Reihen. Wir
werden dem allzufrüh Entschlafenen ein ehrendes An-
denken bewahren.

NSDAP., Ortsgr. Völlen, Leferink, Ortsgruppenleiter
NSV., Ortsgr. Völlen Gruppe, Ortsgruppenamtsleiter
DAF., Ortsgr. Völlen Meyer, Ortsgruppenobmann

Völlenerfehn, den 1. Mai 1937.

Durch den unerbittlichen Tod wurde unser langjähriger
Chorleiter

Gerhard Terveen

plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte genommen.
In treuester Pflichterfüllung hat er 18 Jahre seine hohen
Aufgaben zu lösen gewußt und hat sich um die Pflege
des Gesanges in unserem Chor große Verdienste erworben.
Ein ehrenvolles Gedenken übers Grab hinaus ist ihm
gesichert.

Gesangverein „Einigkeit“
Gemischter Chor.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgehe unserer lieben Mutter sagen
wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Geschwister van Gons.

Heisfelde, 3. Mai 1937.

Rundblick über Offriesland

Murich

013. Sandhorst. Verkehrsunfall. Ein mit zwei Emdener Personen besetztes Motorrad geriet beim Ausweichen in der Nähe von Coldehorn in den Sommerweg. Zugleich bremste der Fahrer sein Rad so stark, daß es ins Schleudern geriet und beide Personen zum Sturz kamen. Während der eine Mann mit Hautabstürzungen davonkam, hat der Fahrer scheinbar erhebliche Verletzungen im Gesicht davongetragen. Er wurde deshalb zur Behandlung dem Krankenhaus zugeführt.

013. Süd-Victorbur. Unglück infolge fahrlässigen Fahrens. Am Nachmittag des 1. Mai ereignete sich hier ein Unfall, der glücklicherweise verhältnismäßig gut verlief, aber schwere Folgen hätte haben können. Von Emden kam ein mit zwei Mann besetztes Motorrad. Diese Leute schlepten einen ihrer Arbeitskameraden mit seinem Fahrrad hinter sich her, und zwar so, daß derselbe die Hand des hinten auf dem Motorrad sitzenden Mannes festhielt. Die drei Männer schwenkten mit ihren Fahrzeugen so auf der Straße hin und her, daß es einem hinter ihnen herfahrenden Auto nicht möglich war, sie zu überholen. Als der Radfahrer plötzlich in voller Fahrt die Hand des Motorradfahrers losließ, verlor er die Gewalt über sein Rad und stürzte zwischen die Chaufseebäume. Das nachfolgende Auto hielt sofort an und der Fahrer leistete zusammen mit schnell herbeigeeilten Einwohnern dem Verunglückten die erste Hilfe. Es stellte sich dann glücklicherweise heraus, daß derselbe nur eine unbedeutende Kopfverletzung davongetragen hatte. Der Autofahrer hielt dann den Verkehrssünder einen lehrreichen Vortrag über richtiges Verhalten auf den Straßen und erteilte ihnen eine gebührende Verwarnung.

013. Wiesens. Neuer Schleusenmeister. Die durch Verletzung des bisherigen Inhabers freigewordene Schleusenmeisterstelle wurde am 1. Mai dem Haussohn Garret Fehst von hier übertragen. Der Genannte ist Parteigenosse.

Emden

60jähriges Geschäftsjubiläum. Mit dem 1. Mai begeht die Firma Ulrich Muxtert, Zwischen beiden Sieden Nr. 9, ihr 60jähriges Geschäftsjubiläum. Kaufmann Ulrich Muxtert aus Weener kaufte das Haus Comp. 9 38/39 am 1. Mai 1877 von dem Kaufmann Christoph Gottfried Meiger, der lange Jahre dort ein Manufakturwarengeschäft betrieb. Das Haus selbst ist ein altes Kaufmannshaus, wie die Inschrift mit den Symbolen des Kaufmannshandels über dem Hauseingang bezeugt: „Floreat commercium“ (es blühe der Handel). Ulrich Muxtert eröffnete mit dem 1. Mai 1877 ein Eisenwaren-, Haus- und Küchengerätegeschäft und hat dieses bis kurz vor seinem Tode in hohem Alter von 93 Jahren geleitet. Im Jahre 1911 wurden die beiden Söhne Wilhelm und Heinrich als Mitinhaber aufgenommen, die das Geschäft bis zum heutigen Tage führen.

013. Dreißig Jahre im Dienst der Stadt Emden. Auf eine dreißigjährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Stadt blickt heute der Stadtschreiber Johann Jacobs zurück. Nach Ablauf seiner Militärdienstzeit, die ihn in den Jahren 1904 bis 1907 nach Deutsch-Südwest-Afrika führte und ihn auch an den schweren Kämpfen gegen die damaligen Aufstände der Eingeborenen teilnehmen ließ, trat er als Polizeiaffizient in städtische Dienste.

Schlachtviehverteilungsstelle Emden eingerichtet

Kauf und Abnahme nur auf der Verteilungsstelle

Auf Anordnung des Viehwirtschaftsverbandes Hannover ist in Emden nach dem Beispiel anderer Städte eine Viehverteilungsstelle eingerichtet worden. Die Verteilungsstelle befindet sich in Emden auf dem Schlachthof.

Alle gewerblich Schlachtvieh schlachtenden und Fleisch umkehrenden Betriebe in der Gemeinde Emden sind verpflichtet, sowohl den Kauf wie die Abnahme von Schlachtvieh und Fleisch nur auf der Verteilungsstelle Emden vorzunehmen. Der unmittelbare Einkauf von Schlachtvieh ab Hof des Erzeugers ist diesen Betrieben verboten. Die Anlieferung, der Verkauf und die Abnahme von Schlachtvieh und Fleisch erfolgt jeweils am Dienstag. Die Erzeuger oder Verteiler haben die von ihnen beabsichtigte Einbringung von Schlachtvieh an die Verteilungsstelle Emden fünf Tage vor Beginn der Lieferwoche bei dem Sachbearbeiter des Viehwirtschaftsverbandes Schlachthof Emden anzumelden. Fernsprecher Nr. 3169.

Die Einrichtung der Verteilungsstelle ist eine Maßnahme, die sich im Zuge des Vierjahresplans bewegt. Dadurch daß der ganze Handel sich über die Verteilungsstelle vollzieht, ist eine genaue Kontrolle über Bestand und Bedarf möglich und läßt sich gleichfalls eine gerechte Kontingenzierung durchführen.

Um Unklarheiten zu vermeiden, wird ausdrücklich hervorgehoben, daß der Handel oder der direkte Verkauf an einen Schlachter wie bisher vor sich geht. Es erfolgt also keine automatische Ablieferung an eine Zwischeninstanz, die evtl. in der Verteilungsstelle verkörpert sein könnte. Weiter ist durch die Verteilungsstelle die unbedingte Gewähr geboten, daß die Höchstpreise nicht überschritten werden.

Auf der Verteilungsstelle scheidet sich die Interessen, wie bereits erwähnt, in Erzeuger, Verteiler und Käufer (gewerbliche Betriebe). Es besteht das Recht des Erzeugers, selbst sein Vieh anzuliefern und zu verkaufen ohne Zuhilfenahme des Verteilers. Andererseits aber kann ein und dieselbe Person nicht Verteiler und Käufer zugleich sein. Solche Schlächter, die bisher gleichzeitig den Handel betreiben, müssen sich entscheiden, ob sie für die Zukunft als Verteiler oder als Käufer auftreten wollen.

Dem Erzeuger erwachsen durch die Verteilungsstelle bedeutende Vorteile. Da das Gewicht der angelieferten Tiere auf dem Schlachthof festgestellt und die Bezahlung sofort in bar oder durch Banküberweisung erfolgt, ist jedes Risiko für ihn ausgeschlossen. Der Verteiler seinerseits ist in der Lage, große Viehmengen anzuliefern, ohne über eigenes Kapital verfügen zu müssen wie bei den bisherigen Handelsgeschäften, da er persönlich mit der

Norden

Ehrung der Norderneyer Rettungsmannschaft am 1. Mai

Ein besonderes Ereignis im Rahmen der Maifeier auf Norderney war die Uebergabe von Rettungsmedaillen durch Bürgermeister Söhlmann an die Besatzung des Rettungsbootes „Bremen“. Vornmann Joh. Friedrich Raß, Motormann Harm Fischer, die Matrosen August Raß, Gerhard Raß, Heinrich Bogena und Emmius Pauls. Ein persönliches Schreiben des Führers krönte die Verleihung der Ehrenzeichen.

Modell des H.S.-Heims Süderneuland auf Ausstellungen

013. Eine erfreuliche Anerkennung hat der von Kreisbaumeister Altkermann in Norden ausgearbeitete Entwurf zu einem H.S.-Heim in Süderneuland gefunden. Von dem geplanten Bau wurde seinerzeit für die Ausstellung, die im Rahmen der Gaukulturwoche in Osnabrück stattfand, ein Modell angefertigt. Kürzlich wurde dieses Modell in der Reichsanzlei dem Führer vorgeführt, und nunmehr ist es auch auf der Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ zu sehen, die Freitag eröffnet wurde und bis zum 20. Juni in Berlin durchgeführt wird. Im Anschluß an diese Ausstellung gehört das Modell einer Reichswanderausstellung von H.S.-Heimen an, die von der Reichsjugendführung veranstaltet wird.

Das H.S.-Heim wird in Süderneuland noch in diesem Jahre mit einem Kostenaufwand von 11 000 Reichsmark nach dem von Kreisbaumeister Altkermann entworfenen Plan erbaut. Der Entwurf zu diesem Heim ist eine Weiterführung des offriesischen „Bummerz“ und in seiner äußeren Form wie in der inneren Gestaltung sehr glücklich angelegt, und es berücksichtigt alle Erfordernisse, die an ein solches Heim durch seinen Zweck gestellt werden. Es ist sehr bemerkenswert, daß sich auch bereits die Stadt Lüneburg wegen dieses Heimes an das Kreisbauamt gewandt hat und ein H.S.-Heim nach diesem Entwurf zu bauen beabsichtigt.

Wittmund

Aus Angst vor Strafe in den Tod

Der sechzehnjährige Sohn eines Kolonisten aus Collrungenmoor hatte sich am 1. Mai das Motorrad eines Bekannten ohne dessen Einverständnis angeeignet, um damit eine kleine Schwarzfahrt zu unternehmen. In Marx hatte er das Rad, mit dem Motorrad gegen einen Baum zu fahren. Das Motorrad wurde zertrümmert, während der junge Mann nur mit geringfügigen Verletzungen davonkam. Aus Angst vor der Strafe besorgte sich der sechzehnjährige junge Mann einen Strick und erhängte sich an einem Baum.

013. Neuschoo. In einen Graben geriet hier am Sonnabend ein junges Mädchen, das mit seinem Fahrrad einen Fußweg befuhr. Infolge eines großen Patetes, das es am Rande mitführte, geriet das Mädchen ins Schleudern und landete in einem mit Wasser gefüllten Graben. Nur mit Mühe konnte es sich wieder aufs Trockene begeben.

Landjugend will schwimmen!

Da auf dem Lande vielfach die Möglichkeit besteht, in den Sommermonaten zu baden, sollte man annehmen, daß für die Landbevölkerung Schwimmen und Baden eine Selbstverständlichkeit sind, wie es uns auch in kulturhistorischen Berichten über das Leben unserer Vorfahren, z. B. zur Zeit der Eroberung Germaniens durch die Römer, geschildert wird. Erst im Mittelalter ist man immer stärker vom BADELEBEN abgekommen. Noch heute besitzen wir zahlreiche Urkunden, mit welcher Engstirnigkeit damals das Baden als entmoralisierend hingestellt wurde. Ist in den letzten Jahrzehnten in den Städten bereits das Baden wieder überall gebräuchlich geworden, so ist die Landbevölkerung in dieser Hinsicht zurückgeblieben. Für den Gesundheitszustand ist aber die Körperkultur und hier vor allem das Schwimmen und Baden von ausschlaggebender Bedeutung. Die harte Arbeit hinter dem Pflug führt zu einer Versteifung des menschlichen Körpers, der dadurch die zum Teil schon sprichwörtliche „Angelenktheit“ bekommt. Dabei ist gerade die Landbevölkerung von Geburt aus außerordentlich kräftig und widerstandsfähig, nur die einseitige Arbeit führt oft dazu, daß der Gesundheitszustand durchschnittlich schlechter wird als in den Städten.

Um auch der Landbevölkerung die Möglichkeit zu geben, schwimmen und baden zu können, ist der Propaganda-Ausschuß zur Förderung des Schwimmsports gebildet worden, in dem Hitler-Jugend und Reichsjugend zusammenarbeiten, um in Gedanken des Schwimmens zu fördern und gleichzeitig in Bau von BADEGELEGENHEITEN zu erleichtern. Einer von diesem Propaganda-Ausschuß herausgegebenen Broschüre „Schaff ländliche Schwimmbäder“ entnehmen wir, daß bereits im letzten Jahre draußen auf dem Lande dreihundert BADEANSTALTEN entstanden sind. Nur einem verhältnismäßig kleinen Teil der Landjugend ist aber dadurch erst Gelegenheit gegeben, Schwimmsport zu treiben. Eine große Aufgabe ist hier noch zu erfüllen. Die gesamte deutsche Landjugend soll die Möglichkeit haben, schwimmen zu erlernen. Der Wille zum Schwimmen ist in der Landjugend vorhanden! Sie fürchtet sich nicht vor Wasser, Luft und Sonne. Sie will ihren Körper fühlen in freier Bewegung ohne Verweigerung und irgendwelcher „Hexerei“. Auch sie will in's nasse Element — hat auch das Wasser keine Balken. S. R.

Reichsrechtliche Regelung des Vorkaufsrechts nach dem Reichsiedlungsgesetz

Durch die am 1. Mai 1937 in Kraft tretende Verordnung über das Vorkaufsrecht nach dem Reichsiedlungsgesetz wird nunmehr auch das Vorkaufsrecht zur Neubildung deutschen Bauertums einheitlich reichsrechtlich geregelt. Unter Aufhebung der bisherigen landesrechtlichen Vorschriften wird grundsätzlich bestimmt, daß die Mindestgröße der Grundstücke oder Grundstücksstücke, die diesem Vorkaufsrecht unterliegen, von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz festgesetzt wird und es wird gleichzeitig diese Mindestgröße bis auf weiteres auf ein Sektar bemessen. Ferner wird die Frist zur Ausübung des Vorkaufsrechts bei Grundstücken bis zu 200 Sektar entsprechend der für größere Grundstücke auf sechs Wochen verlängert, da sich die bisherige dreiwöchige Frist häufig als zu kurz erwiesen hat.

Im Zusammenhang hiemit ist weiter durch die Verordnung klargestellt, daß auch die Uebertragung eines schon bestehenden landwirtschaftlichen Betriebes im ganzen an einen Neubauer dann als Neubildung deutschen Bauertums im Sinne des Reichsiedlungsgesetzes anzusehen ist, wenn dadurch ein Hof, der seiner Größe und Zusammenlegung nach die Bedingungen eines Erbhofes bereits erfüllt, aber aus irgendwelchen Gründen, insbesondere wegen der persönlichen Eigenschaften des derzeitigen Eigentümers noch nicht Erbhof ist, nunmehr ein solcher wird, oder wenn eine Ansiedlerstelle in den ersten zehn Jahren nach ihrer Begründung unter Vermittlung eines gemeinnützigen Siedlungsunternehmens an einen anderen Bewerber übertragen wird. Durch diese Maßnahme wird es, namentlich in Verbindung mit den neuen Bestimmungen der Grundstücksverkehrsbeamtung, stärker als bisher möglich sein, die Bildung neuer und Stärkung bestehender Erbhöfe kräftig zu fördern.

treuerin der Landwirtschaft gilt, während die Bank für Handel und Gewerbe vornehmlich die Belange des Schlachtgewerbes zu wahren hat. Beide Institute ergänzen sich somit vorteilhaft und dürften die Gewähr für einen reibungslosen Ablauf des Geldverkehrs bieten.

Erzeuger und Verteiler werden gebeten, die neue Verteilungsstelle Emden recht rege zu besichtigen. Sie werden sehr schnell erwirken, daß sie sich zum Segen für alle Beteiligten auswirken und auch hier an Stelle individualistischen Durcheinanders sinnvolle Planung tritt.

So leicht rennen Kinder ins Verderben

Große Strafkammer Aurich

013. Ein Mann aus Borkum, in Emden geboren, wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt und sollte sich vor der Großen Strafkammer wegen Verführung eines Kindes zur Unzucht verantworten. Er hat einen Knaben von etwa dreizehn Jahren auf der Straße kennengelernt und ihn am nächsten Tag zu überreden gewußt, mit ihm in sein Logis zu kommen. Der Junge ging mit, weil er glaubte, seine Zigarettenbilder bei dem Manne zu sehen, vielleicht auch geschenkt zu erhalten. Unterwegs sagte der Mann, wenn ihn jemand zu frage, ob er ein Verwandter sei, so möge er erklären, sie seien Vettern. Der Junge ging also mit in das Zimmer, wo der Mann abschloß und auch die Vorhänge vor das Fenster zog. Der Junge merkte nun, daß der Mann unredliche Absichten verfolgte und verlangte, aus dem Zimmer herausgelassen zu werden, als der Mann eine offenbar unsittliche Handlung an ihm vornehmen wollte. Zwei Stunden später war der Mann festgenommen. Er will nichts vorgenommen haben, was anständig sei, hat aber doch im Schlafwort, weil er ein schlechtes Gewissen hatte, um eine milde Strafe. Er wurde für zehn Monate ins Gefängnis gesteckt.

Ein gemeingefährlicher Taugenichts

Ein Mann, der es verband, überall wohin er kam, ein paar Mark Schulden bei vertrauensfertigen Geschäftsleuten zu hinterlassen, hatte sich dann wegen Betruges zu verantworten. Er lebte zuletzt in Emden und lebte großzügig. Er hat schon eine Reihe von Strafen hinter sich, die auf eine Veranlagung schließen lassen, daß er mit Geld nicht umzugehen versteht. Daß er nebenbei bereits einige Bräute hatte, die ebenfalls zu den Geschädigten gehörten, schien nach Lage der Sache nicht verwunderlich. Denn er war immer in der Geldklemme und seine Bräute halfen ihm, wenigstens zeitweilig, darüber hinweg. In der Verhandlung waren etwa zwanzig Fälle zur Anklage gestellt, ein Teil konnte jedoch nicht bestraft werden, weil die Geschäftsleute durch ihre Vertrauensseligkeit selbst schuldig waren bzw. sich nicht betrogen fühlten. Der leichtlebige Angeklagte fuhr z. B. in ein Nach-

barhof mit einer Freundin und einem Bekannten in eine Wirtschaft und verzehrten dort für etwa zwanzig Mark. Der Angeklagte hatte keinen Pfennig bei sich und ist den Betrag heute noch schuldig. Als er sich verloben wollte, kaufte er für seine Braut eine Perlenhalsette für zehn Mark, bezahlte sieben Mark und den Rest vergaß er. Weiter kaufte er sich zur Verlobung einen Anzug für 53 Mark und ließ zehn Mark Rückstand, die nicht bezahlt sind. Seine Braut pumpte er eines Tages um neunzig Mark an, damit er die Differenzen mit seinem Teilhaber sichten könne. Er vertrat jedoch das Geld. Etwas später schrieb er seiner Braut, daß er eine gute Stellung erhalten hätte, sie möchte ihm Reisegeld schicken. Als das Geld da war, verzurte er es und verband sich mit einem am Plage befindlichen Geschäftsmann. In allen Wirtschaften hat er nach und nach Zehschulden hinterlassen, immer gab er an, daß er momentan kein Geld bei sich habe, aber in nächster Zeit bezahlen würde. Es kam ihm überhaupt nicht darauf an, sondern mehr, daß er den spendablen Mann spielen konnte und in den Mittelpunkt der Gesellschaft geriet. Sonst sind die teilweise recht hohen Zehbeträge auch nicht erklärbar. Schließlich fuhr er denn doch aus Emden nach Stuttgart. Er nahm sich noch den Koffer seiner Braut und den Mantel seines Schwagers mit. Trotz wiederholter Anmahnungen kamen die Sachen nicht zurück. Der Angeklagte gab schließlich an, daß er den Mantel in der Haftzelle habe. Das Gericht ließ den Mantel holen und konnte ihn dem Bekannten wieder ausshändigen, da der Angeklagte damit einverstanden war. Das Gericht war zu dem Angeklagten noch einmal sehr milde. Bereits früher war der Mann in einem Urteil als gemeingefährlich bezeichnet worden, er ist bisher aber immer noch am Zucht haus vorbeigekommen. Der Staatsanwalt wollte ihn auf drei Jahre ins Zucht haus gesteckt wissen, das Gericht sah in den Taten eine fortgesetzte Handlung und ließ ihn mit acht Monaten Gefängnis und 450 Mark Geldstrafe davonkommen. Die Geldstrafe gilt durch Verbüßung von sechs Wochen Haft als verbüßt.

Olub Grün und Provinz

Neuer Leiter für das Volksbüchereiwesen der Provinz Hannover

Als Nachfolger des, wie kürzlich gemeldet, nach Berlin berufenen Oberstudienrats Dr. Fritz Heiligenhaech, der nunmehr an die Spitze des Volksbüchereiwesens des Reiches tritt, hat der Reichserziehungsminister zur Leitung der staatlichen Beratungsstelle für die Provinz Hannover den Bibliothekar Fritz Wilkens zum 1. Mai berufen. Herr Wilkens ist gebürtiger Stadthannoveraner und ist seit dem Jahre 1931 im Volksbüchereiwesen tätig. Vor seiner Berufung nach Hannover leitete er die Stadtbücherei in Frankfurt a. Oder.

Reichsminister Dr. Frick kommt zum Gantag Weiser-Ems

Zu dem Gantag Weiser-Ems, der am 29. und 30. Mai anlässlich der fünfjährigen Wiederkehr der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus im Lande Oldenburg stattfand, hat auch Reichsminister Dr. Frick sein Erscheinen zugesagt. Der Minister wird gelegentlich der Führertagung des Gaues am Sonnabend das Hauptreferat halten.

NSDAP-Tagung auf „Stedingsehre“

Der Nationalsozialistische Lehrerbund (Gau Weiser-Ems) veranstaltete am 5. Juni d. J. auf der Weibsehre „Stedingsehre“ eine Tagung der gesamten Erzieherchaft des Gaues. Am 6. Juni fand die Teilnahme an diesem Feiertag der Erzieherchaft des Gaues Weiser-Ems zu ermäßigten, hat der Regierungspräsident in Osnabrück angeordnet, daß an diesem Tage der Unterricht ausfällt.

Ausreise von 500 Heringsfischern

In den nördlichen Dörfern des Schaumburg-Lipper-Landes sind nicht weniger als 500 berufstätige Heringsfischer anständig, die jetzt in den ersten Tagen des Monats Mai wieder zu ihrer Ausreise rüsten.

Selbstmordversuch eines Kupplers

Der in Kassel geborene Friedrich Kurtmann aus Oerke wurde vor dem Schöffengericht wegen Kuppelerei zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Nachdem sich das Gericht zurückgezogen hatte, verübte der Angeklagte, sich mit einem Messer die Pulsader der linken Hand aufzuschneiden. Durch die Aufmerksamkeit des Justizwachtmeisters konnte sein Vorhaben aber vereitelt werden.

Todesurteil gegen den Lengericher Kindesmörder

Nach zweitägiger Verhandlung wurde der wegen Mordes an der 13jährigen Schülerin Adele Uhlendorf aus Lengerich angeklagte Emil Brügge aus Lengerich-Höhe vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode und wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt. In der Verhandlung gab der medizinische Sachverständige, der den Angeklagten im Gerichtsgefängnis eingehend untersucht hatte,

ein Gutachten ab, wonach Brügge für sein Verbrechen voll verantwortlich ist. Der Angeklagte sei ein durchaus schlechter Mensch, ein Nichtstuer und notorischer Trinker, der, wenn er intelligenter, besser ausgestattet und in der Großstadt gelebt haben würde, zweifellos ein zweiter Kärnten geworden wäre. Er sei der gefährliche Typ des Sexualverbrechens, der ausgemerzt werden müsse. Der Vertreter der Anklage unterstrich die Ausführungen des Gutachters und kam zu dem Schluß, daß der Angeklagte die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt habe. Er beantragte daher die Todesstrafe.

Pinzette aus der Bronzezeit

Auf dem Urnenfriedhof in der Feldmark des Dorfes Bedel unweit des Silbersees und auf benachbarten Gräber haben am Wege nach Lohse wurden bei Feldbestellungsarbeiten neue Urnengräber aufgedeckt und geborgen. Es handelt sich um Urnen der jüngeren Bronzezeit um 1000 vor der Zeitwende. Die Urnen sind in 60 bis 70 cm tiefen Gruben beigelegt, mit flachen Steinen umpackt und mit umgestülpten Schalen mit geribbter Innenseite und mit Teilen anderer Gefäße zugelegt. Darüber hatte man noch eine doppelte Pflasterdecke gelegt. Die Urnen enthielten u. a. eine schöne bronzene Pinzette.

Tödtlich verlaufener Anglistofffall

Am Neftanal in Finkenwärdler wurde ein Zimmermann durch einen Rammstahl getroffen und fiel durch die Wucht des Stoßes ins Wasser. Er konnte zwar geborgen werden, trug aber so schwere Verletzungen — einen Oberschenkelbruch und eine Gehirnerschütterung — davon, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Kind tödtlich verunglückt

Ein tödtlicher Unfall ereignete sich, als nach Beendigung der Schule mehrere Kinder in Limmer auf der Reichstraße Hannover-Göttingen hinter einem Zigeunerwagen herliefen. Von Alfred kam das Auto des Schmiedemeisters Wendt, der aber schon vom weitem die Kinder sah und vorstieß an dem Zigeunerwagen vorbeifahren wollte. Plötzlich sprang die achtjährige Lina Dörrie hinter dem Wagen hervor, um über die Straße zu laufen. Sie wurde vom Koffelgel des Autos erfaßt und auf den Asphalt geschleudert, wo sie tot liegen blieb.

Auf dem Heimweg tödtlich verunglückt

In der Nähe der Knallhütte in Kassel ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 33jähriger Arbeiter aus Kassel befand sich auf dem Heimweg von seiner Arbeitstätte. Als er mit seinem Fahrrad von der Altenbannauer Straße in die Frankfurter Straße einbiegen wollte, wurde er von einem nach Kassel fahrenden Fernlastzug zur Seite geschleudert. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen in bewußtlosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht, wo er nach einer Stunde seinen Verletzungen erlag.

Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden. Amerika 29. 4. Narvik nach Rotterdam. Afrika 30. 4. Emden nach Narvik. Godfried Bueren 30. 4. Emden nach Narvik. Johann Weßels 30. 4. Narvik nach Emden. Elise Schulte 27. 4. Rotterdam nach Mexiko. Aften 27. 4. Emden nach Alexandria. Europa 29. 4. Emden nach Hamburg. Konul Schulte 29. 4. Stockholm nach Gefle. Nord 29. 4. Burntisland. Patricia 23. 4. Emden nach Oren. Ernst Brodelmann 29. 4. Lissabon passiert, Brasilien nach dem Kontinent. Argentina mit R. und S. 29. 4. Hamburg nach der Ostsee.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Aller 29. 4. Melbourne. Augsburg 28. 4. Newport nach Boston. Barmbed 28. 4. Panama (C.C.) nach Cristobal. Elbe 29. 4. Duesant passiert nach Cristobal. General von Steuben 29. 4. Tripolis nach Malta. Helgoland 29. 4. Newport nach Philadelphia. Inn 29. 4. Bishop Hood passiert nach Bremen. Lahn 30. 4. Dairen nach Schanghai. Memel 28. 4. Bermuda passiert nach Veracruz. Drotava 29. 4. Finisterre passiert nach Antwerpen. Saar 28. 4. 46 Grad Nord, 33 Grad West passiert nach Antwerpen. Weigand 29. 4. Boston nach Philadelphia.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Afar 30. 4. Suez, Birtenfels 29. 4. Karachi. Drahenfels 29. 4. Gibraltar passiert. Galtensfels 28. 4. Duesant passiert. Geierfels 29. 4. Bata. Lichtensfels 29. 4. Suez. Lindenfels 28. 4. Nawlafsi. Reichenfels 27. 4. Kalkutta nach Antwerpen. Schönsfels 29. 4. Duesant passiert. Stahle 29. 4. Oporto. Wartenfels 30. 4. Hamburg.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 29. 4. Sundsvall. Ceres 30. 4. Brunshüttel passiert nach Kiel. Aug. Cords 29. 4. Oporto. Diana 30. 4. Nordenham nach Rotterdam. Flora 30. 4. Kopenhagen. Hero 30. 4. Lissabon. Sekta 29. 4. Motril. Juno 29. 4. Kopenhagen nach Elbing. Repler 29. 4. Malaga. Rio 30. 4. Duesant passiert nach Hamburg. Luna 30. 4. Rotterdam nach Köln. Najade 30. 4. Holtenau passiert nach Rotterdam. Oskar Friedrich 29. 4. Riga nach Bremen. Pallas 30. 4. Rotterdam nach Köln. Perseus 29. 4. Holtenau passiert nach Rotterdam. Pollux 30. 4. Danzig. Pylades 30. 4. Bergen. Sekta 30. 4. Hamburg nach Bremen. Victoria 30. 4. Brunshüttel passiert nach Kopenhagen.

Argo Reederei, Richard Abler und Co., Bremen. Abatrop 30. 4. Hull. All 29. 4. Antwerpen. Concor 29. 4. Memel. Drosel 30. 4. Abo. Elfer 30. 4. London. Fink 30. 4. Rotterdam. Ferelle 30. 4. Hamburg. Gantter 30. 4. Rotta nach Rotterdam. Hecht 30. 4. Antwerpen. Juis 30. 4. Mantsluot nach Bremen. Optima 30. 4. Abo. Orla 30. 4. Rotterdam nach Amuiden. Orlanda 29. 4. Kaumo nach Bremen. Whoenix 30. 4. Hamburg nach Hull. Schwalbe 30. 4. Rotterdam.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Wana 29. 4. Gibraltar passiert. Alta 29. 4. Batna nach Konstantin. Artadia 29. 4. Duesant passiert. Athen 29. 4. Alexandrien. Chios 29. 4. Dubrovnik. Derindje 28. 4. Kilindria nach Malta. Macedonia 29. 4. Stettin. Smyrna 29. 4. Santos nach Nea Piana. Sofia 29. 4. Alexandrien. Thessalia 28. 4. Alexandrien.

Unterwieser Reederei A.G., Bremen. Fischenheim 29. 4. ab Narvik. Schwanheim 24. 4. 40 Grad Nord, 50 Grad West gemeldet. Gonsenheim 29. 4. Bahia Blanca. Wackenheim 29. 4. Walluf. Heddernheim 28. 4. 22 Grad Süd, 40 Grad West gemeldet. Echersheim 28. 4. ab Harburg.

Union Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft m. b. H., Bremen. Nordenham 2. Mai Bremerhaven. Wesermünde 2. 5. Bremerhaven nach Santa Marta.

Hamburg-Amerika-Linie, Hanja 30. 4. Cuxhaven. Hamburg 30. 4. Cuxhaven nach Southampton. Deutschland 29. 4. Newport nach Cherbourg. Tacoma 28. 4. Seattle. Patricia 29. 4. Port of Spain nach Le Havre. Phoenicia 30. 4. Antwerpen. Iberia 28. 4. Antwerpen. Troja 28. 4. Lqoren passiert nach Porto Barrios. Frankenwald 28. 4. ab Kingston. Ammon 30. 4. Callao. Karnak 29. 4. Belparaiso nach Arica. Udermark 29. 4. London. Veuna 28. 4. Fremantle. Wenes 27. 4. Rotterdam. Caffel 28. 4. Amsterdam. Bitterfeld 30. 4. Duesant passiert nach Antwerpen. Wlona 29. 4. Duesant passiert nach Kapstadt. Samm 29. 4. Port Elizabeth. Magdeburg 29. 4. Duesant passiert nach Holland. Wupperthal 29. 4. Hamburg nach Rotterdam. Kellermald 29. 4. Hongkong. Preußen 29. 4. Port Said. Hindenburg 29. 4. Suez. Levertusen 29. 4.

Manila. Assuan 29. 4. Habana. Annis 29. 4. Diaka. Rheinland 29. 4. Nagoya. Havelland 28. 4. Port Swettenham nach Singapore. Sauerland 28. 4. Dairen nach Schanghai. Rhein 28. 4. Diaka nach Negros. Milwaukee 30. 4. Manbul nach Mudania. Orlis 29. 4. Buenos Aires.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 29. 4. von Rio de Janeiro. Cap Norte 29. 4. Lissabon nach Madeira. General San Martin 29. 4. Rio de Janeiro nach Bahia. Monte Pascoal 29. 4. Santos nach Sao Francisco do Sul. Monte Rosa 30. 4. Lissabon. Monte Sarmiento 30. 4. Montevideo. Espana 29. 4. Rio de Janeiro nach Hamburg. Orlis 29. 4. Buenos Aires. Porto Alegre 29. 4. Pernambuco. Rojaris 29. 4. Madeira passiert.

Deutsche Afrika-Linien. Uramo 27. 4. ab Las Palmas. Volkstam 29. 4. ab Monrovia. Nemea 28. 4. ab Las Palmas. Windhut 28. 4. ab Walvischbai. Usambara 29. 4. ab Southampton. Wassa 29. 4. Antwerpen. Sinar 29. 4. Antwerpen.

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Rabat 29. 4. Casablanca nach Tenerife. Larache 29. 4. Larache nach Sevilla. Meilla 29. 4. Finisterre passiert. Ceuta 30. 4. Finisterre passiert.

Rob. M. Sloman jr., Hamburg. Alicante 26. 4. Malaga nach Palma. Capri 28. 4. Finisterre passiert. Malaga nach Hamburg. Cartagena 29. 4. Bari nach Civitavi. Castellon 30. 4. Palermo. Genua 29. 4. Neapel nach Termini. Livorno 27. 4. Dzhideli nach Ceuta. Malaga 29. 4. Danzig. Palermo 27. 4. Finisterre passiert. Bongie nach Hamburg. Procidia 27. 4. Malaga nach Hamburg. Savona 28. 4. Hamburg nach Vigo. Spezia 29. 4. Oren. Trapani 30. 4. Nordenham. Valencia 28. 4. Finisterre passiert. Bremen nach Piräus.

Kidmers Linie A.G., Hamburg. R. C. Kidmers 27. 4. Hamburg. Bertram Kidmers 26. 4. Schanghai nach Wlita. Deike Kidmers 26. 4. Batavia nach Port Said. Ursula Kidmers 29. 4. Hongkong nach Singapore.

Reederei K. Laifz GmbH, Hamburg. Pithon 29. 4. Kap Finisterre passiert. Pelikan 30. 4. Datar passiert. Buma 29. 4. Kap Finisterre passiert. Poseidon 30. 4. Antwerpen nach Bremen.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer, Wesermünde-Bremerhaven, 30. April. Von Island: Friß Reiser, Karl Bergh. — Am Markt anelindigte Dampfer. Von Island: Hans Koh, Hugo Homann, Ernst Großel, Dr. A. Spicker, Bremen, Weisenfels, Uranus, Herbert Siebert, Elise Wöhl; von der norwegischen Küste: Germania, Düpreuen, Doggerbank; von der Nordsee: Elberfeld, Erfurt. — In See gegangene Dampfer, 29. April. Pagh Island: Hinrich Freese, Zieten, Heinrich Lehner, Spica; 30. April nach der norwegischen Küste: Weiskalen; nach Island: Hinrich Bueren; nach der Nordsee: Hochlamp; 1. Mai nach Island: Renhor.

Hamburg

Aus Nebeln steigt geballt das Bild
Der Stadt, mit grünbehelmten Türmen
Und breiter Dächer Budelschild
Bewaffnet, wenn in Frühlingsstürmen
Der Wollen graues Banner schwillt.

Die Masten wippen Schaft an Schaft,
Bewegt vom leisen Wellentanz,
Bis sie der Brücke stumme Kraft
Wie wimpelbunte Reiterlanzen
Zu starrer Wehr zusammenrafft.

Und in der Weiler festem Schritt,
Wie Bogen sich zu Bogen staut,
Nachschreit der Hauf der Häuser mit
— Des Westwinds rauhes Peethorn ruft
Der Wäter Zug zu neuem Ritt.
Martin Boyken.

Die ersten Frühgemüse sind da

Von M. Richter

Spinat und Sauerampfer streiten um die Ehre, die ersten Frühgemüse zu sein. Tatsächlich kann man den Vorrang dem Spinat nicht streitig machen, wenn ihm auch das schickende Rasterbeet zu Hilfe kommt, auf das der Sauerampfer verzichtet muß.

Sowohl der langblättrige spanische wie auch der dreiblättrige französische Sauerampfer wächst nur wild und ist wegen seines angenehm säuerlichen Geschmacks besonders in Frankreich hochgeschätzt. Wir misachten ihn ein wenig, da er gekocht immer grau und unansehnlich aussieht. Trotzdem ist er von größtem Wert, denn er enthält außerordentlich viel oxalsaures Kalk — ein Nährsalz, das unser Körper nicht dauernd entbehren kann. Deshalb wird auch unser kleinstblättriger deutscher Sauerampfer, der auf kalkarmen Sandböden geradezu wuchert, von Kennern im zeitigen Frühjahr gern gesammelt.

Gesundheitsuppe, „Potage de fante“ nennen die Franzosen die vorzügliche Suppe, die sie aus Sauerampfer nach folgendem, sehr alten Rezept herstellen: Der gewaschene und abgetropfte Sauerampfer wird in Streifen geschnitten. Die zu einer dünnen Kartoffelsuppe nötigen rohen Kartoffeln schneidet man in grobe Scheiben oder kleine Stücke. Beides zusammen wird mit Butter gut angeköchelt, worauf man mit heller Fleischbrühe auffüllt und die Kartoffeln langsam abkocht. Dann wird die Suppe mit Eigelb und Milch abgezogen und mit ein wenig Pfeffer abgeseigt. Dabei schlägt man sie mit dem Schneebesen kräftig durch, so daß nur noch kleine Kartoffelstücke darin bleiben. Vielfach fügt man auch noch etwas frische Butter hinzu.

Sauerampfergemüse — nur für besondere Liebhaber: Der gewaschene noch nasse Sauerampfer wird in seinem eigenen Saft auf schwachem Feuer angeköchelt, abgetropft, und mit hellem Schmelzöl angerührt. Nun rührt man etwas kräftige Fleischbrühe darunter, köchelt das Gemüse gut zugekocht vollends weich und streicht es dann durch. Hierauf verquirlt man es mit einigen ganzen Eiern Milch, Salz und einer Prise Zucker, rührt es gut heiß und macht es mit etwas Butter fertig. Beim Anrichten kann man einen Löffel Bratenjus darübergießen.

Beim Spinat unterscheidet man mehrere Arten. Der englische und der französische, das heißt die beiden Sorten, die gewöhnlich als holländischer Spinat auf unsere Märkte kommen, sind dem Sauerampfer nahe verwandt. Eine dritte Art wird als Winterpinat im Herbst ausgesät und jetzt geerntet. Der Neuseeländer Spinat, uns leider viel zu wenig bekannt und auch nicht oft erreichbar, bildet eine Klasse für sich und hat einen herzhafteren Geschmack, als der andere.

Spinat auf englische Art sagt nicht jedermann zu. Man kann dazu nur zarte Blätter verwenden, die gewaschen, in viel Salzwasser weichgekocht und gut abgetropft werden. Man richtet sie recht heiß und möglichst trocken an und gibt eine Scheibe Butter darauf.

Im übrigen soll der Spinat immer blanchiert, abgetücht, gut ausgebrüht, durchgeseiht oder fein gehakt und dann recht gut abgebrannt werden. Zu diesem Zwecke dünnt man eine feingehackte Zwiebel in Butter, gibt den Spinat hinzu und rührt ihn nun auf dem Feuer ab, bis alle Feuchtigkeit heraus ist. Nun kühlt man etwas Mehl darüber, röhrt es ein paar Minuten, fügt etwas Fleischbrühe oder Bratenjus hinzu und kocht das Gemüse gut durch. Würze: Salz, Pfeffer, Muskatnuss oder eine fein zerdrückte Sardelle bzw. ein Löffelchen Sardellenbutter.

Spinat mit Milch. Der Spinat wird genau wie vorher gut abgetücht. Man läßt dann aber das Mehl weg und macht das Gemüse lediglich mit heißer Milch an. Würze: Butter, Salz, Pfeffer und ein Prisen Zucker.

Der römische Spinat, bekannter als „Mangold“ hat helle, große, lange und an kräftigen Stielen sitzende Blätter. Beides — Stiele und Blätter — bereitet man als Gemüse zu. Die Blätter werden wie Spinat behandelt, die geschälten oder abgehobten Stiele dagegen wie Spargelstangen. Man kocht sie also entweder im Ganzen und gibt sie mit Butter oder holländischer Sauce, oder man schneidet sie klein und macht sie wie Spargelgemüse fertig. Auch kann man sie, kleinwürfelig geschnitten und abgekocht, mit grünen Erbsen mischen und in Butter schwenken.

Wer will Gärtnerin werden?

Zur Gärtnerin muß man geboren sein. Aber es gibt Menschen, die lange brauchen, bis sie merken, wozu sie auf der Welt sind. Wer eine natürliche Liebe zu Pflanzen und Blumen hat, wem es Freude macht, im Garten zu arbeiten, wer es nicht erwarten kann, bis er säen, haken, graben und pflanzen kann, der kann getrost Gärtnerin werden.

Der Gärtnerinnenberuf bietet ein sehr wichtiges und aus sich selbst heraus sicheres Arbeitsfeld für Frauen. Die Gärtnerinnenausbildung ist noch nicht endgültig festgelegt. Im allgemeinen können Gärtnerinnen folgenden Weg einschlagen: zwei bis drei Jahre Lehrzeit mit abschließender Prüfung als Gärtnerin, gefolgt von der Landesbauernschaft, zwei Jahre praktische Arbeit in bezahlter Stellung als Gehilfin, ein Jahr Fachschule für Gartenbau. Die Gärtnerin kann aber auch ohne die Gartenbauerschule nach genügend praktischer und sachlicher Tätigkeit Gartenmeisterin oder Garteninspektorin werden oder die Gartenmeisterprüfung vor der Landesbauernschaft ablegen.

Sehr ausbildungsreich ist für Frauen der Gärtnerinnenlehrberuf. Am Gartenbaulehrer zu werden, müssen sie ein Jahr lang das Seminar zur Ausbildung von Lehrerinnen für hauswirtschaftlichen Gartenbau in Berlin-Dahlem besuchen. Für die Aufnahme in das Seminar ist erforderlich: Obersekundarstufe oder Abschluß eines Lyzeums; Prüfungszeugnis der Gärtnerin, gefolgt von der Landesbauernschaft, zwei Jahre praktische Arbeit in bezahlter Stellung als Gehilfin, ein Jahr Fachschule für Gartenbau. Die Gärtnerin kann aber auch ohne die Gartenbauerschule nach genügend praktischer und sachlicher Tätigkeit Gartenmeisterin oder Garteninspektorin werden oder die Gartenmeisterprüfung vor der Landesbauernschaft ablegen.

Den Abschluß des Gartenbaueminars bildet eine staatliche Prüfung. Die Gartenbaulehrerinnen können mit dem Nachweis dieser Ausbildung an Landfrauenvereinen, Landfrauenvereinen, Erziehungsanstalten, Berufs- und Volkshochschulen und Schulgärten in den Städten angestellt werden. In diesem Beruf fehlt es noch sehr an geeigneten weiblichen Kräften. Er gehört zu den schönsten weiblichen Berufen und gibt für später die besten Ausichten. Wer Lust und Liebe hat, Gärtnerin zu werden, wird es nicht bereuen.

Marktberichte

Märker Wochenmarkt. Der am 30. 4. hier abgehaltene Wochenmarkt war mäßig besetzt. Der Auftrieb betrug 152 Schweine und Ferkel. Der Handel war flau. Es bedangen: Rühenschweine je 500 Gramm 32-34 Pfennig, vier bis sechs Wochen alte Ferkel 6-10 RM.